

Festbericht

27. Nordostschweizerisches Jodlerfest Schaffhausen
2. – 4. Juli 2010



Böllerschüsse vom Munot zur Eröffnung

Inhaltsverzeichnis

Offizielles

Organisationskomitee	3
Bericht und Dank des OK-Präsidenten	6
Bericht über das Festgeschehen	9
Jurymitglieder Jodelgesang	15
Jurymitglieder Alphorn-/Büchelblasen	17
Jurymitglieder Fahenschwingen	19
Bericht des Gesamto Mannes Jodel	21
Jodlerinnen Einzel	25
Jodler Einzel	46
Jodler Duett	49
Jodler Terzett	77
Jodler Quartett	84
Jodler Gruppen	88
Jodler-Nachwuchsgruppen	168
Schlussbericht des Juryobmannes Alphorn-/Büchelblasen	176
Alphorn Einzel	179
Büchel Einzel	209
Alphorn Duo	211
Büchel Duo	223
Alphorn Trio	225
Büchel Trio	234
Alphorn Quartett	236
Alphorn Gruppe	240
Büchel Gruppe	245
Alphorn Nachwuchsgruppe	245
Bericht des Obmanns Fahenschwingen	247
Fahenschwingen Einzel	248
Fahenschwingen Duett	276



Organisationskomitee

Präsident	Gerold Bühler, Schaffhausen alt Nationalrat
Vizepräsident	Georg Salzgeber, Neuhausen am Rheinflall Präsident Jodelclub vom Rheinflall
Ressorts	Vorträge, Marketing, Gastronomie
Vizepräsident	Franz Baumann, Neuhausen am Rheinflall Vizepräsident Jodelclub vom Rheinflall
Ressorts	Bau/Logistik, Rahmenprogramm, Verkehr/Sicherheit
Geschäftsstelle	Ruth Heer †, Dachsen
Finanzen	Urs Heierle, Trasadingen
Stellvertreter	Köbi Keller, Neuhausen am Rheinflall
Vertreter NOSJV	Ueli Walther, Watt
Vetreter Stadt Schaffhausen	Christian Schneider, Schaffhausen
Vorträge	Max Bühler, Neuhausen am Rheinflall
Stellvertreter	Stefan Salzgeber, Schaffhausen
Vortragslokale	Fredy Schneckenburger, Lohn
Vortragslokale Bau	Martin Waldmeier, Neuhausen am Rheinflall
Vortragslokale Dekoration	Annekäthi Bühler, Neuhausen am Rheinflall
Marketing	Hans-Peter Heer, Dachsen
Besucherpässe	Ruth Heer †, Dachsen
Sponsoring	Hans-Peter Heer, Dachsen
Werbung	Hans-Peter Heer, Dachsen
Anzeigen Festführer	Thomas Imobersteg, Hallau
Medien	Hans-Peter Heer, Dachsen
Medienkontakt	Marcel Tresch, Neunkirch
Produkteverkauf	Kurt Bürki, Dachsen

Organisationskomitee

Rahmenprogramm

Festumzug

Festakt/Fahnenempfang

Betreuung Gäste

Fährnrich

Fährnrich Stv.

Unterhaltung

Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall

Fredy Brütsch, Lohn

Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall

Stephan Vogler, Wasterkingen

Fredy Schneckenburger, Lohn

Robert Perret, Marthalen

Karl-Heinz Früh, Neuhausen am Rheinflall

Personal-/Vereinskoordination

Stellvertretung

Ernst Bühler, Beringen

Gabrielle Perret, Marthalen

Jack Brüllmann, Neuhausen am Rheinflall

Gastronomie

Jodler-Beizen

Jodlerdorf Stände

Munozelt

Jodlerzelt

Alphorn/Büchel-Beiz

Fahnschwinger-Beiz

Jodler-Bar

Einsing-Lokale, Vortragslokale

Kassierin Restaurantbetrieb

Walter Reutimann, Hemmental

Roland Frey, Feuerthalen

Ueli Tschanz, Henggart

Walter Reutimann, Hemmental

Eduard Schellenberg, Feuerthalen

Felix Keller, Nohl

Marcel Gross, Nohl

Mike Baumann, Neuhausen am Rheinflall

Doris Möckli, Conny Wick, Büsingen

Olaf Greis, Feuerthalen

Vreni Küpfer, Schaffhausen

Verkehr/Sicherheit/Sanität

Personentransporte

Signalisation Verkehr

Parkplätze/Sicherheit

Sanität

Alois Sidler, Schaffhausen

Martin Gugolz, Schaffhausen

Otto Schmid, Schaffhausen

Alois Sidler, Schaffhausen

Daniel Meier; Hemishofen

Unterkunft

Hotels

Sporthallen/Betreustellen

Stellplatz Wohnmobile

Gepäckdepot

Janosch Hirt, Schaffhausen

Schaffhauserland Tourismus

Janosch Hirt, Schaffhausen

Janosch Hirt, Schaffhausen

Janosch Hirt, Schaffhausen

Organisationskomitee

Bau/Logistik

Stellvertretung

Signalisation Jodlerdorf

Bauten

Transporte Material

Hans Schmid, Beringen

Peter Salzgeber, Neuhausen am Rheinfall

Gerhard Kaufmann, Neuhausen am Rheinfall

Peter Salzgeber, Neuhausen am Rheinfall

Hans Schmid, Beringen

Dokumentation

Video/TV

Foto

Foto

Foto

Hans-Peter Heer

Dieter Amsler, Schaffhausen

Christoph Gut, Schaffhausen

Ernst Müller, Neuhausen am Rheinfall

Michael Kessler, Neuhausen am Rheinfall

Das OK in freudiger Erwartung des Grossanlasses





Bericht und Dank des OK-Präsidenten

Liebe Jodlerinnen und Jodler

Liebe Alphornbläserinnen und Alphornbläser

Liebe Fahenschwingerinnen und Fahenschwinger

Das 27. Nordostschweizerische Jodlerfest in Schaffhausen und Neuhausen wird uns als ein einmaliges, unvergessliches Fest in Erinnerung haften bleiben. Schaffhausen, die grüne Region am Rhein, zählt eigentlich nicht zu den Hochburgen des Brauchtums. Mit Ihren hochstehenden Auftritten haben Sie als Aktive auch die Schaffhauserinnen und Schaffhauser richtiggehend in Ihren Bann gezogen. Die Vortragslokale waren verschiedentlich bis zum letzten Platz besetzt. Der spontane Jodelgesang auf Strassen und Plätzen zog immer wieder unzählige Passanten an. Ja, die Pflege des Brauchtums hat tausende von Besuchern begeistert. Und für all jene, die nicht teilnehmen konnten, brachten die Medien, von den Zeitungen über das Radio bis hin zum Fernsehen, die Botschaft ins Haus. «Es Jodlerfäscht am Rhy, nienet chönntis schöner sii.» Dieses dem Fest zugrunde liegende Motto war drei Tage lang überall zu spüren. Nebst den vorzüglichen Vorbereitungen, den ausgezeichneten Darbietungen der Aktiven, der Begeisterungsfähigkeit der Gäste, hat natürlich auch das sonnige Wetter mit zur guten Stimmung beigetragen. Nicht nur für das schöne Fest durften wir unzählige Komplimente entgegen nehmen. Auch der Charme der Schaffhauser Altstadt hat die Gäste von auswärts beeindruckt.

Am Jodlerfest selbst reihte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Die farbenprächtige Eröffnung vor dem Stadttheater mit Böllerschüssen vom Munot zog trotz glühender Hitze viele Schaulustige an. Ein nächster wichtiger Programmpunkt war am Samstagmorgen ein besonderer Festanlass auf dem Platz für alle in Neuhausen. Nach Abschluss der Wettbewerbe am Samstagabend waren Plätze und Beizen bis weit nach Mitternacht gefüllt.

Mit der Mitternachtsüberraschung am Fronwagplatz kamen unsere Gäste voll auf ihre Rechnung. Der Festakt in St. Johann sorgte am Sonntagmorgen für ein wirklich einmaliges Ambiente. Die schön geschmückte Kirche St. Johann bot dafür eine einzigartige Kulisse. Der Gesamtchor sowie auch der Auftritt des Kinderchors, der Alphornvortrag und die Fahnenübergabe begeisterten die Zuhörerschaft in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche.

Stadtpräsident Thomas Feurer, wie auch Nationalrat Thomas Hurter wiesen beide auf den hohen Stellenwert des Kulturgutes, gerade auch in unserer modernen globalisierten Welt, hin. Die gemeinsame Pflege des Brauchtums verleihe Bodenhaftung und helfe mit, die zwischenmenschlichen Kontakte zu vertiefen.

Nach dem verdienten Mittagessen bildete der Festumzug mit über fünfzig Gruppen den krönenden Abschluss. Die Route war von zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern gesäumt. Auch überall von den Fenstern der Altsstadthäuser wurde dem farbenfrohen Umzug die Aufwartung gemacht.

Schaffhausen kann mit Stolz und Genugtuung auf das 27. Nordostschweizerische Jodlerfest zurückblicken. Es ist mir ein grosses Anliegen, den abertausenden von Besucherinnen und Besuchern sowie den Aktiven herzlich zu danken. Was mich besonders beeindruckt hat, war nicht zuletzt auch der Umstand, dass dieser Anlass, obwohl bis weit in die Nacht hinein dauernd, friedlich blieb.

Danken möchte ich vor allem den gut 500 Helferinnen und Helfern, die ihr Bestes gaben. Aber auch die Stadt Schaffhausen und die Gemeinde Neuhausen haben ganz wesentlich unser Fest unterstützt. Schliesslich gebührt auch den Sponsoren eine hohe Wertschätzung. Ohne sie wäre ein solches Fest schlicht nicht möglich. Ein ganz grosser Dank gehört dem Organisationskomitee, das sich über zwei Jahre hinweg mit diesem Grossanlass intensiv beschäftigt hat. Ein Riesenpensum wurde in verdankenswerter Weise im Milizsystem erbracht. Dies hat mich einmal mehr beeindruckt und darin bestärkt, dass dem Milizgedanken gerade auch im Vereinswesen Sorge getragen werden muss.

Und zum Schluss: Das Jodlerfest hat auch mich als Nicht-Aktiven begeistert und angesteckt. Ich freue mich daher, am nächsten Anlass als Zuhörer dabei sein zu können.

Gerold Bühler mit Ehrendame Corinne Schneckenburger





Ueli Walther, Präsident NOSJV flankiert von den Ehrendamen Corinne und Annemarie Schneckenburger

Das Festgeschehen auf dem Herrenacker



Bericht über das Festgeschehen

Das tut dem Berichtersteller wohl, ein Jodlerfest in seiner alten Heimatstadt.

Schaffhausen, eine Stadt, in der das lokale Blatt, die «Schaffhauser Nachrichten», noch den Untertitel «Intelligenzblatt» führt, und wo das Stadttheater nicht einfach «Stadttheater», sondern - von den Alteingesessenen wenigstens - noch «Imthurneum» genannt wird; die Stadt mit der nie im Ernstfall auf ihre Tauglichkeit überprüften Festung Munot, am Rhein gelegen, nahe beim Rheinfall, dessen Umgebung erst kürzlich durch die Errichtung eines gewaltigen Liftturms effektiv verhandelt wurde (wo waren da für einmal der Heimat- und der Naturschutz?). Da war auch wieder das kernige Idiom, das man selber zwar nicht mehr rein spricht, den Berichtersteller aber nach wie vor eindeutig als einen aus dieser Ecke des Landes Stammenden ausweist.

Kurz, der OK Präsident Gerold Bühler wies in seiner Begrüssung darauf hin, Schaffhausen ist eine wunderschöne «kleine Stadt», die sich mit ihrem speziellen Cachet sehr gut für die Durchführung eines Jodlerfestes eignet. Hinzu kam grosses Wetterglück: abgesehen von einem allerdings gesalzenen Gewitter am Samstagabend herrschte auch meteorologisch eitel Sonnenschein. Ganz besonders Besucher von vorangegangenen Jodlerfesten nahmen dieses Umschwenken auf sommerliche Temperaturen dankbar zu Kenntnis. So war denn auch das Motto des Festes «Es Jodlerfest am Rhii, es chönnt niened schöner si» sehr passend, und diejengen Einheimischen, die von ihrem «Paradies» schwärmten, lagen auch nicht weit daneben. Mit ihren 3 «Tausender Kirchen» St. Johann, Santa Maria und dem Münster verfügt die Stadt sodann über wunderbare Vortragslokale, wo die Stimmen der Jodler sehr schön zum Tragen kamen. Etwas heisser ging es im Stadttheater zu und her, aber Jodler wissen mit solchen kleinen Problemen umzugehen.

Die Alphornbläser führten Ihren Wettbewerb auf der Wiese neben dem Munot durch, wo sie von Strassenlärm und andern Emissionen weitgehend verschont blieben (wer erinnert sich nicht an die Lamborghini-Parade in St. Moritz!). Die Fahnschwinger trafen sich in Neuhausen in der Rhyfallhalle und waren auch dort sehr gut untergebracht. Alle Wettbewerbstätten waren somit, vielleicht mit Ausnahme der letztgenannten Fahnschwinger, sehr gut zu Fuss erreichbar, was der Charakteristik des Festes als zusammenhängender Veranstaltung sehr zugute kam.

Den Anfang des Festes markierten 3 Böllerschüsse von der Zinne des Munots, die zwar auf dem Herrenacker, wo die Eröffnung stattfand, kaum gehört wurden, die aber zu schaffhauserischen Festen einfach dazugehören. OK Präsident Gerold Bühler begrüsst zusammen mit den organisierenden Klubs «Jodlerklub vom Rheinfall Neuhausen», «Jodlerklub Randen Schaffhausen» und «Jodelklub Alperösli Schaffhausen» die bereits anwesenden Festbesucher, unterstützt von Stadträtin Jeanette Storrer und Regierungsrat Christian Amsler. Anschliessend ging es dann los an den Wettbewerbstätten, in den Kirchen und im Theater: Es wurde gejodelt, geblasen und Fahnen geschwungen, die einen taten dies mit mehr, die andern mit etwas weniger Erfolg, die Begeisterung am Tun und an der Sache an sich war aber allen gemeinsam und überall vorhanden.



JK vom Rheinfall, JK Randen und JK Alperösli bei der Eröffnung

Die Fähnenschwinger anlässlich der Eröffnungsfeier am 2. Juli 2010



Für den Berichterstatter ergaben sich einige kleine Schwierigkeiten: so war es fast nicht möglich, ein Foto zu schiessen, ohne den Schriftzug des Hauptsponsors des Festes, ein Grossverteiler, mit auf dem Bild zu haben. Die Präsenz auf dem Fest ist natürlich ein berechtigtes Anliegen eines Sponsors, aber männiglich hat sich gefragt, ob das nicht des Guten doch etwas zu viel war. Anders lag das Problem in den Kirchen: hier gab es zwar keine Fähnchen und Banner des erwähnten Grossvertelers, dafür war Fotografieren mit Blitz während der Gesangsvorträge nicht gestattet (auch dem offiziellen Berichterstatter nicht!).

Sehr stimmungsvoll wurde dann aber der Festakt im St. Johann (mit Betonung auf der letzten Silbe bitte) gestaltet. Die NOSJV-Fahne kam dabei von St. Moritz zurück ins Unterland nach Schaffhausen, wo sie für die nächsten 3 Jahre ihre Heimat finden wird. Thomas Feurer, Stadtpräsident von Schaffhausen, wies auf die 800-jährige Tradition des Ortes hin und beeilte sich, Tradition nicht mit Rückständigkeit, sondern vielmehr mit Bodenständigkeit gleichzusetzen, wortwörtlich mit der wahren Verbundenheit mit der Heimerde. Dass der FCZ schon 1905 ein eigenes Jodler-Doppelquartett gehabt haben soll, wussten wahrscheinlich nur Wenige, wenn auch bekannt ist, dass sich viele Jodlerklubs aus Sport- und dabei namentlich aus Turnvereinen entwickelt haben. Mit seiner kurzen und prägnanten Festansprache zeigte Nationalrat Thomas Hurter, dass so ein Festakt auch ohne Bundesrat durchgeführt werden kann, sogar sehr gut und ohne Substanzverlust. Zum eigentlichen Höhepunkt wurden aber - neben einem wie immer mit sehr viel Sympathie bedachten Kinderchörli - die Vorträge der Jodler aus dem Alpsteingebiet: Wenn an die 80 Appenzeller in ihrer wunderschönen roten Tracht zu einem Naturjodel ansetzten, wird wohl jeder innerlich berührt. Da werden Zusammenhänge zwischen Natur, Musik, stupendem Können, Verbundenheit mit der Volksseele, echt empfundener Heimatliebe und auch jenseits des Weltlichen liegende Aspekte sichtbar, die zusammen ein Erlebnis von ganz besonderer Art bedeuten können.

Ueli Walther wies einmal mehr darauf hin, dass es nichts nütze, vom Brauchtum nur zu reden. Wichtig sei vielmehr, dass dieses als gelebte Kultur in ein funktionierendes soziales Umfeld eingebettet werde und so auch in unserer Zeit eine wichtige Komponente unseres Zusammenlebens bilden könne.

Im Anschluss an den Festakt fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Kirche St. Johann und in der Kirche Santa Maria eine Jodlermesse statt. Beides führte über zum Festbankett, das bei strahlendem Wetter auf den Herrenacker stattfand. Die Organisatoren und ihre zahlreichen Helfer haben alles unternommen, um auch diesen Teil des Festes unvergesslich zu machen. Man hat keine Kosten und Mühen gescheut, um den Teilnehmern beste Voraussetzungen für die Wettbewerbe, aber auch für fröhliches Feiern und Zusammensein zu schaffen.

Das Vortraglokal; Stadttheater Schaffhausen



Den Abschluss des Festes bildete wie immer ein farbenfroher Umzug mit 51 Gruppen. Für manch einen, Jodler, Bläser, Fahnschwinger oder auch Zuschauer, ist dies jeweils der absolute Höhepunkt eines Jodler-Festes. Und wenn man den NOSJV-Vorstand in den ersten Kutschen des Umzuges beobachtete, kam man zum Schluss, das macht tatsächlich Spass. Die engen Gassen der Schaffhauser Altstadt waren aber auch sehr geeignet für eine solche Präsentation des Brauchtums und ermöglichten einen nahen und direkten Kontakt zwischen den vorbeiziehenden Gruppen und dem Publikum. Auch Petrus hatte ein Einsehen: als es rund um Schaffhausen bereits regnete, blieb der Umzug bis zum Schluss von Regen verschont. So wird auch dieser Umzug schlussendlich Teil einer schönen Erinnerung an ein wunderbares Jodlerfest in einer „kleinen Stadt“ mit viel Flair und Ambiente sein, an ein Fest, das viele Höhepunkte setzte und dessen Nachklang noch lange hörbar sein wird.

18. Juli 2010/Ueli Schenk

Der farbenprächtige Umzugswagen erfreut die Zuschauer



Alphornbläser am Festakt im St. Johann



Jurymitglieder

Jodelgesang

Jurypräsident

Walther Ueli Präsident NOSJV

Gesamtobmann

Allemann Timo NOSJV

Lokalobmänner

Capeder Stefan	NOSJV
Friedli Hans	BKJV
Jutzeler Martin	BKJV
Stadelmann Franz-Markus	ZSVJ

Juryleitende

Bircher Franziska	ZSVJ
Bircher Georg	BKJV
Feusi Edy	ZSVJ
Inglin Felix	ZSVJ
Roos Bernadette	ZSVJ
Rubin Klaus	BKJV
Rüezge Guido	NOSJV
Smug-Stich Marianne	NWSJV

Jurymitglieder

Burri Hugo	NOSJV
Gerber Heidi	NOSJV
Gschwend Guido	NOSJV
Hersche Hansruedi	NOSJV
Huser Michel	ZSVJ
Jehli Hans	NOSJV
Massonnet Ruth	WSJV
Mauchle Cäcilia	NOSJV
Meier Heidi	NOSJV
Scherrer Hans-Jakob	NOSJV
Spring Gabriela	NOSJV
Von Moos André	ZSVJ
Weber-Widmer Karin	NOSJV



Jurymitglieder

Alphorn-/Büchelblasen

Gesamtbmann

Wyss Ruedi

Obmann Alphornbläser NOSJV

Juryleitende

Hänni Peter

NOSJV

Kellenberger Martin

NOSJV

Metzger Hanspeter

NOSJV

Sonderegger Andrea

NOSJV

Jurymitglieder

Baumann Peter

NWSJV

Christen Martin

BKJV

Gehrig Urs

NWSJV

Grec Marc-Antoine

WSJV

Heim Annette

NOSJV

Kellenberger Cornelia

NOSJV

Kunz Jakob

BKJV

Lehmann Hugo

WSJV

Scheuber Hans

ZSVJ





Jurymitglieder

Fahnenschwingen

Gesamtobmann

Blöchlinger Herbert

Obmann Fahnenschwinger NOSJV

Obmänner

Arnold Franz

NOSJV

Bloch Urs

NWSJV

Büeler Andreas

NOSJV

Kessler Thomas

NOSJV

Rüdisüli Thomas

NOSJV

Schnegg Hansueli

WSJV

Jurymitglieder

Arnold Markus

NOSJV

Blöchlinger Stefan

NOSJV

Guidon Patrick

NOSJV

Kern Gebhard

NOSJV

Kobel Walter

BKJV

Sieber Edy

NOSJV





Ueli Walther, Präsident NOSJV bei der Ansprache am Festakt

Der Festredner Thomas Hurter, Nationalrat Schaffhausen



Bericht des Gesamtbormannes Jodeln

Schaffhausen und Neuhausen – am Rhein, an der Landesgrenze, an der nordöstlichen Peripherie der Schweiz liegend, aber für ein Wochenende im Zentrum der Jodlerwelt stehend: Und wie!

Mit Herzblut, Organisationstalent, Enthusiasmus und grossem Engagement hat uns das umsichtige OK ein wohl gelungenes Fest in die pittoreske Altstadt Schaffhausens gezaubert. Die sorgfältige und zielstrebige Vorarbeit wurde fast durchgehend vom Wetterglück belohnt und hat die gesamte Jodlerfamilie erfreut.

Das 27. NOSJV Jodlerfest 2010 in Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall ist vorbei. Uns allen bleiben wunderbare Erinnerungen an ein gemütliches, gesangsfreudiges und stimmungsvolles Fest. Dem gesamten OK und all seinen vielen fleissigen und selbstlosen Helfern sei für die gelungene und reibungslose Organisation und die geleistete grosse Arbeit ganz herzlich gedankt.

Mich persönlich hat besonders gefreut, dass auf vielen Plätzen im Freien und vor allem in den zahlreichen Jodlerbeizlis und Festzelten ausgiebig gesungen und gejodelt wurde: Danke OK, die Beschallung mit Konservenmusik so gründlich im Zaume gehalten zu haben.

Einen Wermutstropfen gibt es ehrlichkeitshalber aber zu erwähnen: Infolge von Absprache-Fehlern mehrere Monate vor dem Fest sind für kurze Momente noch nicht definitive Listen der Auftrittszeitern im Netz gestanden. Dies tut uns leid. Die sich daraus ergebenden Unsicherheiten bei den Aktiven haben uns viel Arbeit gegeben, welche letztlich aber zur Zufriedenheit aller erledigt wurde.

Ganz besonders erfreulich ist, dass sich sechzehn (St.Moritz: sechs) Nachwuchsformationen in Schaffhausen präsentierten. Mit schmucken Trachten, zum Teil charmant barfüssig und stets mit kindlicher Begeisterung oder jugendlicher Unverfrorenheit haben sie die Wettkonzerte aufgewertet und das Publikum mit Fröhlichkeit überzeugt. Danke vielmals!

Zur Jury-Arbeit

Die Jury traf sich wie üblich einen Monat vor dem Fest zum Festvorbereitungskurs in Neuhausen am Rheinflall. Diese ganztägige Fortbildung diente vor allem dazu, sich anhand von Live-Vorträgen auf einen vergleichbaren Beurteilungs-Massstab einzumitten. Nachmittags standen uns dann die Festunterlagen zur Verfügung und die Konzertmappen mit den Partituren der Fest-Vorträge wurden verteilt. Die vierwöchige Zeit des intensiven Studiums der dann zu beurteilenden Vorträge konnte beginnen. Verantwortungsbewusst wurde sie von allen Juryleuten auch reichlich genutzt.

Am Jodlerfest 2010 in Schaffhausen arbeiteten die Juroren zum ersten Mal im NOSJV mit den neuen EJV Beurteilungsblättern. Diese sind besser gegliedert und wesentlich umfassender als

die bisherigen: Neu werden, neben dem Platz für eigene Notizen, zu vielen verschiedenen Gesichtspunkten eines Vortrags positive und negative Stichworte und Adjektive vorgegeben. Der Blick des Jurymitgliedes ist deshalb nicht mehr auf Fehler, sondern aufs umfassende Wertes des Vortrages gerichtet. Deshalb werden die Festberichte nun auch länger, wesentlich gehaltvoller und für die Vortragenden aufbauend. Eine erfreuliche Entwicklung!

Um die Aussagekraft der Berichte weiter zu erhöhen, wurde den Vortragenden selbst erstmalig mit dem Versenden der Berichte auch die erreichte Gesamtpunktzahl mitgeteilt.

Zwei persönliche Gedanken seien mir hierzu erlaubt: Ich schmunzle immer ein wenig, wenn z.B. beim Kunstturnen Noten bis auf den Tausendstel genau gegeben werden. Musik und Jodeln ist immer auch Gefühlssache. Und wo Emotionen angesprochen werden, reagiert jeder Mensch subjektiv und anders. Deshalb bitte ich darum, die Gesamtpunktzahl unserer Jodelvorträge nicht als absoluten Wert anzusehen. Die Juroren geben sich in der Wertung eines Vortrages alle erdenkliche Mühe – aber sie sind auch nur Menschen.

Und wenn schon den Vortragenden Noten bekannt gegeben werden, würde ich es deutlich vorziehen, dass nicht nur die Gesamtpunktzahl, sondern die detaillierten Noten der einzelnen beurteilten Sparten bekannt gegeben werden: Tongebung – Aussprache – Rhythmik – Dynamik – Harmonische Reinheit – Gesamteindruck. So hätten die Interpreten und Dirigenten ein viel klareres Bild, wo bei der Weiterarbeit der Hebel anzusetzen wäre. Ich hoffe, dass sich dies noch ändert...

Trotz der Bekanntgabe der Noten an die Vortragenden müssen aber die Vorträge (immer noch) in Klassen eingeteilt werden. Der Jury stehen nach wie vor vier Klassen zur Verfügung: sehr gut – gut – befriedigend – ungenügend, und sie ist aufgefordert, diese vier Klassen auch zu nutzen. Wenn wir aber die Klassierungsliste studieren, stellen wir fest, dass die dritte Klasse selten (7.5%) und die vierte Klasse praktisch nie gebraucht wird. Item.

Ob uns ein Jodlerfest positiv oder negativ in Erinnerung bleibt, hängt nicht unwesentlich davon ab, ob die erreichte Klassierung unseren eigenen Erwartungen entspricht oder nicht. Persönlich finde ich es sehr schade, dass sich dann sonntags die Festgemeinde in quasi «himmelhoch jauchzend» und «zu Tode betrübt» halbiert. Zwar begreife ich die Enttäuschung über eine verpasste 1.Klasse sehr wohl, wünsche mir aber, dass wir alle den guten Willen und die Einsicht haben, die Klassen «gut» und «befriedigend» ganz und gar wörtlich zu nehmen: ein guter Vortrag ist und bleibt ein guter Vortrag.

Gibt es nicht Wichtigeres auf der Welt und im Leben jedes Einzelnen, als eine erreichte oder verpasste Höchstkategorie in einem Gesangsvortrag? – Aber aus gemachten und auf-

gezeigten Fehlern Positives für die Weiterarbeit zu entnehmen, dies ist letztlich der eigentliche Sinn einer Beurteilung.

Die Arbeit am Jurytisch hat in Schaffhausen meines Wissens im gesamten Juryteam reibungslos geklappt, und war kompetent. Die Juryleute arbeiteten gut vorbereitet und nach bestem Wissen und Gewissen. Sie hatten die Partitur vor Augen und gaben sich Mühe, den gehörten Vortrag gerecht zu klassieren und im Bericht umfassend zu würdigen. Ziel aller Juryleute ist stets das verantwortungsbewusste Verfassen der Festberichte im Sinne eines guten Kundendienstes zur Förderung der Qualität unseres Brauchtums.

Allen Juryleuten sei hiermit für den geschätzten Einsatz vor, am und nach dem Fest ganz herzlich gedankt. Eure Arbeit ist Fest-tragend und hat wesentlich zum guten Gelingen beigetragen. Ja, es ist ein Zeichen der Kompetenz der Juryleute, dass es in Schaffhausen keinerlei Reklamationen bezüglich der Klassierung oder der Festberichte gab. Dies zeugt von der hohen Akzeptanz und Wertschätzung der Aktiven gegenüber der qualifizierten Arbeit der gesamten Jury. Insbesondere den Berichte-Schreibenden Obleuten gehört ein grosses Danke für diese immense und wertvolle Arbeit.

Timo Allemann, GO Jodeln



Statistik

Teilnehmende in

	Schaffhausen	St.Moritz 2007	Bülach 2004	Herisau 2001
Jodlerinnen einzeln	34	42	33	63
Jodler einzeln	7	10	14	15
Duette	47	61	55	76
Terzette	12	13	8	18
Quartette	7	7	8	4
Jodler Gruppen	145	159	153	174
Total Jodelvorträge	252	294	271	350

Klassierungen Schaffhausen

Kategorie	Total	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Jodlerinnen einzeln	34	55.9%	38.2%	2.9%	2.9%
Jodler einzeln	7	28.6%	71.4%		
Duette	47	36.2%	40.1%	23.4%	
Terzette	12	75.0%	25.0%		
Quartette	7	42.9%	42.9%	14.3%	
Jodler Gruppen	145	48.3%	47.6%	4.1%	
Total Jodelvorträge	252	47.6%	44.5%	7.5%	0.4%

Die 16 teilnehmenden Jodler Nachwuchs Gruppen (Kinderjodelchörli) werden nicht klassiert

Vergleich der Klassierungen in % der Teilnehmer Klasse 1 und 2

	Schaffhausen	St.Moritz 2007	Bülach 2004	Herisau 2001	Chur 1999
Jodlerinnen einzeln	55.9% / 38.2%	52.4% / 35.7%	36% / 55%	49% / 32%	45% / 46%
Jodler einzeln	28.6% / 71.4%	50.0% / 30.0%	15% / 69%	33% / 47%	47% / 37%
Duette	36.2% / 40.1%	41.0% / 37.7%	51% / 29%	44% / 43%	52% / 43%
Terzette	75.0% / 25.0%	61.5% / 30.8%	50% / 25%	65% / 35%	87% / 13%
Quartette	42.9% / 42.9%	57.1% / 28.6%	17% / 83%	50% / 50%	100%
Jodler Gruppen	48.3% / 47.6%	43.1% / 50.3%	45% / 44%	52% / 44%	51% / 44%

JEF - Jodlerinnen Einzel

Anderson-Forte Claudia, Horgen, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Jud Michael, Züberwangen «Vergissmeinnicht» - Dölf Mettler

Tongebung	Schöne, weiche Tongebung, besonders im Jodelteil.
Aussprache	Gut verständlich, gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Harmonisch ist nicht alles perfekt. Nebst Schleifönen im LT 6 ist die Stimmführung im JT 8 ungenau, besonders bei der 2. Strophe.
Rhythmik	Die Metrik ist klar erkennbar, die Temponahme passend und gut gewählt.
Dynamik	Aussagekräftig gestaltet und textgemässe, schöne Höhepunkte im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Versierter Begleiter, der die Jodlerin gut unterstützt.
Gesamteindruck	Ein interessanter, mit Begeisterung gestalteter Vortrag mit einer feststellbaren Steigerung bis zum Schluss.
Juror(in)	Edy Feusi

Biedermann Janine, Horgen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Jud Michael, Züberwangen «Hesch de Zyt» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Im Liedteil sehr feine und spannungsarme Stimme. Im Jodel besser und mit mehr Tragkraft.
Aussprache	Verständlich und prägnant, Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Etwas ungenaue und wackelige Intonation, vor allem in den LT 5, 6 und 7. Der Jodel gelingt harmonisch besser.
Rhythmik	Das Tempo ist gut erfasst. Rhythmisch wird exakt gesungen.
Dynamik	Der Liedteil erfährt keine Differenzierungen und kommt ziemlich gleichförmig daher. Der Jodel ist schon besser, die schönen Schwelltöne erwähnenswert.
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsamer und gut stützender Begleit.
Gesamteindruck	Der Jodlerin ist bemüht, mit viel Gefühl zu musizieren. Die stimmlichen Mittel schränken die volle Entfaltung ein. So kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bircher Franziska, Oberdorf, ZSJV

Klasse 1

Begleitung:	Bircher Ruedi, Oberdorf	«Syn letschte Ton» - Franziska Bircher
Tongebung	Gut geschulte Stimme, die in Hochlagen hell erklingt und viel Volumen zu entwickeln vermag. In den tiefen Lagen des Liedteils LT 10, 11 erklingt sie mit etwas weniger Resonanz. Sowohl im Lied- als auch im Jodelteil werden wunderbare Melodiebögen gespannt.	
Aussprache	Sehr deutliche Aussprache mit klarer Konsonantenbildung. Auch in tieferen Lagen gut verständlich. Passend gewählte Vokalisation, die diesem eher ungewohnten Singjodel sehr gut angepasst ist.	
Harmonische Reinheit	Die harmonischen Klippen dieser Komposition werden sowohl von der Jodlerin als auch vom Begleiter souverän gemeistert. Es sind nur ganz minime Trübungen mehr zufälliger Art feststellbar.	
Rhythmik	Das Grundtempo ist für diese besinnliche Komposition gemächlich, aber dennoch fließend gewählt.	
Dynamik	Es wird sehr schön aus dem Text heraus musiziert und interpretiert. Im Jodel sei der sehr schön herausgearbeitete Höhepunkt in den JT 6 - 7 erwähnt. Trotzdem bleibt der Eindruck, die Jodlerin komme vor allem im Jodel nicht ganz aus sich heraus.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter geht vorbildlich auf die Jodlerin ein. Er spielt griffsicher und passt sich geschickt an. Die variantenreichen Vorspiele gefallen besonders.	
Gesamteindruck	Ein zu Herzen gehender Text - mit viel Ausdruck und feinem Gespür gesungen.	
Juror(in)	Guido Rüegge	

Brand-Berweger Sandra, Kaltbrunn, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Krähemann-Widmer Christine, Matzingen	«Tanzliedli» - Hanni Bracher
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klangvoll tragende Stimme, die in allen Registern ausgeglichen klingt. Die Jodeltechnik ist ebenfalls gekonnt mit guten Kehlkopfschlägen und ansprechender Zungenschlagtechnik.	
Aussprache	Gepflegte Vokale mit passend gesprochenen Konsonanten. Die Jodelvokalisation wird rund und angepasst gewählt.	
Harmonische Reinheit	Es müssen mehrere Verstösse angezeigt werden. Unterfasste Töne in LT 2 und 3 wie in JT 5 und 7. Die Haltetöne im Jodel JT 8 und 16 werden durch das Anschwellen nie ganz sauber intoniert. Ein Tonfehler wird in JT 15 bemerkt, anstelle des f-a wird es-f gesungen.	
Rhythmik	Der Liedteil wirkt sehr hackend, staccato-mässig. Halbe Noten werden zu kurz gefasst, die Auftakte sind zu schwerfällig. Der Jodel kommt runder daher, er wertet den Vortrag auf.	
Dynamik	Alles ist zu gleichbleibend, verhasstend.	
Handorgel-Begleitung	Mit guten Eingangs- und Zwischenspielen dabei, jedoch im Tempo auch treibend, im Liedteil zu laut.	
Gesamteindruck	Ein lüpfiger, lebendiger Vortrag, der Freude ausstrahlt. Irgendwie müsste aber noch das Tragende, Spannende, mit schön gestalteten Melodiebögen mitberücksichtigt werden.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Breitenmoser-Mauchle Katrin, St. Gallen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach

«I ha di gern» - Walter Näf

Tongebung	Geschulte und wohlklingende Stimme mit guter Atemstütze. Im Jodel saubere Kehlkopfschläge und hell und klar in den Hochlagen.
Aussprache	Meist verständlich, mit schönen Klingern. Da und dort zu wenig prägnante Endsilben (zB Wort, gseit). Passende, abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Stabile Stimmführung, mit ganz wenigen unsicher intonierten Tönen. Präzise Intervalle. Ausfall der Jodlerin in der 2. Strophe, die neu begonnen werden muss.
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Tempo der Komposition angepasst, aber eher auf der langsameren Seite.
Dynamik	Nach bravem Beginn Steigerung von Strophe zu Strophe mit textgemässer Gestaltung. Jodel vor allem in der 2. und 3. Strophe spannungsvoll und strahlend.
Handorgel-Begleitung	Phantasievoll und abwechslungsreich, einfühlsam mit der Jodlerin mitgehend. Sehr wirkungsvolle Begleitung vor allem der 2. Strophe. Eher dunkles, dumpfes Register.
Gesamteindruck	Das Lied wird gefühlvoll und textgemäss gestaltet mit einer Steigerung von Strophe zu Strophe. Jodlerin und Begleiterin bilden eine schöne und wohlklingende Einheit. Wegen des zweimaligen Beginnens der zweiten Strophe muss leider eine Klasse abgezogen werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

Brunner-Messerli Regula, Grüningen, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Pünter Armin, Rüti	«Gedanke uf dine Wäg» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klare, helle Stimme. Sie singt ausgeglichen in allen Lagen. Beweglich im Jodel und klangvoll in den Hochlagen. Lied und Jodel wirken teilweise kurzatmig, auch sollen die Töne besser gestützt werden. Die Jodeltechnik wird beherrscht.	
Aussprache	Natürlich und meist verständlich. Konsonanten am Wortanfang werden unscharf gesprochen: Freud, Leid, Hoffe etc. Beim Zwischenjodel in den LT 5 - 12 würden einige "lü" zur Abwechslung beitragen. Die aneinandergereihten "u" im JT 9 wirken unpassend.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist klar und die Stimmführung meist genau. Kleine Trübungen mehr zufällig.	
Rhythmik	Die Vorgaben werden umgesetzt. Viele Viertelnoten geraten leicht zu kurz, was den Melodieaufbau etwas stört.	
Dynamik	Textgemässe Gestaltung. Dynamische Mittel werden sinnvoll eingesetzt.	
Handorgel-Begleitung	Ergänzt und unterstützt die Jodlerin gut. Die Registerwahl wirkt dominant, beinahe wuchtig und ist zu überdenken.	
Gesamteindruck	Ein nicht einfaches Lied, welches sauber und beweglich vorgetragen wird. Die beinahe hastige und teilweise nicht ganz ausgereifte Singweise lässt den Funken nicht ganz überspringen. Die Klasse 1 kann gerade noch erreicht werden.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

Bühler Sandra, Filzbach, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Kamm Tobias, Filzbach	«I de Flüene» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Gesangsstimme liegt allgemein noch zu weit hinten und es tönt sehr nasal. Sobald im Jodel Hochtöne erscheinen, klingt es ganz anders, klangvoll und tragend. Die Jodeltechnik wie die gekonnten Kehlkopfschläge wissen uns zu gefallen.	
Aussprache	Durch das nasale Singen ist die Gesangssprache recht unverständlich und ungepflegt.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil werden LT 5 das "a" und LT 6 das "h" zu tief erfasst. In JT 7 und auf dem Schlussston durch das Anschwellen ist die Intonation ungenau.	
Rhythmik	Allgemein müsste das Gesangs- und Jodeltempo etwas frischer und lüpfiger sein. Die Auftakte im Jodel sind schwerfällig. Die halben Noten JT 6 und 8 sind zu kurz bemessen.	
Dynamik	Keine Melodiebogen, keine Spannung im Vortrag.	
Handorgel-Begleitung	Schon recht gut dabei mit der 2. Stimme. Kleine Patzer und zu späte Einsätze werden wahrgenommen.	
Gesamteindruck	Der Jodel wertet auf und bringt einige positive Merkmale. Zur Tongebung unbedingt Ratschläge einholen.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bürgli-Häfliker Silvia, Mollis, ZSJV		Klasse 2
Begleitung:	Haller Simon, Emmen	«S' Chrüttermanni» - Max Weilenmann
Tongebung	Die tiefe Tonlage kommt dem Stimmumfang der Jodlerin entgegen. Die jodlerischen Höhenlagen sind nicht von stimmlich tragender Eleganz geprägt. Die zum Teil oberflächliche Atmung wirkt sich auf die Reinheit negativ aus.	
Aussprache	Die Artikulation ist nicht genügend gepflegt. Viele Konsonanten und Silbenbetonungen lassen die nötige Aufmerksamkeit vermissen.	
Harmonische Reinheit	Vor allem im Jodel wird die Reinheit öfters tangiert. In den abwärtsführenden Tonfolgen sind die Intervalle unrein. Der Ton wird von der Stütze her fallen gelassen. Das "d" im JT 13 ist in allen drei Strophen zu tief.	
Rhythmik	Ungenau erfasster 3/4-Takt. Das schnelle Tempo verleitet zudem zu unsorgfältigem Rhythmisieren. Die Verstösse sind dann auch zahlreich. Durchwegs sind die Punktierungen ungenau. Viele Viertelnoten geraten zu kurz.	
Dynamik	Eigentlich wird der neckische Liedinhalt dynamisch angenehm vermittelt. Die 1. Strophe beginnt getragen. Das sich entwickelnde, schnellere Tempo verleitet zu ruckartigen, dynamischen Bewegungen im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Mit durchaus virtuosen Ansätzen, aber auch mit Fehlgriffen in der Einleitung, wertet der Begleiter den Vortrag nicht auf. Die Aufmerksamkeit ist viel zu wenig auf den Jodelvortrag fokussiert. Er spielt meistens zu laut und hilft mit, das ohnehin schon schnelle Tempo zu beschleunigen.	
Gesamteindruck	Der Liedcharakter wirkt durch die Art des Vortragens nicht überzeugend vermittelt. Wir zweifeln nicht an den durchaus vorhandenen stimmlichen Möglichkeiten und Qualitäten. Doch ob diesem Vortrag eine gewissenhafte Vorbereitung geschenkt wurde, bleibt für die Jury offen.	
Juror(in)	Felix Inglin	

Denzler-Beerli Esther, Rorschacherberg, NOSJV		Klasse 1
Begleitung:	Eberle Beatrice, Berschis	«Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Klangvoll, tragend, im Liedteil stellenweise etwas grell. Gut geschulte Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	Nicht durchwegs gut verständlich, denn viele Konsonanten werden zu wenig prägnant gesprochen. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt. Sichere Intonation mit präzisen Tonsprüngen.	
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Nicht immer klar erkennbare Metrik. Passendes Tempo mit fröhlichem Jodelteil.	
Dynamik	Abwechslungsreiche und textgemässe Gestaltung. Dennoch kommt im Liedteil wenig Spannung auf.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und mitgehend unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, engagierte und freudige Darbietung, die im Liedteil etwas farblos wirkt, im Jodelteil aber zu strahlen vermag.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Eisenhut-Gähler Sylvia, Grub, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell «Magsch di no erinnere» - Ruedi Zwimpfer

Tongebung	Sehr häufig kehlig und in den Jodelhochlagen leicht gepresst. Stimmstütze zu weit hinten im Hals. Ton- und Atemstütze vielfach ungenügend.
Aussprache	Teilweise recht gut verständlich, dann wieder ungepflegt und undeutlich (zB 2. Strophe, LT 11 und 12). Schlusskonsonanten müssten deutlicher gesprochen werden. Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Wegen der offenen Singweise werden viele Töne ungenau - meist ganz leicht zu tief - und wackelig intoniert (zB das "a" im LT 6, die Tonfolge es-d-es im LT 11, die Tonfolge f-f-es-d im JT 4 sowie der Jodelschluss).
Rhythmik	Präzis, abgesehen von JT 7, wo die Achtelfolge, wohl auch wegen des "ritardando", unregelmässig ist. Metrik klar erkennbar und Tempo angepasst.
Dynamik	Ansprechende und dem Text nachempfundene Gestaltung des Liedteils. Wenige Schwelltöne und damit auch nicht viel Spannung im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleitung ist wunderbar schön und passend. Die Jodlerin wird sehr gut gestützt und das Klangbild einfühlend ergänzt. Bravo!
Gesamteindruck	Das Lied wird engagiert vorgetragen und durch die gekonnte Akkordeonbegleitung aufgewertet. Wegen der Mängel in der Tongebung, der harmonischen Reinheit und der Gestaltung des Jodels kann der Vortrag noch nicht durchwegs überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Ettlin-Mathis Monika, Kerns, ZSJV

Klasse 1

«Bät'ruef-Jutz» - Anni Wallimann

Tongebung	Die Stimme klingt hell und klar, die Hochtöne werden teilweise zu stark vorne gehalten, klingen im C-Teil grell. Im tiefen Brustregister darf sich die Resonanz noch entwickeln. Es ist eine ansprechende Jodeltechnik vorhanden, einzig die Kehlkopfschläge abwärts werden nicht gemacht, sie werden mit den Vokalen "u-jo" umgangen.
Aussprache	Ansonsten rund gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sauber mit einem klaren Klangbild durch den ganzen Vortrag, das Steigen um einen Halbton wird kaum bemerkt.
Rhythmik	Der Komposition entsprechend Teil um Teil klar gegliedert und spannungsvoll vorgetragen.
Dynamik	Sehr aussagekräftig, mit würdigen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ganz alleine ohne Begleit - eine Superleistung, die Zuhörer wie die Jury sind davon begeistert.
Juror(in)	Klaus Rubin

JEF - Jodlerinnen Einzel

Felix Ruth, Frauenfeld, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Krähemann-Widmer Christine, «Für di» - Miriam Schafroth Matzingen

Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine schöne Stimme mit einer eigenwilligen Klangfarbe. Die Bruststimme ist sehr hoch jedoch manchmal fehlt etwas die Tonstütze. Die Jodelvokalisation ist gekonnt und gut geschult.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt jedoch die Endkonsonanten dürften deutlicher sein.
Harmonische Reinheit	Der Liedanfang ist immer etwas "flattrig". Sonst ist der Liedteil harmonisch rein. Der Jodelhochton "as" im JT 6 ist in der 1. und 2. Strophe immer etwas unterfasst.
Rhythmik	Das Tempo ist Liedteil ist gut gewählt und der Jodel wirkt wie vorgeschrieben "frisch". Die Dreiachtelnoten in den LT 1 und 5 sind immer etwas zu kurz, dafür diejenige im LT 10 immer etwas zu lang.
Dynamik	Der Liedteil wird fein und gefühlvoll gestaltet. Auch im Jodel hören wir schöne Wechsel zwischen Piano und Forte.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiter spielt sicher und unterstützt die Jodlerin gekonnt.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt glaubhaft und gefühlvoll. Trotz der Mängel in den einzelnen Sparten zeigt er klar in die Klasse 1.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Frick-Schläpfer Claudia, Urnäsch, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau «Es fröhlichs Gmüet» - Hans Aregger

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine kräftige Stimme. Aufpassen dass in der hohen Bruststimme die Töne nicht in den Hals fallen zB LT 1, 5 "g"
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich dürfte aber noch prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist manchmal etwas unsicher vor allem im Liedteil. Die "g" in den LT 1 und 5 sind immer etwas unterfasst. Die "a" im LT 6 und 7 sind manchmal etwas unkontrolliert. Im JT 10 und 14 werden Tonfehler festgestellt. Die Jodlerin singt statt "e-e-g-e" immer "e-g-c-e".
Rhythmik	Das Tempo ist an der oberen Grenze vor allem im Jodel. Die Achtelnoten im JT 1 und 5 sind immer etwas überhastet.
Dynamik	Die Jodlerin gestaltet das Lied recht schön. Erwähnenswert ist der schöne Aufbau im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist sicher und passt sich der Jodlerin an.
Gesamteindruck	Ein fröhlicher Vortrag der gut nachempfunden wird.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JEF - Jodlerinnen Einzel

Hartmann Seraina, Bonaduz, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Zürcher-Schälin Sonja, Ibach	«No z'früh» - Willi Valotti
Tongebung	Kräftige, tragende Stimme, mit gekonntem Lagenausgleich. Stimmsitz richtig und schön vorne.	
Aussprache	Gut verständlich; einzig den Anfangskonsonanten darf mehr Beachtung geschenkt werden.	
Harmonische Reinheit	Meist rein, mit präzisen Tonsprüngen. Im JT 6 ist die Tonfolge "ais - h" ungenau und die letzten Takte im 3. Jodel misslingen ganz. Schade!	
Rhythmik	Präzise, exakt übereinstimmend mit dem Akkordeon. Jodel 1 und 2 wirken leicht verhastet.	
Dynamik	Lebhaft, abwechslungsreich und differenziert. Die textliche Umsetzung gelingt gut.	
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt beweglich und bereichert den Vortrag ergänzend und virtuos.	
Gesamteindruck	Ein frischer, musikalisch ausgereifter Vortrag, welcher durch den missratenen Jodelschluss doch leicht getrübt wird.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

Hartmann-Ampert Heidi, Seewen, NWSJV

Klasse 1

Begleitung:	Schwander Walter, Bretzwil	«Frühlingkonzärt» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Jodlerin hat eine chäche, kräftige Stimme, klangvoll im Kopfregeister und gut tragend im Brustregister. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, wir hören schöne Kehlkopfschläge, die aber abwärts nicht immer genügend gestützt sind.	
Aussprache	Gut verständlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten. Unschön sind die Doppellaute, wo der Nachlaut breit und überbetont ist (Frühlig, Liedli).	
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe sind im Liedteil kleine Trübungen erkennbar, die sich dann aber verlieren. Im Jodel fallen die Kehlkopfschläge abwärts öfter zu tief.	
Rhythmik	Im Allgemeinen korrekt. Punktierter Viertel werden aber oft zu kurz gehalten (LT 11, JT 4, 8 + 12). Die Kehlkopfschlag-Partien in den JT 2, 10 + 14 werden verhastet.	
Dynamik	Es wird aus dem Text heraus gestaltet, wenn auch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und gut angepasst, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin hat eine gute Ausstrahlung und musiziert locker, freudig und überzeugend.	
Juror(in)	Marianne Smg	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Hefti Theres, Mitlödi, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Gamper Werner, Matt

«Stärne» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die junge Stimme kann sich im Laufe des Vortrages immer besser entfalten. Anfänglich fehlt ihr die benötigte Tonstütze, was auf Nervosität schliessen lässt. Die Tragkraft der Stimme ist noch entwicklungsfähig.
Aussprache	Der Text der 1. Strophe in den LT 5 und 6 ist fast nicht verständlich. Ab der 2. Strophe versteht man den Text gut.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin ist den schwierigen harmonischen Klippen gut gewachsen. Einzig die Tonfolge c-h-d-c im JT 7 erklingt unsauber. Die Tonsprünge werden mit Ausnahme des übermässigen Oktavsprunges im JT 3 generell präzise ausgeführt.
Rhythmik	Positiv: Rhythmus exakt und klar gegliedert; gut erkennbare Metrik; gefälliges Tempo und ein spannungsvoller Melodiefluss. Negativ: Verhastete Sechzehntelnoten im Jodel.
Dynamik	Der Liedteil wird in den Anfangsstrophen meistens gleichförmig gesungen. Dem Jodel könnte mit deutlicheren "crescendi" und "decrescendi" mehr Spannung gegeben werden.
Handorgel-Begleitung	Kurzes Vorspiel zu Beginn, dann ein kleiner Patzer vor der 2. Strophe und ein originelles Vorspiel zur Schluss-Strophe. Im Jodel wird etwas zu laut begleitet.
Gesamteindruck	Die schwierige Komposition wird bis am Schluss sehr gut gemeistert. Dynamisch könnte mit dieser begabten Stimme aus dem Jodel etwas mehr herausgeholt werden. Es fragt sich, ob nicht ein einfacheres Lied besser zur Geltung gekommen wäre und den stimmlichen Fähigkeiten der Jodlerin noch besser entsprochen hätte. Angesichts der Schwierigkeit der Komposition und dem sorgfältigen Einstudieren sowie Umsetzen der "Stärne" wird die Höchstklasse noch knapp erreicht.
Juror(in)	Georg Bircher

JEF - Jodlerinnen Einzel

Krapf Monika, Niederbüren, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Manser Guido, Bütschwil

«Singe statt stritte» - Dölf Mettler

Tongebung	Zwei klangvolle Stimmen die sehr gut zusammen passen, mit gut geschulter, kultivierter Tongebung. Gekonnte Kehlkopfschläge, strahlende Hochtöne und eine schön tragende 2. Stimme sind die Attribute dieses Duets.
Aussprache	Vorbildlich. Deutlich und prägnant, mit gepflegten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine, zufällige Trübungen, bleibt das schöne Klangbild stets gewahrt und rein. Die Stimmführung ist bei beiden Jodlerinnen sicher und stabil
Rhythmik	Exakt. Bei beweglichem Melodiefluss ist der Takt klar erkennbar und die Metrik sorgfältig erarbeitet. Die Temponahme ist gefällig.
Dynamik	Abwechslungsreich und lebhaft, dem Text entsprechend aussagekräftig gestaltet. Guter, spannungsvoller Aufbau mit gekonnten Schwelltönen und schönen Höhepunkten.
Handorgel- Begleitung	Einfühlsam angepasst, griffsicher und phantasievoll. Bildet mit den Sängerinnen eine Einheit, vervollständigt das Klangbild und wertet den Gesamteindruck zusätzlich auf.
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, ausdrucksstarke Darbietung, engagiert, glaubhaft und überzeugend vorgetragen.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

Krebs-Zwahlen Ruth, Heitenried, BKJV

Klasse 2

Begleitung:	Kolly Adrian, St.Silvester	«Es ständigs Cho und Gah» - Ruth Krebs
Tongebung	Generell klangvoll und tragend, in der hohen Schalllage leicht kehlig und glanzlos und in den Jodelhochtönen teilweise mit etwas viel Druck und spannungslos. Gut geschulte Jodeltechnik.	
Aussprache	Grösstenteils deutlich und gut verständlich. Einige Anfangskonsonanten wie zB L in "Läbe" oder F in "Frühlig" prägnanter sprechen. Passend gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Partiturge treue Stimmführung und sichere Intonation. Vor allem in der 1. Strophe einige Trübungen durch ein paar wacklige Töne (zB "g" in den LT 1 und 11 oder "c" im LT 14).	
Rhythmik	Im Liedteil werden die Viertelnoten und die punktierten Viertelnoten mit Bindebogen oft nicht ausgesungen, so dass sie zu kurz geraten. Die Metrik ist zu wenig deutlich spürbar. Der Taktwechsel im Jodelteil gelingt nicht überzeugend. Die Achtelnoten nach den punktierten Notenwerten werden als Triolen gesungen (JT 1, 2, 4, 9, 10, 13). Der Vortrag, insbesondere der Jodel, wirkt gehetzt.	
Dynamik	Einfühlsame, lebhaft, textgemässe Gestaltung. Vorwiegend im Jodelteil fehlen aber spannungsvolle Melodiebögen.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und schön mitgehend unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Erlebte, engagierte und freudige Darbietung, die vor allem im Jodel aber farblos und spannungsarm wirkt und deshalb nur teilweise zu überzeugen vermag.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Küttel Hany, Chur, NOSJV

Klasse 1

Begleitung:	Küttel Mario, Chur	«Sännächilbi» - Willi Valotti
Tongebung	Kräftige und gut ausgebildete Stimme in Lied und Jodel.	
Aussprache	Gut verständlich und prägnant gesprochen. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Sehr rein. Der Gerechtigkeit halber müssen einige kleine, unsaubere Tonsprünge verzeichnet werden, allerdings nur m Jodelteil und wohl eher zufällig.	
Rhythmik	Schönes, gemütliches Tempo mit exakter Rhythmik.	
Dynamik	Spannungsvoll, mit schön herausgearbeiteten Höhepunkten im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Der junge Begleiter spielt lupenrein eine exakte zweite Stimme und unterstützt die Jodlerin aufs Beste.	
Gesamteindruck	Eine gefreute Darbietung, die rundum überzeugt, mit Schalk und doch viel Herzlichkeit vorzutragen. Bravo!	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lüscher Therese, Maschwanden, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Flück Markus, Menzingen «Und es bitzli näbedra!» - Robert Fellmann

Tongebung	Satt und rund im Brustregister, eher flackrig und glanzlos in der Kopfstimme (mangelhaft gestützt). Beherrschte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gut verständlich zwar, jedoch betonte Endsilben (zB in den LT 4 und 8) und sinnwidrige Wortverbindungen wie "undes" oder "stattim". Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen durch ungenaue Intonation im Liedteil (zB in den LT 7, 13, 14) und leicht unterfasste Hochtöne im Jodelteil (JT 1, 3, 5, 6). Schleifton im LT 14 (erstes "b").
Rhythmik	Ausser den vielfach etwas flüchtig punktierten Notenwerten genau erarbeitet. Spürbare Metrik. Partiturgetreu umgesetzte Tempowechsel im Liedteil. Verhasteter Jodelteil. Der Taktwechsel glückt nicht. Der 3/4-Takt ist nicht erkennbar.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestalteter Liedteil, gleichförmig und spannungslos wirkender Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Gefällig unterstützend, teilweise eher zu laut. Leichte und heitere Vor- und Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Die Darbietung hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Einerseits ist da der erlebte und gefühlvoll gestaltete Liedteil, in dem der Schalk und das Neckische durchaus zu spüren sind. Andererseits fehlt dem gleichförmigen, spannungsarmen und verhasteten Jodelteil das Schelmische. Deshalb vermag der Vortrag nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Hans Friedli

Martin Daniela, Dietlikon, NOSJV

Klasse 3

«Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine feine jedoch sehr flackrige Stimme. Die Atemstütze fehlt während des ganze Vortrages. Sie ist dringend zu trainieren.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt, dürfte jedoch noch prägnanter sind.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist während des ganzen Vortrages getrübt. Die fehlende Atemstütze ist verantwortlich für die un stabile Stimmführung. Einzelne ungenaue Tonsprünge aufzuzählen bringt nur wenig.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Dreischlagnote im LT 4 ist immer zu kurz. Auch die Fermaten in den LT 10, JT 4, 6 und 8 sind immer zu kurz.
Dynamik	Durch das feine Singen ist kein Gestaltung weder im Lied noch im Jodel zu hören.
Gesamteindruck	Die Jodlerin verfügt über gute Ansätze bei einem nächsten Mal zum Erfolg zu kommen. Eine Begleitung des Liedes würde da sicher dazu beitragen.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JEF - Jodlerinnen Einzel

Möri Fehr Margrit, Andelfingen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

«I jutze will is cha» - Robert Fellmann

Tongebung	Die Sängerin hat eine sehr klassische Stimme, sie singt den ganzen Liedteil in der Kopfstimme, was etwas operettenhaft und unjodlerisch wirkt. Die gemischte Mittelstimme beherrscht sie nicht. Die Jodeltechnik ist wenig ausgebildet, die Kehlkopfschläge abwärts sind ungestützt und "fallen" in eine halsige Bruststimme. Hingegen hören wir schöne, strahlende Hochtöne.
Aussprache	Nicht sehr gepflegt, z.T.unscharfe Konsonanten und verschwommene Vokale machen die Aussprache undeutlich und teilweise unverständlich.
Harmonische Reinheit	Wirkt ebenfalls etwas ungepflegt. Im Liedteil wacklige Töne in der tiefen Kopfstimme und in den JT 2, 4 + 6 fallen die Abwärts-Kehlkopfschläge mangels Tonstütze durchwegs zu tief. Der Ganztonschritt es-des in den JT3 +7 ist immer ungenau.
Rhythmik	Das Tempo ist grundsätzlich angenehm fließend, aber die Rhythmik ist fast durchwegs unexakt. Da wird nach Belieben gedehnt und verhasstet. Die punktierten Viertel im Liedteil sind öfter zu kurz, die anschliessenden Achtelpassagen sind sehr oft überhasstet. Die Halbe im LT 8 ist zu kurz, ebenso die Viertel in den JT 2, 4 + 6, die Sechzehntel im JT 7 sind unverhältnismässig überdehnt. Durch alle diese Ungenauigkeiten ist der 3/4-Takt kaum zu spüren.
Dynamik	Wenig Differenzierungen und fehlende Melodiebogen, kaum Spannung und Entspannung lassen den Vortrag gleichförmig und brav wirken.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und beweglich, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Mit dieser schönen und offensichtlich geschulten Stimme wäre weitaus mehr möglich. Man spürt wenig Engagement, der Vortrag ist unsorgfältig ausgearbeitet. Es fehlt an Begeisterung und Überzeugung. Die Titelaussage ist noch etwas verfrüht, aber durchaus im Bereich des Möglichen.
Juror(in)	Marianne Smug

JEF - Jodlerinnen Einzel

Moser Melanie, Walkringen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Aeschbacher Thomas,
Langenthal

«Halgefuehjodel» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die junge Stimme erklingt im Brustlagenregister schon schön klar und chäch. In Hochlagen hat die Jodlerin noch recht viel Luft in der Stimme. Im Piano erklingt sie teils leicht flackrig und noch mit wenig Tragkraft (verhaucht). Der Einsatz im Jodelaufakt erklingt hart.
Aussprache	Die Vokalisierung dürfte noch abwechslungsreicher gewählt werden. Es werden nur einige wenige lü's eingestreut.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen wird recht rein gesungen zum Begleitinstrument. Im A-Teil werden einige Töne leicht unterfasst (zB JT 1 "a", "e" / JT 3 "h" / JT 6 "e" / Schluss: Stütze fehlt). Im B-Teil wird der Einstiegston "d" jeweils leicht unterfasst, ebenso das "e" im JT 7 (Brustlage). Im C-Teil wird das notierte hohe "e" in den JT 4, 5, 6 und 7 nie gesungen.
Rhythmik	Die Halben im A-Teil sind stets zu kurz gehalten. Der gemütliche 6/8-Takt im C-Teil ist zu wenig klar erfasst. Der Ausgang wird nicht "sehr langsam" gesungen, wie in der Überschrift gefordert.
Dynamik	Die Jodlerin bemüht sich, den Jodel angepasst zu gestalten. Allerdings bleibt es meist noch bei Ansätzen, da die Stimme noch entwicklungsfähig ist. Die einzelnen Teile heben sich im Charakter noch zu wenig voneinander ab.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher und passt sich der Jodlerin gut an. Im B-Teil ist das Örgeli in den Pianostellen im Ausgleich zu stark zur Singstimme. Im C-Teil sollte der Begleiter die Jodlerin beim 6/8-Takt deutlicher und rhythmischer unterstützen.
Gesamteindruck	Die junge Jodlerin kann diesem Jodel noch zu wenig Ausdruck verleihen. Er wirkt noch zu vorsichtig und kommt wenig zum Strahlen. Wir empfehlen für kommende Feste ein Lied mit einem spritzigen Jödeli, um die jugendliche Frische noch mehr zeigen zu können.
Juror(in)	Guido Rüege

JEF - Jodlerinnen Einzel

Moser Rita, Oberlunkhofen, NWSJV

Klasse 4

«Mis Singe macht viel Freud» - Franz Stadelmann

Tongebung	Recht gute Atemstütze im Liedteil. In den Hochlagen kehlig und heiser. Unsaubere Kehlkopfschläge in den LT 4, 8 und sehr häufig im Jodelteil. Jodeltechnik zu wenig ausgebildet für die schnellen Jodelpassagen. Schlusstöne häufig zu wenig gestützt.
Aussprache	Der Text ist schlecht verständlich. Jodelvokalisation im Liedteil angepasst und interessant, im Jodelteil nicht immer schön (zu wenig schön geformte o).
Harmonische Reinheit	Im Lied- und im Jodelteil sehr viele ungenaue Tonsprünge. Die Töne werden mal leicht zu tief, vielfach aber etwas zu hoch angesetzt. Diese starken und fortwährenden Schwankungen führen zum Anstieg um einen halben Ton von C- nach Cis-Dur. Wegen der überhasteten Singweise geraten im Jodel sehr viele Töne und Tonsprünge ungenau.
Rhythmik	Die Taktart im Liedteil zu wenig erfasst, auch bedingt durch die ungenauen Punktierung und falschen Notenwerte. Viertelpunktierung in LT 1 ungenau. Punktierter Achtelnoten in den LT 3, 4, 7, 9 und 10 wie punktierte Viertelnoten gesungen, mit erheblicher Störung des rhythmischen Gefüges. Grundtempo im Liedteil in Ordnung, aber wegen der falschen Punktierungen sehr schleppend. Im Jodel wird das "lüpfig schnell" überinterpretiert. Häufig überhastete Singweise im Jodel bei zu forschem Tempo.
Dynamik	Im Liedteil werden ansatzweise Gestaltungsversuche unternommen. Er wirkt aber brav und gleichförmig. Im Jodel fehlt jegliche Gestaltung. Er kommt spannungsarm und fad daher.
Gesamteindruck	Die Interpretation kann dem Liedtitel "Mis Singe macht viel Freud" nicht gerecht werden. Meist werden Töne aneinandergereiht, ohne damit Musik zu machen. Im Liedteil wird die Taktart nicht richtig erfasst und der Jodel kann vor allem wegen der verhassteten Singweise nicht strahlen. Wegen der doch sehr vielen Mängel kann dieses Mal keine bessere Klassierung erreicht werden. Wir empfehlen, bei der nächsten Festvorbereitung fachkundige Hilfe beizuziehen. So wird das Singen wieder mehr Freude bereiten.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JEF - Jodlerinnen Einzel

Näf Irene, Bächli (Hemberg), NOSJV

Klasse 1

«Rugguserli» - Trad.

Tongebung	Natürliche, klare Stimme mit kräftiger, klangvoller Tongebung. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen und strahlenden, im A-Teil aber auch etwas grellen Hochtönen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt, die U sind aber sehr dunkel gefärbt.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen klares, reines Klangbild, Hochtöne sind z.T. etwas knapp und Schlusstöne fallen durch die dunkel gefärbten U leicht ab.
Rhythmik	Die Temponahme ist passend differenziert, Metrik und Takt sind oft schwer erkennbar.
Dynamik	Es werden spannungsvolle Melodiebogen gespannt und Höhepunkte herausgearbeitet. Dynamische Differenzierungen sind vor allem im C-Teil schön gestaltet.
Gesamteindruck	Eine natürliche Darbietung mit urwüchsiger, herzhafter Ausstrahlung und mit Hingabe und spürbarer Freude vorgetragen
Juror(in)	Marianne Smug

Ness Christine, Schupfart, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Stöckli Bruno, Bremgarten «Was i z'allerliebscht möcht ha» - Adolf Stähli

Tongebung	Eine schöne, warme Stimme mit tragender Tongebung und solider Tonstütze. Die Jodeltechnik ist noch verbesserungsfähig, sind doch alle grossen Kehlkopfschläge in allen Auftakten angeschleift.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, mit mehrheitlich deutlichen Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die besagten Schleifer in den Kehlkopfschlägen belasten etwas die Reinheit, das Gesamtbild ist aber sicher und stabil. Im LT 2 wird immer b-b anstatt g-b gesungen.
Rhythmik	Exakte Notenwerte bis auf ein paar zu kurze punktierte Viertel. Das Tempo ist passend und die Metrik spürbar.
Dynamik	Der Liedteil ist wenig gestaltet, es könnte mehr differenziert werden (z.B. "u vor Freud e Jutz la gah!") und Höhepunkte herausgearbeitet werden. Der Jodelteil gelingt besser. Hier werden schöne Melodiebogen aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Bis auf ein paar Patzer sehr einfühlsam und schön angepasst.
Gesamteindruck	Die Jodlerin hat eine gute Ausstrahlung und musiziert gefühlvoll. Das Ergebnis ist ein erlebt wirkender und recht glaubhafter Vortrag.
Juror(in)	Marianne Smug

JEF - Jodlerinnen Einzel

Niederberger Karin, Malix, NOSJV

Klasse 2

Begleitung:	Stadelmann Franz, Escholzmatt	«Es Gschänkli» - Franz Stadelmann
Tongebung	Die Tongebung wirkt durchwegs recht gepresst, grell und hart. Bruststimme und Kopfstimme sind oft unausgeglichen. Die Kehlkopfschläge wirken allzu hart. Stimmstütz und Atemstütze sind schlecht, weil zu weit hinten und zu wenig getragen.	
Aussprache	Die Jodlerin singt in ihrem Bündner Dialekt. Trotzdem werden die Wortbetonungen bei Diphthongen zu stark auf die zweite Silbe gelegt, wie zB im LT 2 bei "Di-er" und "Li-ed". Die Endsilben im LT 2 ("bsin-ne" und "brin-ge" sind zu stark betont. Schlusskonsonanten sind hie und da kaum hörbar. Im LT 2 der 1. Strophe wird statt "ma-che" bereits "brin-ge" aus der 3. Strophe getextet. Es sollte "es Gschänkli mache" heissen!	
Harmonische Reinheit	Die Harmonie weist etliche Trübungen auf, welche durch ungenaue, oft leicht zu tiefe Stimmführung verursacht wird. Meistens geschieht dies in der hohen Brustlage (wie zB in den LT 3, 5 - 7, 9 sowie in den JT 4 und 7). Im JT 1 wird ein Tonfehler festgestellt: anstatt d-f-e wird die Tonfolge d-g-e intoniert.	
Rhythmik	Häufig zu kurz geratene punktierte Viertelnoten (zB LT 1) und zu kurze Viertelnoten im LT 6. Der 3/4-Takt ist generell nicht erfasst. Die falschen Betonungen und schwerfälligen Auftakte stören die 3/4-Metrik. Trotz des schleppenden Tempos entsteht ein Melodiefluss, der ziemlich dem Text entspricht.	
Dynamik	Die dynamischen Mittel werden vor allem im Jodel gut eingesetzt. Diese Sparte gibt kaum Anlass zu Abzügen. Dem Liedteil fehlen weitgehend dynamische Steigerungen. Er wirkt ziemlich gleichförmig.	
Handorgel-Begleitung	Das Vorspiel ist abwechslungsreich. Die Begleitung ist dominant, wirkt stellenweise aufdringlich.	
Gesamteindruck	Begeistert wird versucht, "es Gschänkli" zu machen. Dieses hat aber einen etwas "explosiven" Charakter. Verschiedene Spartenmängel dämpfen das freudige Engagement und verhindern mehr Spannung und Kontraste. Dadurch entsteht wenig Tiefenwirkung. Der Jodel in der 3. Strophe gelingt am besten und rettet den Vortrag in die 2. Klasse.	
Juror(in)	Georg Bircher	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Nigg-Triet Gabriela, St. Margrethenberg, NOSJV

Klasse 1

«E Jutz vom Berg» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Klangvolle, kräftige Stimme. Strahlende Hochtöne und eine beherrschte Atemtechnik. Einzig im 3. Teil fallen die Töne in der Schalllage in den Hals.
Aussprache	Abwechslungsreiche und angepasste Jodelvokalisation, wobei die "l" und "j" prägnanter gesprochen werden dürfen.
Harmonische Reinheit	Die Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Es wird mit sicherer Stimmführung und genauen Tonsprüngen gejodelt.
Rhythmik	Exakt, mit angepassten Tempowechseln und klar erkennbarer Metrik. Teil C wirkt noch zu wenig leichtfüssig.
Dynamik	Schöne Melodiebogen und guter Spannungsaufbau. Die strahlenden Hochtöne können noch nicht ganz gestaltet werden.
Gesamteindruck	Mutig und überzeugend singt die Jodlerin den Jutz vom Bärg. Gewisse Grenzen in der Interpretation schränken die volle Entfaltung ein. Insgesamt jedoch eine tolle Leistung.
Juror(in)	Bircher Franziska

Odermatt-Imfeld Ruth, Fischingen, ZSJV

Klasse 1

«Iwi-Juitz» - Trad.

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine kräftige und klangvolle Jodelstimme.
Aussprache	Abwechslungsreiche und gut angepasste Jodelvokalisation. Auffallend schöne Kehlkopfschläge.
Harmonische Reinheit	Trotz leichtem Ansteigen sind die Hochlagen immer rein.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, exakt rhythmisiert.
Dynamik	Hier könnte noch etwas mehr gewagt werden- Grundsätzlich werden aber schöne Melodiebögen gesungen.
Gesamteindruck	Die Jodlerin verwöhnt uns mit einem schönen Naturjodel, ohne Begleit und mit viel Selbstvertrauen dargeboten. Sie verdient somit die erste Klasse.
Juror(in)	Bernadette Roos

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schatt Irma, Dussnang, ZSJV		Klasse 1
Begleitung:	Koller Urban, Bütschwil	«E Bitt» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Gut geschulte, schöne Stimme mit bestens ausgebildeter Jodeltechnik und beherrschter Atemstütze.	
Aussprache	Einige unscharfe Schlusskonsonanten, zB das Schluss-Tim LT 4 des 2. Teils und im LT 8 des gleichen Teils bei der 2. Strophe sowie das Schluss-S beim gleichen LT 8 bei der 3. Strophe.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt bei einwandfreier Stimmführung mit sauberen Intervallen und sicheren Einsätzen.	
Rhythmik	Die halben Noten in den LT 8 und 12 des 1.Teils, im LT 4 des 2. Teils sowie im LT 12 des 4. Teils fallen jeweils zu kurz aus und stören so die Metrik etwas. Im Uebrigen gelingt diese Disziplin ganz gut.	
Dynamik	Man hört einen abwechslungsreichen dynamischen Aufbau mit eindeutigen Differenzierungen zwischen leisen und starken Partien. Die textliche Umsetzung gestaltet sich aussagekräftig und überzeugend.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter vervollständigt das Klangbild mit seinem einfühlsamen und phantasievollen Spiel.	
Gesamteindruck	Gekonnt aus dem Text heraus und mit Ueberzeugung dargebrachter Liedteil, dem dazu noch ein strahlender Jodel folgt. Eine tolle Leistung.	
Juror(in)	Stefan Capeder	

Scherrer-Häfliker Elisabeth, Ebnat-Kappel, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Haller Simon, Emmen	«A Sundig im Bärkli» - Mathias Zogg
Tongebung	Im Liedteil tönt die Stimme eher flach und flackerig. Im Jodel singt die Jodlerin locker und tragend. Am Schluss allerdings fehlt etwas die Stütze.	
Aussprache	Verständlich, aber zu wenig prägnant. Schlusskonsonanten sind meist nicht betont, Klinger fehlen. Die Jodelvokalisation ist locker und angepasst.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gibt es immer wieder unterfasste Töne, aber nie an derselben Stelle. Der Jodel gelingt besser. Hier wird rein gesungen, wobei die Spannung im Schlusston zu früh losgelassen wird.	
Rhythmik	Das fröhliche Tempo ist gut erfasst, auch durch das lüpfige Vorspiel. Der 6/8 - Takt müsste noch besser ausgesungen sein. So geraten die Viertelnoten in den LT 2 und 6 zu kurz, ebenso in den JT 2 und 6 die punktierten Viertel.	
Dynamik	Ausser der dritten Piano-Strophe könnte noch viel mehr gestaltet werden. Der Jodel ist lüpfig und erfährt schöne Schwelltöne.	
Handorgel-Begleitung	Virtuos und gut stützend, manchmal fast vorherrschend.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin kann schöne Akzente setzen. Das lüpfige Lied wird ansprechend interpretiert. Wegen der einzelnen Mängel da und dort wird die erste Klasse knapp verpasst.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schmuki Doris, Eschenbach, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Rüegg Toni, Kaltbrunn

«Abschied näh» - Miriam Schafroth

Tongebung	Die Stimme der Jodlerin ist noch etwas unausgeglichen. Der Textteil in der Kopfstimme wirkt etwas verkrampft. In der Bruststimme klingt sie besser. Die Schalllage ist noch etwas unbeherrscht. Auch die Tonstütze muss noch besser geschult werden. Ermüdungserscheinungen ab der 2. Strophe.
Aussprache	Die Aussprache ist schlecht verständlich und muss prägnanter sein. Vor allem in der Kopfstimme sind die Konsonanten unscharf und undeutlich. Die "lü" in der Jodelvokalisation sind passend.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sehr instabil. Einmal dort ein ungenauer Tonsprung, mal dort wieder ein unterfasster Hochton (Tonstütze). Hier alles aufzuzählen bringt nur wenig.
Rhythmik	Das Tempo zur Vorgabe "getragen" wird eingehalten. Auch der Jodel wirkt fließend. In der Rhythmik werden die zu kurz gehaltene punktierte Viertelnote und die halbe Note in den LT 1 und 2 notiert. Ebenfalls ist die verhassteten Partien in den LT 4 und 8 erwähnenswert.
Dynamik	Die zu wenig ausgebildete Stimme lässt keine dynamische Gestaltung des Liedes zu. Schwelltöne im Jodel werden vermisst.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung spielt sicher und unterstützt die Jodlerin gekonnt.
Gesamteindruck	Die vielen Mängel in den einzelnen Sparten lassen die Jodlerin an den Rand der 3. Klasse kommen. Unter fachkundiger Führung lassen sich die Mängel in den Sparten sicher verbessern.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Steiger-Roos Cornelia, Hochdorf, ZSJV

Klasse 1

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

«De Brunne singt» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschulte, warme Stimme, beherrscht und mit guter Tonstütze.
Aussprache	Gut verständlich, mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ausser dem Patzer beim Liedbeginn ist alles in Ordnung.
Rhythmik	Exakt.
Dynamik	Die Jodlerin macht, was möglich ist.
Handorgel-Begleitung	Virtuose und sichere Begleitung.
Gesamteindruck	Gut ausgeprägte Jodelstimme mit glänzenden Hochlagen. Gestalterisch fehlt noch etwas der letzte Schliff. Trotzdem ein erfreulicher Vortrag.
Juror(in)	Edy Feusi

JEF - Jodlerinnen Einzel

Tomanek-Ulrich Petra, Zürich, NOSJV

Klasse 1

«Schäferjodel» - Jodlerfamilie Zihlmann

Tongebung	Wir hören eine klangvolle, helle Stimme mit viel Strahlkraft, aufgebaut auf sehr guter Stütze.
Aussprache	In allen Teilen gekonnte, variable Jodeltechnik.
Harmonische Reinheit	Die Intonation in C-Dur wird in bester Art gehalten. Auch in den "piano"-Stellen ist die Reinheit vorzüglich.
Rhythmik	Alle Teile werden mit stimmlicher Lockerheit und Beweglichkeit dargeboten.
Dynamik	Der viertellige, höchst anspruchsvolle Jodel erfährt eine eindruckliche, abwechslungsreiche Interpretation. Strahlende, bestechend sichere und in der Lautstärke wechselnde Tonelemente folgen sich in bunter Reihenfolge, immer von der Natürlichkeit eines Jutzes geprägt.
Gesamteindruck	Ein begeisternder Naturjodelvortrag und dann erst noch ohne Begleitung. Die Jodlerin versteht es ausgezeichnet, ihre geschulte, natürliche Stimme gekonnt einzusetzen. "Chapeau", das war grossartig.
Juror(in)	Felix Inglin

Windlin Anita, Zweisimmen, BKJV

Klasse 1

«Dr Gifergruess» - Simon Hefti

Tongebung	Die junge Jodlerin verfügt bereits über eine gute Jodeltechnik.
Aussprache	Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist im Allgemeinen sicher. Im 1. Teil werden die Schlusstöne etwas unterfasst. Hochlagen im Jodelteil C und D sind jeweils leicht gedrückt.
Rhythmik	Die Teile werden in gut differenzierten Tempi dargeboten, rhythmisch korrekt.
Dynamik	Schöne Spannungsbogen sind wohl vorhanden, aber dynamisch könnte mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag, dem aber wirkungsvolle Höhepunkte noch fehlen.
Juror(in)	Edy Feusi

JEM - Jodler Einzel

Anken Peter, Uebeschi, BKJV

Klasse 1

«Im Fründeskreis» - Klaus Rubin

Tongebung	Wohlklingende Stimme, in hohen Lagen teilweise etwas gepresst.
Aussprache	Gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Korrekt, Metrik nicht immer klar erkennbar.
Dynamik	Anzeichen von Gestaltung sind durchaus erkennbar und vorhanden.
Gesamteindruck	Der Jodler schenkt den Zuhörern einen gefühlvollen und natürlichen Vortrag, der auch ohne Begleitung problemlos gemeistert wird.
Juror(in)	Edy Feusi

Artho Marcel, Walde, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Manser Beat, Wattwil «A Jutz, es Liedli für Härz u G'müet» - Jakob Ummel

Tongebung	Mit einer weichen, wohlklingenden Gesangs- und Jodelstimme, dazu mit prägnanten Kehlkopfschlägen, wird uns das lustige Lied vorgetragen. Es ist sehr schade, dass so viele Schleiftöne gesungen werden, dies auch zum Nachteil der Intonation.
Aussprache	Gepflegte, gut verständliche Aussprache mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrere Tonschwankungen wie oben erwähnt in LT 1, 8 und auf den Eingangstönen im Jodel. Dazu kommen die unterfassten Töne in JT 3, 5 und 8, Tonfolge e-f, welche klar im Schalllagebereich liegen.
Rhythmik	Es herrscht teilweise zusammen mit dem Begleit ein Treiben und Hasten, so geraten Achtelsnoten öfters verhasstet, zB in LT 5 und auch in JT 4 und 5.
Dynamik	Im Jodel sind gute Ansätze vorhanden, durch das eher zu schnelle Vortragstempo wird es schwierig, feine musikalische Höhepunkte zu erreichen.
Handorgel-Begleitung	Wir hören passende Eingangsspiele wie eine gekonnte 2. Stimme zur Gesangsmelodie, es ist einfach etwas schnell und laut genug.
Gesamteindruck	Mit dieser schönen Stimme ist die Höchstklasse nicht weit entfernt, wir wünschen gutes Gelingen.
Juror(in)	Klaus Rubin

JEM - Jodler Einzel

Jud Emil, Wallisellen, NOSJV Klasse 2

Begleitung:	Limacher Josef, Islisberg	«We d'Lüt nüm brichte» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Flach, glanzlos und teilweise mit wenig Tragkraft (fehlende Stütze) im Liedteil. Hell, locker und klangvoller im Jodelteil, in der Schalllage allerdings kehlig. Saubere Kehlkopfschläge.	
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, denn viele Konsonanten werden zu wenig prägnant gesprochen. Passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Öfters harmonische Trübungen durch ungenaue, meistens leicht unterfasste Intonation (zB in der Schalllage im Jodelteil oder im ganzen JT 12).	
Rhythmik	Im LT 4 fehlt die Achtelpause und der LT 5 wird verhasstet. Korrekt erarbeitet im Jodelteil mit klar erkennbarer Metrik (im Liedteil nicht immer spürbar). Gut gewähltes Tempo.	
Dynamik	Trotz den spürbaren Gestaltungsansätzen bleibt der Liedteil eher gleichförmig. Spannungsvoller Aufbau dagegen im Jodelteil.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam unterstützend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Humor und Schalk sind ansatzweise spürbar. Der Liedteil wirkt zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Er kann mit dem spannungsvollen Jodelteil nicht mithalten. So vermag die Darbietung nur teilweise zu überzeugen.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Staub Hans, Truttikon, NOSJV Klasse 2

Begleitung:	Kämpfer-Staub Marianne, Dürrenroth	«Mir treue üs» - Hans Staub
Tongebung	Die Jodelstimme ist im Liedteil teilweise etwas zittrig, aber strahlend und mit guter Jodel- und Atemtechnik.	
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	In der Harmonie sind immer wieder Unreinheiten festzustellen, vor allem im Jodelteil.	
Rhythmik	Die Tempowahl ist gut. Der Rhythmus dürfte klarer und prägnanter wiedergegeben werden.	
Dynamik	Fehlende dynamische Differenzierungen während des ganzen Vortrages.	
Handorgel-Begleitung	Gut passend.	
Gesamteindruck	Die Darbietung überzeugt in der dargebotenen Form nicht vollumfänglich. Der Jodler wird der Komposition so nicht gerecht.	
Juror(in)	Edy Feusi	

JEM - Jodler Einzel

Von Ah Erich, Landquart, NOSJV

Klasse 2

«Jodlersorge» - Ruedi Rymann

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine lockere Tongebung und eine wunderbar hohe Stimme im Jodel. Mit einer offeneren Mundstellung könnte die Tongebung noch verbessert werden. Schade, dass die Kehlkopfschläge immer mit unschönen "u-jo" umgangen werden JT 4 und 7.
Aussprache	Die Aussprache ist durch das teilweise schnelle Tempo undeutlich und zuwenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie wird nur wenig belastet. Tonfehler im LT 7. Der Jodler singt statt ein "b" ein "g".
Rhythmik	In der Rhythmik werden am meisten Mängel aufgelistet. Die Achtelpause im LT 2 wird nie beachtet. Dreischlagnote im LT 4 immer zu kurz, Viertelnote im LT 6 zu lang, Achtelnoten im JT 6 immer verhasstet usw..
Dynamik	Der Jodler gestaltet das Lied sehr textgerecht jedoch zu Ungunsten der Rhythmik.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist sicher und unterstützend.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt fröhlich und erlebt jedoch empfehlen wir, sich beim nächsten Mal besser an die Vorgaben der Partitur zu halten. Das Rüstzeug für eine bessere Klassierung ist vorhanden.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

von Rotz Markus, Dussnang, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Koller Urban, Bütschwil «Dr letscht Sommervogel» - Jürg Wenger

Tongebung	Runde, volle Stimme im Brustlagenregister. In Hochlagen hin und wieder leicht gepresst. Am Ende des Melodiebogens mangelnde Tonstütze (LT 8). Gut ausgebildete Jodeltechnik mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Prägnante, gut verständliche Aussprache. Wortverbindung bei "glitzeret-im". Die Jodelvokalisation wird dem Melodieverlauf gut angepasst.
Harmonische Reinheit	Mit wenigen Ausnahmen (zB Hochtöne im Liedauftakt sowie in den LT 8 und 11) wird im Liedteil recht rein gesungen. Im Jodel ist die Stimmführung nicht immer ganz sauber (JT 3, 7, 9). Die Überleitungen des Akkordeonbegleiters führen schön in die andere Tonart des Jodels.
Rhythmik	Passendes Grundtempo im Liedteil. Ruhig fliegender Jodel, gemäss Vorgabe des Komponisten. Besonders im Liedteil könnte noch vermehrt Wert gelegt werden auf den Spannungsaufbau der Melodiebögen (zB LT 1 bis 4, LT 5 bis 8 usw.).
Dynamik	Feine Ansätze zu dynamisch gestalteten Höhepunkten (3. Strophe LT 6 - 8). Schöne Pianostellen im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Das erste und das dritte Vorspiel wirken grob und wollen nicht so recht zum lyrischen Liedcharakter passen. Das zweite Vorspiel wird etwas verhasstet gespielt. Ansonsten spielt der Begleiter griffsicher und einfühlsam.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt innig, manchmal etwas vorsichtig. Die melancholische Herbststimmung wird gut getroffen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JEM - Jodler Einzel

Zumbrunn Samuel, Interlaken, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Wirth Erika, Winterthur

«Spotsommer» - Willi Valotti

Tongebung	Klangvolle, natürlich klingende Stimme. Wacklige, schlecht gestützte Hochlagen im LT 9. Gefälliger Jodel. Tragende, schöne Hochtöne im JT 13.
Aussprache	Recht gut verständlich, die Konsonanten sind noch zu wenig prägnant. Passend gewählte Jodelvokalisation. In der 3. Strophe vergisst der Jodler in den LT 2 und 3 den Text und singt in den LT 9 und 10 nochmals den Text der 2. Strophe.
Harmonische Reinheit	Präzis und mehrheitlich harmonisch rein. Gelegentlich minime Trübungen bedingt durch Mängel in der Tongebung (Hochlagen im Liedteil, Brustlage im Jodel).
Rhythmik	Gut erfasster 4/8 Takt. Treffend gewähltes Grundtempo mit schwingvollem Jodel. Klar erkennbare Rhythmik.
Dynamik	Fein aus dem Text heraus gestaltet. Differenzierter Jodelteil mit schönen Piano-Stellen.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleiterin passt sich mit ihrem harmonisch wertvollen Spiel gut an. Einfühlsam unterstützt sie den Jodler bestens.
Gesamteindruck	Schade, dass die erwähnten Textunsicherheiten zu einem Klassenverlust führen. Ansonsten überzeugt der deutlich gestaltete Vortrag und fängt die wehmütige Spätsommerstimmung treffend ein.
Juror(in)	Guido Rüegge

JD - Jodler Duett

Allenbach Barbara, Sumiswald; Schäfer Tanja, Rüegsbach, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne,
Dürrenroth

«E schöne Traum» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Das Duett zeichnet sich durch seine warme und weiche Tongebung aus. Die Stimmen sind jung und fein, was aber überhaupt kein Nachteil ist, weil sie entwicklungsfähig sind. In Hochlagen fehlt ihnen die Tragkraft.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Aufpassen, dass keine sehr langen Wortverbindungen wie "zläbelangchliching!" im LT 13 entstehen. Deshalb daran feilen, die Worte getrennt zu artikulieren!
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist stabil, die Intonation zeigt meistens präzise Tonsprünge.
Rhythmik	Der Liedteil gelingt metrisch ungenau. Im 6/8-Takt müssen die erste und die vierte Achtelnote betont werden, was aber hier kaum geschieht. Der Jodel gelingt bezüglich der Metrik viel besser. Die Tempowahl entspricht nicht der Vorgabe "Leichtes Walzertempo!". Die Auftakte wirken meistens schwerfällig.
Dynamik	Aus dem Liedteil wird dynamisch zu wenig herausgeholt. Der Spannungsaufbau gelingt im Jodel besser.
Handorgel-Begleitung	Einfach; zweckmässig; diskret; manchmal etwas ruckartig.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird sauber gesungen. Der Jodel weist schöne Höhepunkte auf. Die Stimmen sind entwicklungsfähig. Wir wünschten uns besonders den Liedteil farbiger, er wird zu brav, mit zu wenig Tragkraft und verhalten gesungen. Es fehlen ihm Höhepunkte. Trotzdem kommt aber der "Traum" herüber - dem Jodel sei Dank!
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Aregger Yvonne, Gossau SG; Stadelmann Rolf, Zihlschlacht, NOSJV **Klasse 3**

Begleitung: Kaderli Anita, Götighofen «Was drücke d'Lüt für Sörgeli» - Ruedi Bieri

Tongebung	Die Jodlerin singt mit harten Brusttönen und flackrigen Hochtönen wie zB am Schluss des JT 15. Im Liedteil fallen die nicht beherrschten Registerwechsel auf. Die Kehlkopfschläge sind unsauber. Das Duettpaar muss an der Atemstütze arbeiten.
Aussprache	Undeutliche Aussprache mit unscharfen Konsonanten lassen den Text schlecht verständlich werden. Der Vokalausgleich fehlt. Die Endsilben im LT 9 ("Lä-be") werden immer überbetont.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird während des ganzen Vortrags belastet. Immer wieder ungenaue Stimmführung. Die 2. Stimme liegt meistens leicht zu tief. Arbeitet an der Gehörschulung.
Rhythmik	Die rhythmischen Einsätze sind grösstenteils uneinheitlich. Der 2/4-Takt kommt zu wenig deutlich zum Ausdruck. Das Tempo hingegen ist gut gewählt. Die Vorgabe "langsamer" ab LT 8 wird nicht beachtet. Im Gegenteil, diese Partie wird hastig gesungen. Der Melodiefluss ist teilweise spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Der Liedteil wirkt in den Anfangsstrophen durchwegs dynamisch gleichförmig und kontrastarm. Das Duett steigert sich bis zur 3. Strophe. Jetzt gelingen Höhepunkte mit schönen Schwelltönen doch noch! Die textliche Umsetzung ist witzig. Die Sparte Rhythmik/Dynamik ergibt am wenigsten Abstriche.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin bietet fröhliche Vorspiele dar. Sie versucht, das Duett einfühlsam zu unterstützen.
Gesamteindruck	Die Darbietung kommt engagiert daher. Schalk und Humor sind spürbar. Der Jodelteil wertet das Lied trotz der vielen tongeberischen Problemen auf. Die vielen Mängel - vor allem auch in der Harmonie - lassen aber keine Tiefenwirkung zu. Schade, denn ansonsten ist die Interpretation gelungen und die Komposition meistens textgemäss mit freudiger Ausstrahlung dargeboten worden.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Berni-Betschart Doris, Vals; Gartmann Andreas, Trimmis, NOSJV **Klasse 3**

«S' chund ä Zyt» - Arthur Schöpfer

Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen. Im Jodel sind beide ziemlich gepresst und verkrampft. Die Atemstütze fehlt gänzlich.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, die vielen Wortverbindungen stören. Die Jodelvokalisation ist eintönig. Sie dürfte abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Hier wird stark gesündigt. Nebst vielen falschen Tönen bewegen sich die Jodler in einem völlig unstablen Klangbild. Es würde zu weit führen, alle falschen Intervalle oder Noten aufzuzählen.
Rhythmik	Die Taktart wird nicht richtig erfasst, das Metrum ist schlecht erkennbar. Der Jodel gelingt etwas besser.
Dynamik	Ausser in der letzten Strophe wird kaum differenziert. Der ganze Vortrag ist sehr spannungsarm.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag kann nicht begeistern. Die Partitur ist zu wenig genau einstudiert worden. Es fehlt in allen Bereichen, vor allem in der Tongebung und der harmonischen Reinheit. Es muss noch fleissig geübt werden. Unser Ratschlag: viel Stimm-, Gehör- und Atemschulung betreiben.
Juror(in)	Bernadette Roos

Bircher Franziska, Oberdorf; Kölliker Maria, Oberwil b. Zug, ZSJV **Klasse 1**

Begleitung: Bircher Ruedi, Oberdorf «Träne» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die Jodlerinnen singen mit klangvollen, aber etwas vibrierenden Stimmen. Die Sopranstimme hat sehr viel Gehalt, was in dieser Art bei einem Duett selten vorkommt. Die sauberen Kehlkopfschläge zeugen von guter Jodeltechnik. Mit einer Ausnahme, wo der Jodelschlussston in der 3. Strophe zu wenig gestützt wird, erklingen die Stimmen kräftig getragen.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Kleine Abstriche sind zu verzeichnen, weil Endsilben wie zB im LT 4 ("Trä-ne", "Sun-ne") betont werden.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte ergibt am wenigsten Abzüge. Das Klangbild ist schön und die Stimmführung bleibt stabil. Hier und da intoniert die 2. Stimme nicht ganz sauber, so dass der Duettklang etwas verschwommen klingt. Vor allem die 1. Stimme intoniert mit präzisen Tonsprüngen. Der Jodel ertönt generell rein und somit harmonisch perfekt.
Rhythmik	Die rhythmischen Notenwerte sind exakt und durchwegs klar gegliedert. Die Metrik kann deutlich gespürt werden. In den LT 4 und 8 stören verschobene Betonungen den Alla-breve-Takt. Das Tempo passt gut zur Aussage der Komposition. Besonders im Jodelteil gelingt der Melodiefliess spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Der Liedteil wird in den Anfangsstrophen eher gleichförmig gesungen. Dies verbessert sich in der Schluss-Strophe. Dynamisch bietet der Jodel das, was man sich wünscht: Spannung - Entspannung, Schwelltöne, "crescendi" und "decrecendi".
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich dem Duett schön an. Seine originellen und virtuosen Vorspiele überzeugen.
Gesamteindruck	Die gestalterische Abwechslung könnte in den ersten beiden Strophen ereignisreicher sein. Mit diesen ausgezeichneten Stimmen könnte hier mehr aus dem Text herausgeholt werden. Überzeugend gelingt die 3. Strophe. Sie verhilft dem Duett zur Erreichung der Höchstklasse.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Boos Kurt, Arbon; Schwarzl Franz, Arbon, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Piras Donat, Tübach	«Für d'Bärge gebore» - Ernst Sommer
Tongebung	Gutes Stimmenmaterial ist vorhanden. Durch die breite Mundstellung des 2. Jodlers fällt der Tonsitz besonders in der Schalllage in den Hals und die Stimme klingt kehlig. Auch der 1. Jodler formt die Töne im Hals und kann dadurch wenig Resonanz entwickeln. Der Lagenausgleich im Jodel gelingt noch nicht gut. Die Atmung muss trainiert werden.	
Aussprache	Schwammig und deshalb nicht immer gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist einheitlich und gut gewählt.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodel. Besonders der Jodelanfang wirkt instabil: Viele ungenaue Tonsprünge in der 2. Stimme stören das harmonische Klangbild.	
Rhythmik	Metrum gut erfasst. Das Tempo darf dem 6/8 - Takt entsprechend fließender sein.	
Dynamik	Wenig Spannung und Entspannung. Es fehlen die Melodiebögen über mehrere Takte.	
Handorgel-Begleitung	Schöne Vor- und Zwischenspiele. Der Begleiter unterstützt gut. Einzig die langgehaltenen Töne wirken schwer und stören den Melodiefluss.	
Gesamteindruck	Die Jodler starten gut in die 1. Strophe. Dann lässt jedoch die Kondition nach und es treten einige Mängel in allen Sparten auf. Mit gezielter Atem- und Stimmschulung kann Vieles besser gelingen.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

Brunner-Messerli Regula, Grüningen; Abbühl Corinne, Gossau ZH, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Pünter Armin, Rüti	«Euse Ruedi» - Nelly Messerli
Tongebung	Die Tongebung ist locker und die Stimmen passen gut zusammen.	
Aussprache	Lässt zu wünschen übrig, teilweise zu überhastet und undeutlich.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird die harmonische Reinheit recht gut gewahrt. Im Jodelteil sind es immer wieder die Hochtöne, die unsauber intoniert werden, so im JT 1, 2 und 7, besonders bei der 3. Strophe.	
Rhythmik	Die Rhythmik ist tadellos.	
Dynamik	Die Jodlerinnen differenzieren abwechslungsreich, der Spannungsaufbau ist gut und die textliche Umsetzung aussagekräftig.	
Handorgel-Begleitung	Passend.	
Gesamteindruck	Das Lied wird frisch und fröhlich vorgetragen. Der Liedcharakter wird gut erfasst. Der Vortrag kann aber vor allem wegen den Mängeln in der Harmonie nicht ganz überzeugen.	
Juror(in)	Edy Feusi	

JD - Jodler Duett

Dobler Sandra, Galgenen; Cavegn Pius, Lachen, ZSJV

Klasse 2

«Glück ha?» - Miriam Schafroth

Tongebung	Der Duettklang ist sehr angenehm, mit zwei gut zusammenpassenden Stimmen. In aufsteigenden Motiven singen jedoch beide die Töne sehr schleifend. Die Atemstütze reicht nie aus um ganze Sätze und Melodiebögen durchzuhalten. Die Jodeltechnik ist bei beiden Stimmen gut vorhanden.
Aussprache	Die Vokale klingen einheitlich, die Konsonanten sind aber durch die oben erwähnte Singart verschwommen und ungepflegt.
Harmonische Reinheit	Wir fragen uns ob die Wechsel der Stimmführung passend sind oder ob der Sinn des Liedinhaltes doch etwas verloren geht. Die recht vielen von unten angesungenen Töne trüben das Klangbild. Die Hochtöne im Jodel werden von der 2. Jodelstimme nur knapp erreicht JT 2 und 6, in JT 4 passiert noch ein Tonfehler, die 2. Stimme jodelt dort eingangs d-d-b anstatt d-f-b.
Rhythmik	Das "leicht und beschwingt" kommt nicht voll herüber. So wirkt der Liedteil etwas schleppend, wie die Endsilben auf den Achtelsnoten LT 4 und 6. Die Auftakte werden zu stark betont LT 1, 4 und JT 1 und 4.
Dynamik	Gewisse Elemente sind spürbar, jedoch über alles gesehen zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Ohne Begleitung sicher eine ansprechende Leistung, die musikalische Ausgewogenheit fehlt aber noch.
Juror(in)	Klaus Rubin

Filli Mario, Davos Clavadel; Wandfluh-Brosi Julia, Klosters, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Lippuner Walter, Küblis

«Chumm mit mer» - Ueli Moor

Tongebung	Die Tongebung beider Stimmen ist etwa flach und ohne Tragkraft. Die Stimmsitze sind zu stark im Hals (Mund mehr öffnen). Die hohe Bruststimme der 2. Stimme ist offen und grell. Auch die Tonstütze ist zuwenig ausgebildet. Die Stimmen sind vorhanden, lässt euch unter fachkundiger Führung schulen.
Aussprache	Die Aussprache ist undeutlich und man hat Mühe ein Wort zu verstehen. Schluss-Konsonanten fehlen zB "schlat", "Mönsch" usw. fehlen. Wortverbindungen sind zu vermeiden zB "dir-am", "mit-mer"
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen und unsaubere Stimmführung während des ganzen Vortrages. Mit etwas weniger Tempo könnte kontrollierter gesungen werden.
Rhythmik	Lied- und Jodelteil sind stark geprägt von einem unstillen und laufend vorwärts drängenden Melodiefluss. Eine Ursache dafür liegt bei den fast durchwegs fehlenden metrischen Akzenten, die den Takt und die rhythmische Struktur erkennen liessen. Tempo beschleunigend wirken dann insbesondere aber die oft zu kurz gehaltenen punktierten Viertelnoten und die jeweils zweiten Viertelnoten in den LT 2, 6 und 10 sowie in den JT 2, 4, 6, 10, 13 und 14. Auch werden die Triolen oft übereilt gesungen.
Dynamik	Weil in Lied- und Jodelteil kaum metrische Akzente gesetzt werden, lassen sich im Wechselspiel zwischen betonten und unbetonten Silben auch kaum von Schwelltönen oder spannungsvollen Melodiebögen begleitete Höhepunkte herauschälen. Mit mehr Sorgfalt bei der Vorbereitung in rhythmischer Hinsicht können bei einem nächsten Mal die Voraussetzungen für eine ausdrucksvolle Gestaltung wesentlich verbessert werden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt etwas unsicher und zu laut. Fehler im JT 8.
Gesamteindruck	Die vielen Fehler in den verschiedenen Sparten lassen keine bessere Klassierung zu. Kopf hoch, die Stimmen sind vorhanden. Mit guter Übung wird beim nächsten Mal sicher ein besseres Resultat erzielt.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Fluri Carmen, Mümliswil; Kummer Christine, Ramiswil, NWSJV **Klasse 2**
«Nach em Tanze» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die tragende Tonbildung zeugt von guter Stimm-Schulung. Der Wechsel von der Kopf- in die Bruststimme ist gut ausgeglichen. Die Stimmen sind entwicklungs-fähig.
Aussprache	Der Text wird verständlich ausgesprochen. Aufpassen auf Endsilbenbetonungen wie zB im LT 4 ("Sin-ge").
Harmonische Reinheit	Das Duett neigt zu einer leichten Sinktendenz während des ganzen Vortrages. Die 1. Stimme hat eine saubere Stimmführung, während die 2. Stimme gelegentlich etwas zu hoch intoniert wie zB im JT 3 bei den Tönen "cis" und "e". Vor allem in der 1. Strophe intoniert sie im JT 6 die Tonfolge g-his-h unsauber.
Rhythmik	Rhythmisch wird meistens korrekt und exakt gesungen. Im Jodel dürfte der 2/4-Takt noch klarer betont werden. Hier werden die Betonungen metrisch verschoben. Dazu sind die Auftakte zu den JT 1, 3 und 7 oft schwerfällig. Die Vorgabe "Leicht !" des Komponisten wird durch die langsame Tempowahl nicht spürbar.
Dynamik	Wegen der vielen Atemzäsuren (LT 2/3, LT 6/7) fehlen die erwünschten Melodiebögen. Deshalb kann im Liedteil keine Spannung aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Die Jodlerinnen kommen zu wenig aus sich heraus. Deshalb fehlen dem braven und wenig lebhaften Vortrag strahlende Höhepunkte. Der Charakter des mit wenig Schwung gesungenen Liedes wirkt eher melancholisch als leicht und fröhlich. Zugute halten darf man den Jodlerinnen, dass sie es wagten, ohne Begleitinstrument aufzutreten.
Juror(in)	Georg Bircher

Frick-Schlöpfer Claudia, Urnäsch; Brunner-Schlöpfer Rösli, **Klasse 2**
Schwellbrunn, NOSJV

Begleitung:	Meier-Bösch Heidi, Herisau	«Wen i e Jutz cha ghöre» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Stimmen sind etwas unausgeglichen. Die 1. Stimme ist gegenüber der 2. Stimme zu dominant. Die "A-Laute" der 1. Stimme sitzen etwas im Hals zB "Harmonie", "alti" usw.	
Aussprache	Die Aussprache ist zuwenig deutlich. Sie dürfte prägnanter sein. Schluss-T fehlen zB "nacht", "bracht" usw.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch stabil. Einzig das "g" im LT 3 der 2. Stimme ist manchmal etwas unterfasst. Im JT 11 ist das "a" der 2. Stimme ebenfalls zu tief. Der JT 15 ist in den ersten zwei Strophen von der 1. Stimme und in der 3. Strophe von beiden Stimmen unstabil.	
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt. Auch rhythmisch können keine grossen Fehler festgestellt werden. Der Jodel jedoch ist überhastet und so wird die Rhythmik sehr ungenau. Da sind die Notenwerte ein bisschen zu kurz und dort wieder etwas zu lang.	
Dynamik	Dynamisch wird das Lied gut gestaltet. Auch im Jodel gefällt die Piano-Stelle ab JT 8.	
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Duett sicher und gekonnt. Der schnelle 3/4-Takt-Begleit im Jodel hat die Jodlerinnen jedoch sehr angetrieben.	
Gesamteindruck	Obwohl das Lied engagiert und freudig vorgetragen wird, lassen die Mängel in den Sparten keine bessere Klassierung zu.	
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus	

JD - Jodler Duett

Geisser Rösli, Ebnat-Kappel; Rust-Bischof Manuela, Nesslau, NOSJV		Klasse 3
Begleitung:	Selbstbegleitung	«Der Bärghorn» - Adolf Stähli
Tongebung	Die Stimmen passen wohl zusammen, wirken aber nicht als Einheit. Beim Jodelteil hingegen entsteht ein besserer Eindruck. Allgemein wirken die Stimmen kehlig und spannungslos. Positiv sei hier die beherrschte Atemstütze erwähnt.	
Aussprache	Der Liedtext ist schlecht verständlich, weil er undeutlich und ungepflegt dargeboten wird.	
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild erscheint zum Teil ungepflegt. Im LT 3 ist das "gis" der 2. Stimme nicht hörbar. Ebenfalls unhörbar ist das "d" der 2. Stimme im LT 9. Beim LT 5 wackelt die Harmonie. Trüb ertönt der 1. Zweiklang fis-d im LT 8. Der Schlussston bei JT 8 erscheint wie verschenkt.	
Rhythmik	Diese Disziplin dürfte die einzige sein, die ohne nennenswerte Abweichungen über die Bühne geht und für gut befunden werden kann.	
Dynamik	Die kompositorische Vorgabe heisst "Froh erzählend!" und das war es nicht. Nach einem sehr schleppend und gedrückten Liedteil der 1. Strophe folgt ein recht verhaltener Jodelteil. Der Liedteil der 2. Strophe vermag auch nicht zu überzeugen. Beim Jodel hingegen wird etwas aufgedreht, aber wenig. Die 4. Strophe wird wieder verhalten dargeboten. Allgemein aber fällt der Jodel besser aus als der Liedteil.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt sehr einfach, zweckmässig aber auch zwischendurch unsicher.	
Gesamteindruck	Wenn freudlos und ohne Begeisterung gesungen wird, fehlt die Tiefenwirkung. So bewegte sich das Duett an der untersten Grenze der Klasse 2. Weil aber dieser Formation der Fehler passierte, dass der Begleiter mit seinem Spiel zwei Mal beginnen musste, hatte dies zur Folge, dass der Vortrag in die Klasse 3 abrutschte.	
Juror(in)	Stefan Capeder	



JD - Jodler Duett

Hablützel Monika, Rafz; Brunner Domfeld Sabine, Weiach, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Selbstbegleitung «Hüb Dank» - Adolf Stähli

Tongebung	Zwei feine Stimmen, die gut zusammen passen. Beide gut geschult, tragend, weich und warm in der Klangfarbe. Schöne Hochtöne und gekonnte Kehlkopfschläge im Jodel.
Aussprache	Prägnant und gepflegt, mit schönen Klingern und deutlichen Schlusskonsonanten. Die Vokale sind etwas dunkel gefärbt.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird gut gehalten, auch ohne Begleitung. Die harmonische Reinheit wird aber immer wieder getrübt, vor allem durch die 2. Stimme, die viele Töne, vor allem im Jodel, unterfasst (fast alle tiefen Kopftöne auf "g" oder "fis"). Das Abwärts-Motiv der 2. Stimme im JT 4 ist ebenfalls zu tief und der punktierte Sechzehntel in den JT 1 + 5 ist jeweils praktisch unhörbar.
Rhythmik	Weitgehend exakt, bis auf zu kurze Halbe in den LT 2 + 6 und den zu kurzen Enton im Jodel. Die metrischen Betonungen im Auftakt und in den LT 2 + 6 sind verschoben. Die Temponahme ist gefällig.
Dynamik	Ansätze von dynamisch differenzierter Gestaltung aus dem Text heraus sind durchaus vorhanden, aber die sich anbietenden Melodiebögen werden nicht konsequent durchgezogen, dadurch fehlt es an Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag mit angenehmer Ausstrahlung und spürbarem Engagement, der aber durch die harmonischen Mängel nicht mehr in die 1. Klasse eingereiht werden kann.
Juror(in)	Marianne Smug

Haffa-Zihlmann Andrea, Andwil TG; Städler-Diem Claudia, Trogen, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Daniel Bösch «Di heiterblaue Auge» - Willi Valotti

Tongebung	Beide Jodlerinnen überzeugen mit ihrer Tongebung und auch vorbildlich gehaltener Stimm- und Atemspannung. Sehr kultiviert, locker und ausgeglichen in ihren Stimmregistern. Mit einer tadellosen Jodeltechnik und strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Durchwegs gepflegt, mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Diese anspruchsvolle Komposition erfährt eine reine und sichere Intonation.
Rhythmik	Klar gegliedert mit präzisen Einsätzen und spannungsvollem Melodiefluss.
Dynamik	Hier werden alle Register gezogen, dem Liedtext wird nachgelebt, mit überzeugenden Spannungs- und Entspannungselementen.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, phantasievoll den Gesang mitgestaltend.
Gesamteindruck	Ein Vortrag der alle Wünsche erfüllt, wir kommen nicht mehr aus dem Staunen heraus.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Hartmann Seraina, Bonaduz; van den Berg Adriana, Birr, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach «S' Guggernäschkli» - Emil Grolimund

Tongebung	Weiche, bewegliche Tongebung. Das teils deutlich hörbare Vibrato beider Stimmen stört vor allem auf den Haltetönen.
Aussprache	Im Liedteil wird verständlich gesprochen, allerdings dürfte den Konsonanten noch mehr Bedeutung zugemessen werden. Schöne, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Lied- und im Jodelteil sind besonders bei Haltetönen diverse Stellen unrein. Ursache ist in den meisten Fällen die 2. Stimme, die aus Mangel an Stütze die Töne fallen lässt. Beispiele für unterfasste Töne: LT 4 die halbe Note, LT 8 die erste Viertelnote, LT 14 die punktierte Viertelnote, JT 4, 7 und 11 jeweils die halben Noten. Daneben wirkt die Führung der 2. Stimme allgemein eher wacklig und ungenau, was sich negativ auf das harmonische Gesamtbild auswirkt.
Rhythmik	Fliessendes Grundtempo. Der Halteton in den LT 19, 20 und im JT 20 wird zu knapp gehalten. Auch der Viertel beim Guggu-Einwurf JT 2 und 6 ist zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird mit feinen Nuancen gestaltet. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich dem Duett bestens an. Die Formation erklingt dadurch als klangliche Einheit. Mit griffsicherem Spiel und variantenreichen Vorspielen wertet die Akkordeonistin den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Trotz guter Ansätze wirkt der Vortrag insbesondere im Jodel noch nicht ausgereift. Das Lied wird daher in die 2. Klasse eingereiht.
Juror(in)	Guido Rüegge

Hersche Martin, Ebnat-Kappel; Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel «Neckliedli» - Robert Fellmann

Tongebung	Das Vater-Sohn-Duett überzeugt mit schönen, klangvollen und gut zusammenpassenden Stimmen. Die 2. Stimme ist manchmal etwas zu laut und vorherrschend.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und deutlich. Textfehler in der 2. Strophe die 1. Stimme singt "gang" statt "bisch".
Harmonische Reinheit	Das Lied wird uns in A-Dur vorgetragen. Das harmonische Klangbild ist meistens gewahrt. Die kleinen Trübungen sind nicht erwähnenswert.
Rhythmik	Die Rhythmik ist in Ordnung. Das Tempo ist frisch und dem Text entsprechend gut gewählt.
Dynamik	Der Liedteil wird zwar textgerecht gestaltet jedoch vermissen wir etwas die "feinen Stellen" die sich im Text verstecken. Auch der Jodel könnte interessanter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Der junge Begleiter macht seine Sache "exzellent" und unterstützt den Bruder und den Vater sicher und gekonnt. Er trägt zum sehr guten Gesamteindruck bei.
Gesamteindruck	Frisch und fröhlich und "neckisch" wird uns dieses Lied präsentiert. Eine sehr schöne Gesamtleistung. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Hodel-Heinzer Hedy, Küssnacht; Kiser-Heinzer Irene, Ebikon, ZSJV **Klasse 1**

Begleitung: Achermann Peter, Ibach «Meitli und Tuube» - Emil Wallimann

Tongebung	Tadellos. Gut zusammenpassende Stimmen mit sicherer, klangvoller Tongebung.
Aussprache	Gepflegte, natürliche Aussprache, gepaart mit einem technisch einwandfreien Jodel.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Intonation wird absolut rein gesungen und gejuzt.
Rhythmik	Korrekt und flüssend. Angepasstes Tempo.
Dynamik	Erlebte und textgerechte Gestaltung während des ganzen Vortrages.
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und griffsicher.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoll gestalteter Vortrag, der zu begeistern weiss.
Juror(in)	Edy Feusi

Huber Annemarie, Wasen; Barbeta Brigitte, Wasen, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne, «Gedanke uf dine Wäg» - Marie-Theres von Gunten Dürrenroth

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen, kräftig in den Hochlagen, mit guter Atemtechnik. In der letzten Strophe ist die zweite Stimme leicht flackrig.
Aussprache	Sehr prägnant und gut verständlich. Schöne Klinger und abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Harmonisch rein. Einige ungenaue Tonsprünge im Jodel der zweiten Stimme, wohl aber eher zufälliger Art.
Rhythmik	Die vorgegebenen Zeichen werden eingehalten: einmal getragen, dann schneller, wieder breit etc., rhythmisch aber immer exakt.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet. Schöne Melodiebogen mit guter Spannung und Entspannung vervollständigen die angepasste Dynamik.
Handorgel-Begleitung	Gefühlvoll und gut stützend.
Gesamteindruck	Die anspruchsvolle Komposition wird gefühlvoll und mit viel Empfinden dargeboten. Die Gedanken finden den Weg und überzeugen Publikum und Jury.
Juror(in)	Bernadette Roos

JD - Jodler Duett

Jäger Monika, Urnäsch; Inauen Anita, Appenzell, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Jud Michale	«Lass der's säge» - Fredy Brändli
Tongebung	Unterschiedliche klangliche Voraussetzungen prägen die Tongebung. Die 1. Stimme klingt hell und offen. Stumpf, verschlossen in den tiefen Lagen, freundlicher im Jodel sind Merkmale der 2. Stimme. Eine gewisse Kurzatmigkeit ist bei beiden Jodlerinnen festzustellen	
Aussprache	Dank der helleren Tongebung der 1. Stimme wird der Text verstanden. Die Textverständlichkeit der 2. Stimme leidet durch die tiefe, stark eingeschränkte Klangentwicklung. Jodeltechnisch kennen sich beide Jodlerinnen sehr gut aus.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist die Harmonie mit Ausnahme der zu tiefen Stimmführung durch die 2. Stimme im LT 10 und vor allem das zu tiefe "e" im LT 11 recht stabil. Die wenigen, eher zufällig unreinen Stellen im Jodel fallen nicht ins Gewicht.	
Rhythmik	Die kompositorische Taktgebung interpretieren die Sängerinnen gekonnt mit einem zügigen 3/4-Takt und angemessenem Tempo. Generell werden Punktierungen zu kurz gehalten zB im LT 11, in den JT 6 und 10, sowie die Viertelnote als Auftakt zum Jodel und die gebundene halbe Note und die Viertelnote im JT8.	
Dynamik	Vor allem im Jodel wagen die beiden etwas und vermitteln eine ansprechende, zügig interpretierte Dynamik. Aus klanglichen Gründen ist der Liedteil eher verhalten.	
Handorgel-Begleitung	Der frisch aufspielende, sehr aufmerksame Begleiter fällt mit gekonnten Vorspielen und Überleitungen auf. Eine wertvolle Stütze	
Gesamteindruck	Stimmliches Potential ist vorhanden. Es gilt, mit treffender Liedwahl und angepasster Tonhöhe ein nächstes Mal mehr herauszuholen. Die kleineren Unzulänglichkeiten kann das Duett mit den erfreulichen Voraussetzungen sicherlich ausmerzen.	
Juror(in)	Felix Inglin	

JD - Jodler Duett

Jost Christian, Klosters-Dorf; Edel Vreni, Davos Platz, NOSJV	Klasse 1
Begleitung: Just Peter, Lenzerheide	«Hüt geit es z'Alp» - Ernst Sommer
Tongebung	Gut ausgebildete, klangvoll musizierende Stimmen. Die Mittellage des Jodlers ist öfters kehlig. Gute Jodeltechnik mit bewusster Schwelltongestaltung.
Aussprache	Die Silbentrennung ist besser zu beachten, zB im LT 3 "Frühligisch" oder im LT 11 "sische" sollten vermieden werden. Durch das schnelle Tempo sind einzelne Wörter verhasstet. Die Jodelvokalisation passt.
Harmonische Reinheit	Die Halbtonschritte der 2. Stimme in den LT 5 und 11 sind unrein. Der letzte Achtel im LT 4 wird von der 1. Stimme unterfasst.
Rhythmik	Das "lebhaft" wird tempomässig eher als "schnell" interpretiert. Im gedrosselten Bariton solo ist die Verständlichkeit besser. Klar und genau ist die Rhythmik erarbeitet. Das Ausklingen des Jodelschlusses mit der gesetzten Schlussfermate ist eingeschränkt, hier fehlt der Atem.
Dynamik	Der Vortrag sprüht von Lebendigkeit und textorientierter Erarbeitung von zahlreichen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Die rassige, eher schnelle Einleitung wird vom Duett paar übernommen. Offenbar ist dies bewusst so eingeübt. Der Begleiter ordnet sich dem Duett unter und spielt korrekt.
Gesamteindruck	Das engagierte Singen wirkt nachhaltig. Ein erlebter, freudiger Vortrag der gesamthhaft (ausser dem gar schnellen Tempo) die Freude des "z' Alpfahrens" eindrücklich vermittelt.
Juror(in)	Felix Inglin

JD - Jodler Duett

Jud-Zöllig Viktor, Hörhausen; Hofer Annemarie, Uzwil, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Krähemann-Widmer Christine, Matzingen	«Erwache» - Hannes Fuhrer
Tongebung	1. Stimme recht hell und frisch, besonders in den Hochlagen des Jodlers. 2. Stimme eher dunkel, mit zu weit hinten liegendem Stimmsitz. Knappe Atemstütze beider Stimmen bei Schlusstönen. 2. Stimme in den Hochlagen gepresst und kehlig. Kehlkopfschläge meist nicht sehr sauber und hart. Das stossweise Singen wirkt störend.	
Aussprache	Verständlich und prägnant. Vereinzelte Schluss-e zu offen. Jodelvokalisation passend.	
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird von beiden Stimmen, im Jodel aber besonders von der 2. Stimme, teilweise stark getrübt. Praktisch durchwegs Töne unterfasst (2. Stimme: das "c" im LT 4, das "ges" im LT 5, die Tonfolge as-g im JT 5 und der Jodelschlusston; 1. Stimme: Liedschlusston, das "es" im JT 3 und das "f" im JT 6). Unstabiler Schlusstön beider Stimmen im JT 4 (Fermate). Durch die ständige Stinktendenz entstehen leichte Reibungen zum Begleitinstrument.	
Rhythmik	Tempo richtig gewählt, aber eher schwerfällig im Lied, auch wegen der schweren Auftakte. Gute "ritardandi". Rhythmik teilweise exakt. Achtel im LT 4 zu lang, punktierte Viertel in den LT 6 und 9 zu kurz.	
Dynamik	Das Lied wird zu wenig gestaltet und bleibt brav und eher eintönig. Jodel mit Gestaltungsansätzen in den JT 6 und 7. Nur vereinzelt und ansatzweise "crescendi" und "decrecendi" hörbar.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und das Duett recht gut stützend. Einspiel und erstes Zwischenspiel passend, das zweite hingegen nicht ganz. Kleines Patzerli in der 2. Strophe.	
Gesamteindruck	Die Interpreten "kämpfen" sich durch den Vortrag. Eine Gestaltung findet kaum statt, weil man mit technischen Problemen (Reinheit, Tongebung, Atmung) zu kämpfen hat. Der Funke springt nicht über und der Vortrag zeigt wenig nachhaltige Wirkung. Die Klasse 2 kann knapp gerettet werden.	
Juror(in)	Martin Jutzeler	

JD - Jodler Duett

Koller Silvia, Herisau; Koller Markus, Herisau, NOSJV Klasse 3

Begleitung: Schiess-Rohner Monika, «Glücklich si» - Ruedi Renggli
Schachen b. Heris

Tongebung	An sich gut zusammenpassende Stimmen. 2. Jodler vor allem im Jodelteil gepresst, kehlig und mit zu wenig Atemstütze. 1. Stimme flach und ohne Tragkraft wegen fehlender Atemstütze.
Aussprache	Sprachlich zu wenig gut erarbeitet und dadurch zu wenig prägnant und deutlich. Jodelvokalisation angepasst.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil viele ungenau angesungene Töne (2. Stimme in der Tonfolge c-g in den LT 1 und 2, 1. Stimme in der Tonfolge g-f im LT 3, beide Stimmen im Liedschluss (LT 8). Jodelteil vor allem in der 2. und 3. Strophe harmonisch sehr häufig und von beiden Stimmen arg getrübt, sicher auch als Folge der ungenügenden Atemstütze.
Rhythmik	Meist korrekt. Zu kurz gehaltene halbe Note der 2. Stimme im JT 10. Tempo passend, Melodiefluss dagegen im Liedteil etwas ruppig.
Dynamik	Wenig differenzierte Gestaltung im Liedteil. Jodel gleichförmig, ohne Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Beweglich und griffsicher. Stützt das Duett gut und einfühlsam und wertet den Gesamteindruck eindeutig auf.
Gesamteindruck	Das Duett kämpft während des gesamten Vortrags mit den technischen Schwierigkeiten in der Harmonie und der Tongebung. Daher kann im Liedteil wenig und im Jodelteil gar nicht gestaltet werden. Trotz der klar aufwertenden Begleitung weist der Vortrag deutliche Mängel auf und kann nicht überzeugen. Die Jury hat den Eindruck, dass ein zu schwieriges Lied ausgewählt worden ist.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Kuratli Therese, Niederösch; Schenk Thomas, Stregelbach, BKJV Klasse 3

Begleitung: Sedioli Stefan, Alchenstorf «Summertag» - Ernst Sommer

Tongebung	Die Stimmen passen nicht schlecht zusammen, wobei die erste Stimme klarer und tragender ist als die zweite.
Aussprache	Der Text ist verständlich, Schlusskonsonanten aber schlecht hörbar, so zB das "g" beim Sommertag. Die Vokalisation ist angepasst. Störend wirken die übertriebenen Klinger (zB Summer oder Himmel).
Harmonische Reinheit	Hier wird nicht immer partiturgetreu gesungen. Im LT 4 singt der Jodler nach der Achtelpause "g" statt unisono "b". Auch im LT 7 sollte unisono "b" gesungen werden, die zweite Stimme singt aber ein "d". Hinzu kommen immer wieder ungenaue, zu tiefe Töne der zweiten Stimme. Im JT 7 findet der zweite Jodler die Töne im ersten Jodel nicht. Im zweiten und dritten Jodel klappt es dann (Festfieber?).
Rhythmik	Die punktierten Viertel in den JT 1 und 2 und die Viertel in den JT 2 und 6 geraten immer etwas kurz. Das Tempo ist sehr bedächtig.
Dynamik	Die Gestaltung ist durchwegs glanzlos. Es wird weder im Lied- noch im Jodelteil etwas gewagt. Dynamisch können keine Höhepunkte gesetzt werden.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist angepasst und zweckmässig.
Gesamteindruck	Der Sommertag kommt nie richtig zum Strahlen. Aus dieser Komposition wäre viel mehr herauszuholen. Man vermisst das innere Engagement. Hinzu kommt das ungenaue Einstudieren der Partitur. Mit etwas mehr Mut zur Gestaltung ist das nächste Mal eine bessere Klassierung sicher wieder erreichbar.
Juror(in)	Bernadette Roos

JD - Jodler Duett

Küttel Hany, Chur; Küttel Andrea, Chur, NOSJV		Klasse 1
Begleitung:	Küttel Mario, Chur	«Es Schätzeli» - Adolf Stähli
Tongebung	Die 1. Stimme ist noch etwas dünn, vor allem im Textteil, so zB in den LT 9 und 10, wo Unsicherheit herrscht. Die 2. Stimme dagegen ist sehr dominant. Positiv vermerkt seien die sauberen Kehlkopfschläge und die gute Atemstütze.	
Aussprache	Gute Verständlichkeit aber zu Beginn etwas ruppig im Textteil. Passend gewählte und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Die 2. Jodelstimme ist im Jodelteil teilweise etwas zu stark. Man hört unreine Stellen bei den Hochtönen in den LT 10, 11 und 12 bei allen drei Strophen. Im Uebrigen ergibt sich ein schönes Klangbild.	
Rhythmik	Rhythmisch klar gegliedert werden die ersten beiden Strophen sehr schnell dargeboten, im Unterschied zur langsam gesungenen 3. Strophe.	
Dynamik	Die Liedteile der 1. und 2. Strophe werden wegen des forschen Tempos zu wenig ausgeschöpft. Dafür aber meistert das Duett die Gestaltung der 3. Strophe mit Bravour. Man sollte aufpassen, dass die Dominanz der 2. Stimme die Dynamik nicht stört.	
Handorgel-Begleitung	Trotz des jugendlichen Alters sehr sicherer Begleiter, der auch gut stützend, griffiger und beweglich wirkt.	
Gesamteindruck	Eine recht gut gelungene Gestaltung mit sicheren und guten Jodelstimmen. Der jungen Jodlerin sei gesagt, dass sie mit ihren guten Ansätzen tüchtig weiterfahren soll.	
Juror(in)	Stefan Capeder	

Labhart-Enzler Olivia, Neunkirch; Kern-Enzler Dunja, Ennenda, NOSJV		Klasse 1
		«Lysi Stunde» - Jürg Röthlisberger
Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, eher fein, aber doch tragend.	
Aussprache	Gute verständliche Aussprache. Schlusskonsonanten dürften etwas ausgeprägter und die Vokalisation abwechslungsreicher sein.	
Harmonische Reinheit	Kleine unreine Intervalle mehr zufälliger Art stören das Klangbild nicht merklich. Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten.	
Rhythmik	Einige Töne geraten etwas zu lange, so die halben Noten in den LT 4 und 8 und im JT 2. Passendes Tempo.	
Dynamik	Dem Liedteil fehlt die dynamische Gestaltung. Hier könnte dem Text entsprechend mehr gewagt werden. Der Jodel gelingt etwas besser, wobei strahlende Glanzpunkte fehlen.	
Gesamteindruck	Die anspruchsvolle Komposition wird ohne Begleit gefühlvoll und mit viel Empfinden vorgetragen. Die Klasse 1 ist absolut verdient.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Länzlinger Veronika, Mosnang; Länzlinger Annelies, Mosnang, NOSJV	Klasse 2
Begleitung: Manser Guido, Bütschwil	«Mues geng e chly gusle» - Adolf Stähli
Tongebung	.In den Brustlagen fällt diese Disziplin zum Teil hart aus, besonders bei der 2. Stimme. Das forsche Tempo des Vortrages beeinträchtigt auch die Tongebung.
Aussprache	Durch die schnelle Singweise wird der Liedtext undeutlich und verschwommen. Man vermisst schöne Klinger, der Vortrag wirkt so ungepflegt. Auch viele sinnentstellende Wortverbindungen stören das musikalische Bild..
Harmonische Reinheit	Durch das überhastete Singen wird die ganze Harmonie ungenau. Ganz speziell zum Ausdruck kommt das in den LT 1 und 9 mit den Achteinnoten. Im JT 7 ist die Reinheit leicht abfallend. Sonst aber fällt bei dieser Sparte der Jodel besser aus als der Textteil.
Rhythmik	Klar akzentuierte Metrik mit recht gut erfasster Taktart. Bei der Temponahme, hauptsächlich im Jodel, hört man überhastete Partien.
Dynamik	Wegen des Tempos wird der dynamische Inhalt nur teilweise erfasst, so geht vieles verloren. Der Jodel fällt im Allgemeinen besser aus als der Liedteil; aber beide Teile werden vom Schnellzugtempo erfasst.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist nicht ganz passend. Schon das Einspiel ist sehr kurz und nichtssagend. Diese Art der Begleitung wertet den Gesamteindruck ab.
Gesamteindruck	Schade; durch diese schnelle Singweise kann der Inhalt dieses Stähli- Liedes nicht richtig erfasst werden. Es kann so keine überzeugende Dynamik aufgebaut werden, und es bleibt der Eindruck eines nicht ausgereiften Vortrages.
Juror(in)	Stefan Capeder



JD - Jodler Duett

Lüscher Therese, Maschwanden; Haas Werner, Jonen, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Flück Markus, Menzingen	«Chumm mit mer» - Ueli Moor
Tongebung	Die Stimmen passen vom Timbre her gut zusammen, wenn auch die 1. Stimme die besseren Attribute hat. Sie ist recht klangvoll, meist tragend mit gutem Stimmsitz. Der 2. Stimme fehlt es etwas an Tragkraft; sie ist z.T. spannungslos, kehlig und glanzlos.	
Aussprache	Verständlich, aber es fehlt an Prägnanz. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.	
Harmonische Reinheit	Die erste Stimme umfasst z.T. die Hochtöne im LT der 1. + 2. Strofe. Im Jodelteil ist es fast immer das "b", das von der 1. Stimme umfasst wird. Die 2. Stimme ist in der tiefen Kopfstimme im JT auch öfter leicht zu tief.	
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt, die Metrik deutlich und die Notenwerte weitgehend korrekt. Das Spiel zwischen Achtel mit Triole und drei Achtel wird von den beiden Interpreten nicht sauber gespielt. Die Triolen sind meistens zu schnell und nicht sauber zusammen und die drei Achtel sind oft ungenau und hastig.	
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist teilweise recht gut gelungen, teilweise bleibt sie aber spannungsarm. Wenn auch die Möglichkeiten nicht ausgeschöpft sind, hören wir doch einige schöne Schwelltöne und Höhepunkte.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam angepasst und gut unterstützend, aber ohne Auswirkung auf den Gesamteindruck.	
Gesamteindruck	Diesem Vortrag mangelt es etwas an Glaubhaftigkeit. Wir vermissen Engagement, Begeisterung und freudige Ausstrahlung. Die Aufforderung: "chumm mit mer!" wirkt nicht sehr überzeugend.	
Juror(in)	Marianne Smug	

Martin Daniela, Dietlikon; Jost Rosemary, Niederweningen, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Pünter Armin, Rüti	«Chinderouge» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Zwei gut zusammenpassende, wohlklingende Stimmen, jedoch mit wenig Tragkraft und eher resonanzarm. Es fehlt an guter Atemtechnik und Tonstütze und wirkt eher kurzatmig.	
Aussprache	Weil Konsonanten wenig scharf gesprochen und Klinger (r, n, l, ng) kaum hörbar sind, leidet die gute Verständlichkeit.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Unreinheiten durch unsichere Stimmführung in den JT 2 und 5 in beiden Stimmen. Das Akkordeon spielt im LT 1 falsch. Im LT 14 singt die 2. Stimme ungenaue Intervalle.	
Rhythmik	Präzise erarbeitet. Eher schleppend im Tempo.	
Dynamik	Spannungslos und wenig differenziert. Die Melodiebögen fehlen mehrheitlich.	
Handorgel-Begleitung	Es wird eher schwerfällig und abgehackt begleitet. Das Akkordeon wirkt zu laut.	
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen singen schön, jedoch eher brav. Die wuchtige Begleitung stört das Gesamtbild. Das Lied ist gut erarbeitet. Die stimmlichen Mittel lassen jedoch noch wenig Interpretation zu.	
Juror(in)	Bircher Franziska	

JD - Jodler Duett

Meier Elisabeth, Bauma; Meier Karin, Degersheim, NOSJV

Klasse 3

«Sing doch eis für mi!» - Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen nicht gut zusammen. Die 1. Stimme ist recht klangvoll mit strahlenden Hochtönen im Jodel. Die 2. Stimme wirkt etwas dumpf und gedrückt, es fehlt an einer soliden Tonstütze.
Aussprache	Die Art und Weise, die Aussprache zu gestalten, ist dem tragenden Ton nicht förderlich. Die Vokale werden abgerissen, die Konsonanten auf Kosten der Vokale überbetont (Wällldli, hällll, offffne, chummm...) Breit betonte Endsilben lassen die Aussprache zusätzlich ungepflegt wirken.
Harmonische Reinheit	Trübungen fast durch den ganzen Vortrag, wobei der Jodel besser klingt als der Liedteil. Die 2. Stimme ist im Liedteil fast durchwegs leicht zu tief, aber auch im Jodel sind z.T. zu tief gefasste Töne zu hören, vor allem im Schlusstakt.
Rhythmik	Durch zu kurze Haltetöne (LT 2, 4, 8) kommt der 6/8-Takt nicht wirklich zum Tragen, das gleiche gilt für den 9/8-Takt im Jodel. Die Temponahme ist passend.
Dynamik	Durch die flüchtige Singweise, findet auch sinnvolle Dynamik nicht statt. Der Jodel bietet Möglichkeiten, spannungsvolle Melodiebögen mit Hilfe von Schwelltönen aufzubauen, die aber nicht wahrgenommen werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gleichgültig und hat nicht viel Ausstrahlung. Die innige Stimmung des Liedtextes kommt nicht zum Ausdruck und die harmonischen Mängel belasten den Gesamteindruck zusätzlich.
Juror(in)	Marianne Smug

Merz Marie-Louise, Lurtigen; Dachauer Florian, Lurtigen, WSJV

Klasse 2

Begleitung: Krebs Werner, Cordast «Mys chlyne Rych» - Christian Ganz

Tongebung	Die zwei Stimmen würden eine gute Klangeinheit bringen aber leider sind bei der 1. Stimme die Töne zu weit hinten und im Schalllagenbereich nicht ausgeglichen entwickelt. Die 2. Stimme ist in der Kopfstimme noch zu resonanzarm.
Aussprache	Das Lokal hat euch wenig geholfen, die Konsonanten waren schwach hörbar. Passend gewählt war aber die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Allgemein gut gehalten. Leicht unterfasster Jodelschlusston der 1. Stimme. Bei der 2. Stimme sind einige Töne schwach hörbar, so gerade in den Triolen des Jodels.
Rhythmik	Im Liedteil sind das Metrum sowie die 3/4-Taktart nie richtig spürbar. Der Jodel wird besser wiedergegeben.
Dynamik	Alles ist zu gleichförmig, es sind keine Spannungselemente enthalten.
Handorgel-Begleitung	Die Eingangsspiele sind nie auf den 3/4-Takt abgestimmt, eher holprig und zu kurz. Der Begleit wirkt ruppig.
Gesamteindruck	Trotz grossem Einsatz von allen, bleibt für uns nur eine mässige Ausstrahlung von Freude zurück.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Miedema Susi, Seuzach; Mettler Willi, Seuzach, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Pünter Armin, Rüti

«Läbwoh!» - Ruedi Roth

Tongebung	Liedteil recht ausgeglichen in den Stimmen. Fehlende Atem- und Tonstütze beider Stimmen im Jodel. Die Hochlagen erklingen teilweise gepresst und kehlig. Offene, eher nachlässige Singweise. Schlussöne können nicht gehalten werden.
Aussprache	An sich gut verständlich. Klinger werden vermisst und Endsilben sind da und dort wenig prägnant (zB git, dütet). Die Jodelvokalisation könnte durch den Einbau von "lü" abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt, mit exakten Tonsprüngen. Schlusson im Lied hingegen zu tief. Jodel harmonisch sehr stark belastet. 1. Jodelstimme häufig zu tief (das "h" in JT 4, das "e" in JT 5, die Tonfolge a-h-cis in JT 7/8 und am Jodelschluss). 2. Stimme sehr ungenau in den JT 5-8 und 15-16, mit häufig unterfassten Tönen.
Rhythmik	Exakt, abgesehen von der zu kurz gehaltenen Viertelnote in LT 11. Tempo langsam und dadurch schleppend. "ritardandi" sind so nicht mehr möglich.
Dynamik	Im Liedteil gleichförmig, kontrastarm und ohne dynamische Differenzierungen. Jodel ohne Spannung und Entspannung. Schwelltöne fehlen fast gänzlich.
Handorgel-Begleitung	Einspiel und Zwischenspiele passend, aber etwas massig. Griffischer, aber eher zu laut und mit schwerem Bassspiel.
Gesamteindruck	Obwohl der Wille der Vortragenden erkennbar ist, kann der Vortrag nicht überzeugen. Es fehlt im Liedteil die Freude, und vor allem auch der Jodel leidet stark unter den harmonischen und tongeberischen Mängeln. Der Begleiter vermag die beiden Jodelstimmen auch nicht entsprechend zu stützen. Wenn intensive Gehör- und Atemschulung betrieben wird, kann ein nächstes Mal sicher eine bessere Klassierung erreicht werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JD - Jodler Duett

**Möri Fehr Margrit, Andelfingen; Huser-Brändle Cornelia, Jonschwil, Klasse 2
NOSJV**

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen «Chumm los doch zue» - Stephan Haldemann

Tongebung	Positiv: in der Bruststimme des Jodelauftaktes zwar harte, aber sonst gekonnte Kehlkopfschläge. Recht gut zusammenklingende Stimmen. Negativ: teilweise stumpfe Tongebung, schlechter Stimmsitz der 1. Stimme, welche zu weit im Hals hinten singt und jodelt.
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich und wirkt gepflegt mit schönen Schlusskonsonanten. Abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die ungenaue Stimmführung belastet das Klangbild fast durchwegs: im LT 1, im Jodelauftakt und im JT 4 von beiden Jodlerinnen; in den JT 9 - 12 im Jodelteil; die ungenaue Tonfolge f-d im JT 2 der 1. Jodelstimme; der Tonfehler im LT 3, wo die 2. Stimme "h" statt "b" singt.
Rhythmik	In den JT 1 und 5 geraten die punktierten Achtelnoten unpräzise. Das Tempo wird passend gewählt. Die Melodien fließen ruhig daher. In den LT 8 - 11 sind die beiden Stimmen rhythmisch nicht immer zusammen. Die beiden Sechzehntelpartien im Jodel wirken verhasst.
Dynamik	Die begrenzten stimmlichen Möglichkeiten lassen wenig dynamische Differenzierungen zu. Im Jodel bemüht man sich um dynamische Steigerungen, welche jedoch nicht wunschgemäß gelingen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich gut an. Er unterstützt die Jodlerinnen einfühlsam. Die Einheit mit dem Duett ist jedoch nicht immer gewährleistet. Seine Begleitung wertet den Vortrag trotzdem auf.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird teilweise engagiert dargeboten. Wegen verschiedenen Spartenmängeln wirkt er aber farb- und spannungslos. Er kann sich nicht entfalten. Deshalb bleibt die Tiefenwirkung aus. Aufgewertet wird er durch die gute Verständlichkeit und das einfühlsame Begleitspiel, so dass die Klasse 2 gerade noch knapp erreicht wird.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Moser Melanie, Walkringen; Mühlemann Maria, Ochlenberg, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Aeschbacher Thomas, «Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer
Langenthal

Tongebung Klangvoll und kultiviert. Zusammenpassende Stimmen und beherrschte Jodeltechnik.

Aussprache Gut verständlich und gepflegt. Gut gewählte Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Wird durchwegs gewahrt.

Rhythmik Exakt mit klar erkennbarer Metrik und angepasster Temponahme.

Dynamik Durchwegs gut gestaltet, mit schönen Melodiebögen.

Handorgel-Begleitung Gut unterstützend.

Gesamteindruck Wir hören einen ausdrucksstarken Vortrag mit viel Ausstrahlung und Musikalität.

Juror(in) Edy Feusi

Muff Doris, Muri AG; Staub Hans, Truttikon, NWSJV **Klasse 2**

Begleitung: Kämpfer-Staub Marianne, «...mym Liebste» - Hans Staub
Dürrenroth

Tongebung Die Tongebung ist recht unterschiedlich. Hier verkrampte, wenig klingende Stimmen, geprägt von Spannungslosigkeit und wenig Stütze. Da einige wohlklingende und gelöstere Stellen. Diese Unterschiede deuten auf grosse Anspannung hin.

Aussprache Es wird undeutlich gesprochen. Konsonanten und Klinger sind ansatzlos und wenig prägnant. Eintönige Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Diese ist durchsetzt von vielen Unreinheiten in beiden Stimmen. Gedrückte und zu weite Intervalle fallen in den LT 2, 6, 8, 11 und in den JT 1 und 2 auf. Im JT 2 singt die 2. Stimme die Tonfolge as-as statt as-d.

Rhythmik Die Rhythmik ist korrekt. Das gemächliche Tempo ist nicht ideal, etwas mehr Schwung wäre treffender. Der Einsatz im Jodel ist nicht präzise.

Dynamik Im Jodel drückt eine gewisse Lebendigkeit und Spannung durch. Der Liedteil ist geprägt von textlichen Gefühlen, welche das Ausbrechen von gestalterischer Fröhlichkeit bremsen.

Handorgel-Begleitung Der diskrete, sichere Begleit unterstützt das Duett zweckmässig.

Gesamteindruck Die Interpretation ist von grossen Differenzen durchsetzt und wird spürbar mit innerem Empfinden dargeboten. Einige Schwelltöne im interessanter gestalteten Jodel werten den Gesamteindruck auf und retten den Vortrag noch knapp in die 2. Klasse.

Juror(in) Felix Inglin

JD - Jodler Duett

Rüegge Guido, Tägerwilen; Kubli-Rüegge Lukrezia, Kradolf, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Selbstbegleitung «Liebi Tön» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen mit geschulter und klangvoller Tongebung. Im Jodel strahlende, locker gesungene Hochtöne. Die Atem- und Tonstütze ist vorbildlich.
Aussprache	Gut verständlich. Einige Schluss-t dürften deutlicher gesprochen werden (zB bei "macht" oder "Muet"). Gut gewählte und abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einwandfrei schönes und reines Klangbild mit einer sonoren und klangvollen 2. Stimme.
Rhythmik	Exakt, mit präzisen Einsätzen. Sechzehntelnoten im LT 4 von der 1. Stimme verhasst gesungen. Tempo der Komposition entsprechend gewählt.
Dynamik	Nach etwas verhaltenem Beginn abwechslungsreich und dem Text entsprechend gestaltet. Sehr schöner Spannungsaufbau im Jodel, mit wunderbar herausgearbeiteten Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Bewegliche, schön auf die Komposition abgestimmte Ein- und Zwischenspiele. Einfühlsam unterstützend, mit dem Gesang eine Einheit bildend. Da und dort eher etwas laut.
Gesamteindruck	Wir hören einen musikalisch hochstehenden, gestalteten und erlebten Vortrag mit einem wunderschön strahlenden Jodel. Bravo!
Juror(in)	Martin Jutzeler

Sauter Margaretha, Pfungen; Bühler Myrtha, Wiesendangen, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Cavegn Rico, Kilchberg ZH «Wie's cha gah» - Walter Hofer

Tongebung	Wir stellen fest, dass Atemstütze und Stimmspannung noch nicht befriedigend vorhanden sind (viele zusätzliche Zäsuren). Tieftöne klingen bei beiden Stimmen resonanzarm und wacklig. Die 1. Stimme singt bei aufsteigenden Motiven vermehrt Schleiftöne. Beide Stimmen passen aber von der Klangfarbe her gut zusammen.
Aussprache	Die Sprache wirkt etwas breit und brav, Vokale sind gelegentlich zu weit offen. Von den Konsonanten wie von der Jodelvokalisation her aber gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Es wird in B-Dur intoniert. Dank der unterstützenden Akkordeonbegleitung präsentiert sich das Klangbild im Lied und im Jodelteil ansprechend. Dies täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die 2. Stimme an einigen Stellen unsicher und wacklig geführt ist. So wird zB in den LT 6 und 10 sowie in den JT 4 und 12 das ais oft unterfasst und als a gesungen.
Rhythmik	Das Gesangstempo ist leicht schleppend und zu stark "Staccato"-mässig. Halbe Noten geraten zu kurz LT 8, 12.
Dynamik	Ansätze zur Gestaltung sind merkbar, jedoch müsste hier mehr differenziert werden.
Handorgel-Begleitung	Vor- und Zwischenspiele wie auch die Gesangsunterstützung sind sehr harmonisch.
Gesamteindruck	Gute Klangeinheiten sind vorhanden, auch das "Schalkhafte" im Lied kommt herüber.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Schatt Irma, Dussnang; von Rotz Markus, Dussnang, ZSJV		Klasse 1
Begleitung:	Koller Urban, Bütschwil	«Stuune» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Eine helle Frauenstimme und eine runde, volle Männerstimme ergänzen sich zu einem schönen Duett. Gepflegte Jodeltechnik.	
Aussprache	Die Verständlichkeit leidet etwas unter den zu schwach gebildeten Konsonanten. Im JT 8 singt die 2. Stimme "Wie gross, wie gross bisch du" statt "Wie gross bisch du, so gross!". Passend gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Das Duett erklingt absolut rein zum Akkordeon. Im LT 5 singt die 2. Stimme f-d-d-b statt f-es-d-b und im LT 6 erklingt der Halbtonschritt im Sechzehntellauf stets etwas zu knapp. Im JT 5 singt die gleiche Stimme es-a-c-a statt es-a-c-f. Im JT 7 führt die Vokalisierung "u-lü-jo" zu einem Schleifton.	
Rhythmik	Korrekt und meist präzise (leicht abgerissene Achtel LT 2, 6, 9). Feine Tempodifferenzierungen.	
Dynamik	Es wird sehr schön auf den Text eingegangen und entsprechend gestaltet. Die einzelnen Teile des Jodels werden gefühlvoll variiert. Schön, wie Spannung aufgebaut wird um einzelne Glanzpunkte zu setzen.	
Handorgel-Begleitung	Sehr schön angepasstes, variantenreiches Begleitspiel, das die Singstimmen gut unterstützt. Im LT 8 passt in der 1. und 2. Strophe der gewählte Akkord nicht zu den Singstimmen. Die Überleitung zur Coda (JT 9, 10) gelingt deutlich zu laut und fällt daher aus dem Gesamtklang heraus.	
Gesamteindruck	Da wird mit viel innerer Freude musiziert. Ein beseelter Vortrag!	
Juror(in)	Guido Rüegge	

Schläpfer Karin, Schwebelbrunn; Schläpfer Beat, Schwebelbrunn, NOSJV		Klasse 2
Begleitung:	Frick Hans, Herisau	«Ä g'fährliche Jäger» - Ruedi Rymann
Tongebung	Wir hören zwei junge, hellklingende und gut zusammenpassende Stimmen. Die Tongebung ist beweglich und locker, jedoch durch die noch fehlende Atemstütze und Spannung der Stimme noch recht unkontrolliert und wirkt teilweise nervös. Die Jodeltechnik bietet schon viel Positives.	
Aussprache	Gut verständlich und ansprechend gepflegt.	
Harmonische Reinheit	Hier sind noch etliche Trübungen durch ungenaue Tonsprünge und Schlussakkorde von beiden Stimmen zu hören LT 4, 8, 15 und 16. Im Jodel überhöhen beide die Hochtöne sehr störend zum Begleitinstrument in den Eingängen JT 1 - 4 und 9 - 12.	
Rhythmik	Anfangs LT 1 - 8 dürfte die Temponahme etwas zügiger sein, das Metrum wie die Notenwerte sind jedoch erfasst. Ab LT 9 wie auch im Jodel erfährt der Vortrag eine gefällige und auch spannungsvolle Wiedergabe.	
Dynamik	Gefällig und interessant gestaltet.	
Handorgel-Begleitung	Ist unterstützend und gut einfühlsam dabei.	
Gesamteindruck	Als erster Jodelfestauftakt sicher eine Glanzleistung. Oben aufgeführte Mängel sind ja noch zu beheben. Wir wünschen viel Freude dabei.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

JD - Jodler Duett

Schmid - Zimmermann Helga, Ueken; Joost Beat, Bassersdorf, NWSJV Klasse 1

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen «I de Flüene» - Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden klangvollen Stimmen passen gut zusammen. Tragende Tongebung und gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen sind die Attribute. Auf den sehr offenen A und O fällt bei der Jodlerin die Stimme nach hinten.
Aussprache	Allgemein verständlich, gepflegt und prägnant. Einzig die Vokale A und O sind sehr offen und tönen fast gleich (z.B. Schindel"dach" und "doch") was die Verständlichkeit z.T. etwas einschränkt.
Harmonische Reinheit	Das reine Klangbild wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist sicher und stabil, die Tonsprünge präzise.
Rhythmik	Die Notenwerte sind exakt, die Temponahme gefällig und die Metrik klar erkennbar.
Dynamik	Die 1. Strophe ist noch etwas brav und gleichförmig, die 2. und 3. Strophe werden differenziert gestaltet. Schöne Höhepunkte und Schwelltöne hören wir im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin geht dynamisch mit, unterstützt einfühlsam und unaufdringlich und vervollständigt das Klangbild mit Virtuosität.
Gesamteindruck	Ein erlebter, mit Engagement und überzeugender Ausstrahlung vorgetragener "Sunntig i de Flüene".
Juror(in)	Marianne Smug

Schmid Manuela, Vals; Wunderli Ernst, Fidaz, NOSJV Klasse 3

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, lbach «Duftendi Veiali» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zu Beginn der 1. Strophe einheitlicher Duettklang. Dann beginnen die Probleme mit der Atemstütze bei beiden Stimmen. Die 2. Stimme wirkt verkrampft und die Hochlagen strahlen nicht. Mangelhafte Jodeltechnik beider Stimmen, besonders im Schalllagenbereich. Die Atmung (Atemtechnik) muss bei beiden Stimmen unbedingt verbessert werden.
Aussprache	Meist gut verständlich, wobei die Klinger besser herausgearbeitet werden dürften. Gut passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt. Im Soloteil werden die Schlusstöne fallen gelassen. 1. Stimme in allen Jodelpartien häufig zu tief (zB das "d" in LT 21, das "h" in LT 22 oder die LT 29 und 30; das "e" im JT 2, das "c" im JT 4 und der Jodelschluss). 2. Stimme häufig etwas zu hoch, so zB in den JT 2 / 3 und 5 - 8. Störende Schleiftöne der 1. Stimme in den LT 5, 6 und 15.
Rhythmik	Temponahme grundsätzlich gut. Lüpfiger Jodelteil (JT 5 bis 8) verhasst. Melodiebogen im 1. Liedteil zu wenig schön ausgesungen. Punktierter Viertelnote im LT 3 ungenau.
Dynamik	Das Freudige und Innige des Liedes wird zu wenig herausgearbeitet. Im Jodelteil fehlen Höhepunkte sowie Spannung und Entspannung weitgehend. Der Vortrag wirkt deshalb eher fad und gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich, die Jodelstimmen gut stützend. Schönes Vorspiel und passende Zwischenspiele. Wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Nach einem ansprechenden ersten Liedteil mit guten Gestaltungsansätzen fallen der Liedjodel und der nachfolgende Jodelteil stark ab. Er ist geprägt von grossen Mängeln in der harmonischen Reinheit, die auch eine Folge ungenügender Atem- und Jodeltechnik sind. Das Duett stösst konditionell mehr und mehr an seine Grenzen. Der Vortrag kann deshalb nicht überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JD - Jodler Duett

Schweizer Kurt, Uesslingen; Hofstetter Astrid, Studen, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Farner Susanne, Sutz «Chiiche-Jutz» - Klaus Rubin

Tongebung	Angenehmer, ausgeglichener Klang mit schönen getragenen Hochtönen. Ab dem 3. Teil wird das klangliche Gleichgewicht gelegentlich durch pressenden Ansatz gestört. Das fehlende Durchhaltevermögen macht sich gegen Schluss hin etwas bemerkbar.
Aussprache	Ab und zu ein "lü" hätte zur Aufhellung der sonst klassischen und sauberen Jodelvokalisation beigetragen.
Harmonische Reinheit	Die wenigen Instabilitäten sind eher zufälliger Art.
Rhythmik	Die Tempi in den verschiedenen Teilen werden gut getroffen. Einige Achtelnoten sind zu kurz, jedoch mit Beachtung aufs Ganze vernachlässigbar.
Dynamik	Engagierte und erlebte Gestaltung des recht langen Jutzes. Die verschiedenen Teile werden bewusst und mit freiheitlicher Interpretation spannungsvoll ausgekostet.
Handorgel-Begleitung	Begleitet sehr feinfühlig und mitgestaltend. Eine gute, verlässliche Stütze.
Gesamteindruck	Eine gekonnte Darbietung, miterlebt und feinfühlig vorgetragen durch geschulte Stimmen.
Juror(in)	Felix Inglin

Stauffenegger Andreas, Seftigen; Schranz Erika, Seftigen, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Stadelmann Franz, Escholzmatt «Glück ha?» - Miriam Schafroth

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die hohe Bruststimme der 2. Stimme ist in den Forte-Stellen immer etwas gepresst und lärmig.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich jedoch zu wenig prägnant. Offen "ä-" und "e-Laute" zB "luäge", "eifach" der 2. Stimme klingen ungepflegt.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie im Liedteil ist durchwegs gewahrt. Die Hochtöne im JT 2 und 6 sind immer unkontrolliert und unterfasst.
Rhythmik	Das vorgeschrieben "leicht und beschwingt" im Liedteil fehlt. Die Viertelnote und die Achtelnote im LT 4 sind immer überdehnt. Ebenfalls die Achtelnote im LT 6. Die danach zu lange Atemzäsur ist nicht passend.
Dynamik	Der Liedteil wird gefühlvoll jedoch eigenwillig gestaltet. Der dynamische Aufbau im Jodel ist zwar schön gedacht aber in den Forte-Stellen zu lärmig und unkontrolliert.
Handorgel-Begleitung	Nachdem das Akkordeon wieder einsatzfähig ist, macht der Begleiter seine Sache sehr gut und unterstützt das Duett gekonnt.
Gesamteindruck	Schade! Bei diesem Duett ist das Rüstzeug für eine überzeugende Darbietung vorhanden. Weniger ist manchmal mehr.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Stricker David, Stein AR; Lanker Hansueli, Waldstatt, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja, Ibach Hesch es wohr gnoh?» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Diese beiden wohlklingenden Männerstimmen passen wunderbar zusammen. Beide haben eine tragende, kultivierte Tongebung, locker und beweglich in allen Lagen. Die 2. Stimme ist rund und warm, die 1. Stimme mit strahlenden Hochtönen. Beide jodeltechnisch gut ausgebildet. Einzig die hohen Brusttöne der 2. Stimme im Jodelteil sind etwas aggressiv.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und prägnant. Jodelvokalisation abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung mit präzisen Tonsprüngen garantieren ein durchwegs reines Klangbild.
Rhythmik	Exakte Notenwerte, klar erkennbare Metrik, gefälliges Tempo mit beweglichem Melodiefluss. Die agogischen Vorschriften sind ebenfalls umgesetzt.
Dynamik	Die 1. Strophe bleibt noch etwas kontrastarm, in der Folge aber wird abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet, mit spannungsvollen Melodiebögen und schönen Höhepunkten
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, virtuos und phantasievoll, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen, vervollständigt sie das Klangbild und wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung, gefühlvoll, erlebt und kontrastreich vorgetragen, mit glaubhafter, inniger Ausstrahlung. Eine ausgereifte Leistung.
Juror(in)	Marianne Smug

Tschanz Christine, Homburg; Müller-Stadler Bernadette, Dussnang, NOSJV **Klasse 3**

Begleitung: Wick Christoph, Frauenfeld «Chüejerzyt» - Adolf Stähli

Tongebung	Weich, warm, tragend und gut gestützt in der 1. Stimme. Teilweise kehlig (wenn der Stimmstutz zu weit hinten liegt), flach und resonanzarm (zum Teil fehlende Atemstütze) in der 2. Stimme. Nicht immer ausgeglichener Duettklang, weil die 2. Stimme ab und zu dominiert.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, weil die Konsonanten nicht durchwegs prägnant gesprochen werden. Auf weniger stark betonte, breite Endsilben achten. Sinnwidrige Wortverbindungen wie "alsuf" oder "Glückals" vermeiden. Offene O-Vokale mit A-Färbung in der Vokalisation der 2. Jodlerin. Eher eintönige und nicht immer abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Verschiedene Ursachen belasten fast durchwegs die harmonische Reinheit. Häufig liegt der Duettklang neben dem Begleitinstrument. Einige leicht unterfasste Hochtöne der 1. Jodlerin (zB in den JT 2 - 4 und 7). Regelmässig ungenaue Stimmführung der 2. Jodlerin im Lied- und Jodelteil (nicht konstant an den gleichen Stellen). Tonfehler der 2. Stimme in den LT 3 ("h" anstatt "b") und 9 ("d" anstatt "es" in der 2. Strophe).
Rhythmik	Generell flüchtig punktierte Notenwerte und schwerfällige Auftakte. Nicht immer spürbare Metrik. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind erkennbar. Die Darbietung bleibt aber mehrheitlich gleichförmig, kontrastarm und spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Einfach, vorsichtig zurückhaltend und dynamisch nicht mitgehend (schwierig, weil die Jodlerinnen oft leicht neben der Instrumentalbegleitung liegen). Einige kleine Patzer.
Gesamteindruck	Trotz engagierten und freudigen Bemühungen wirkt der Vortrag weitgehend gleichförmig und spannungsarm. Störende Mängel hemmen Entfaltung und Ausstrahlungsvermögen. Von der Freude über das Frühlingserwachen und die bevorstehende "Chüejerzyt" ist deshalb wenig zu spüren.
Juror(in)	Hans Friedli

JD - Jodler Duett

Vasella Flavia, Zürich; Oswald Carmen, Zürich, NOSJV

Klasse 1

«Gschwend-Jutz» - Trad.

Tongebung	Kultiviert und klangvoll in beiden Stimmen. Die Mittellage der 1. Stimme dürfte chächer klingen. In der 2. Stimme fällt die Schalllage teilweise in den Hals. Die Atemtechnik wird gut beherrscht, einzig in der 1. Stimme werden die Schlusstöne zu wenig gestützt.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wirkt muotathalerisch und ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Es wird mehrheitlich rein gesungen. Unschön sind einige Schleiftöne in der 1. Stimme zu Beginn der Jodelteile und wenige ungenaue Tonsprünge.
Rhythmik	Exakt. Tempo teilweise verhalten. Die sehr langen Zäsuren zwischen den Teilen stören den natürlichen Melodiefluss.
Dynamik	Insgesamt eher gleichförmig, mit wenigen spannungsvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der Jutz dürfte noch urwüchsiger gejodelt werden, kann die Klasse 1 jedoch knapp erreichen dank der sauberen und kultivierten Singweise.
Juror(in)	Bircher Franziska

Walker Trudi, Höri; Tettamanti Ester, Oberweningen, NOSJV

Klasse 3

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Uf der Höchi» - Paul Meier

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die Jodelhohtöne und die hohe Bruststimme der 1. Stimme sind immer zu tief. Fehlende Tonstütze beider Stimmen trüben das Klangbild. Müdungserscheinungen ab der 2. Strophe.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodel. Viele Trübungen im Jodel widerspiegeln das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Das Metrum des 6/8 Taktes ist wenig erkennbar. Die vielen Tempowechsel verzerren den 6/8 Takt. Der eingerichteten Partitur ist bessere Beachtung zu schenken.
Dynamik	Die Jodlerinnen versuchen das Lied textgerecht zu gestalten jedoch zu Ungunsten der Rhythmik. Höhepunkte im Jodel fehlen. Das vorgeschriebene "beschwingt" fehlt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt etwas holprig und unsicher. Er unterstützt das Duett nicht wirklich.
Gesamteindruck	Obwohl das Lied freudig und fröhlich vorgetragen wird, lassen die vielen Mängel in den einzelnen Sparten keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Weber-Widmer Karin, Lenzburg; Wickli Heidi, Hemberg, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Koster Monika, Appenzell «Lass Dir no es betzli Zyt» - Hans Aregger

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, klangvoll und tragend sowie ausgeglichen in den Registern. Die Atemtechnik wird beherrscht und die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich. Die scharf gesprochenen Konsonanten fallen positiv auf.
Harmonische Reinheit	Meist rein; wenig unterfasste Töne, eher zufällig.
Rhythmik	Klar gegliedert; deutliches Metrum. Angepasstes Tempo. Die starken "ritartandi" im Jodel stören den natürlichen Melodiefluss.
Dynamik	Es wird differenziert und textgemäss gesungen. Schöne Schwelltöne helfen zu einem musikalischen Spannungsaufbau.
Handorgel-Begleitung	Bewegliche Vor- und Zwischenspiele. Die Begleiterin unterstützt gut und bereichert besonders im Jodel. Bei langgehaltenen Tönen wirkt das Bassregister zu schwer.
Gesamteindruck	Ein erlebter, beweglicher Vortrag, der einzig durch die unnatürlichen Verlangsamungen im Jodel an Schwung verliert.
Juror(in)	Bircher Franziska

Zaugg Martha, Bachenbülach; Steiner Erich, Eglisau, NOSJV **Klasse 2**

Begleitung: Betschart Paul, Bülach «Mis Sunntigsplätzli» - Ruedi Renggli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine lockere, helle Stimme. Der Jodler muss die Töne im Liedteil mehr nach vorne nehmen. Die Töne sitzen zu stark im Hals.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Der Harmonie ist stabil und sicher. Tonfehler der 2. Stimme im LT 6 "c" statt "b".
Rhythmik	Das gewählte Tempo ist an der oberen Grenze. Die Dreischlagnote im LT 4 und die Halbe Note im LT 8 sind immer zu lang. Das langsame Tempo ab LT 9 ist unangebracht. Piano singen heisst nicht langsamer.
Dynamik	Es wird zwar textgerecht im Liedteil gestaltet jedoch zu ungunsten der Rhythmik. Der Jodel wird dynamisch ansprechend gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist angepasst und unterstützt das Duett sehr gut.
Gesamteindruck	Der Lied wird erlebt und freudig vorgetragen. Die Mängel in den Sparten lassen keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JD - Jodler Duett

Züst-Knaus Marlis, Lütisburg; Hefti Nicole, Herisau, NOSJV **Klasse 1**

Begleitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau «Sing doch eis für mi!» - Adolf Stähli

Tongebung	Beide Jodlerinnen haben schöne, wohlklingende Stimmen, die sie gezielt und abwechslungsreich einsetzen. Auch der Jodel bildet eine Einheit.
Aussprache	Das Bemühen, deutlich zu sprechen, kann noch verstärkt werden. Einzelne Konsonanten sind prägnanter zu artikulieren. An der Jodeltechnik gibt es nichts auszusetzen.
Harmonische Reinheit	Präzise Tonsprünge, saubere Intervalle. Sehr stabile Tonführung.
Rhythmik	Grundsätzlich ein gediegenes, stellenweise doch forsches Tempo. Dadurch verlieren einzelne Notenwerte die präzise Einhaltung. Die Punktierungen sind generell etwas ungenau, mal zu kurz, mal zu lang. Die Einsätze zur Begleitung sind nicht immer synchron.
Dynamik	Engagiertes, vom Text ausgehendes Gestalten, mit dem Einsatz von agogischen Mitteln.
Handorgel-Begleitung	Diskret und aufmerksam. Das präzise Zusammenwirken mit dem Duett könnte noch gesteigert werden
Gesamteindruck	Eine schöne, aussagekräftige Darbietung, mit klangvollen Stimmen eindrucksvoll interpretiert. "Sing doch eis für mi" wird in dieser Art gerne angenommen.
Juror(in)	Felix Inglin



JT - Jodler Terzett

Bruder Yvonne, Seengen; von Gunten-Walthert Marie-Theres, Beatenberg Klasse 1
Steiger-Roos Cornelia, Hochdorf, ZSJV

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen «*Öisi Amsle*» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Das Terzett brilliert mit klangvoller und gut gestützter Tongebung. Die Register sind ausgeglichen, so dass ein prächtiger Terzettklang genossen werden darf. Kleine Abstriche ergeben die etwas grell artikulierte Achtel am Schluss der JT 5, 6 und 10.
Aussprache	Perfekt; prägnant und sehr gut verständlich. Schöne, weiche Klinger und runde, ausgeglichene Vokale.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit ist durchwegs perfekt. Harmonisches Klangbild. Stimmführung und Intonation gelingen vorzüglich.
Rhythmik	Die exakte Rhythmik, die markante Metrik und das passend gewählte Tempo mit dem beweglichen, leichten Melodiefluss geraten ausgezeichnet.
Dynamik	Der Text und der Jodel weisen eine abwechslungsreiche dynamische Gestaltung auf. Die Spannung wird mit schönen Höhepunkten und Schwelltönen sowie klarer Textgestaltung rundum aufrechterhalten.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich sehr gekonnt an. Sie spielt einfühlsam und untermalt somit den Terzettklang mit feinen tonlichen Nuancen. Ihre Vor- und Zwischenspiele sind phantasievoll und passen genau zum Inhalt der Komposition.
Gesamteindruck	Der wunderbare Vortrag von den "Amseln" vermag im dramatischen Textteil wie auch im farbenfrohen, virtuosen "Amselkonzert" des Jodels die Zuhörerinnen und Zuhörer in der Kirche Sta. Maria voll zu begeistern!
Juror(in)	Georg Bircher

Führer Hannes, Ochlenberg; Winkelmann Johanna, Ochlenberg Klasse 1
Weber Bruno, Schüpbach, BKJV

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal «*Nach em Tanze*» - Hannes Führer

Tongebung	Gut geschulte und kultivierte Stimmen, die aber im Liedteil, vor allem in der 1. Strophe manchmal unausgeglichen sein können. Gekonnte Jodeltechnik und beherrschte Atemstütze gehören zur Ausrüstung des Terzetts.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt mit passender und abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. und 2. Jodelstimme sind sicher und gut passend zueinander. Die 3. Stimme ist oft unhörbar, besonders in hohen Lagen. Das harmonische Klangbild wird sonst stets gewahrt mit sicheren Einsätzen und sauberen Tonsprünge.
Rhythmik	Deutlich spürbare Metrik mit gefällig gewählter Temponahme und beweglichem Melodienfluss.
Dynamik	Eine gelungene Interpretation mit bemerkenswerter und erlebter Musikalität, die durch ihre Natürlichkeit nachhaltig wirkt.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und unterstützend geht der Begleiter auf die Vortragenden ein und bildet dank seines gekonnten Spieles eine Einheit mit dem Terzett.
Gesamteindruck	Ein von innerer Freude injizierter Vortrag, wo der Sinn erfasst ist und die Begeisterung spürbar zum Ausdruck kommt.
Juror(in)	Stefan Capeder

JT - Jodler Terzett

Hersche Martin, Ebnat-Kappel; Looser Thomas, Ebnat-Kappel **Klasse 1**
Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel, NOSJV

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel *«Sunntig uf mim Äpli» - Dölf Mettler*

Tongebung	Bei allen Sängern kultiviert, tragend und meist locker, mit gutem Stimmenausgleich und beherrschter Jodeltechnik. 1. Jodler teilweise kehlig und in den Jodelhochlagen leicht gepresst.
Aussprache	Schön und gepflegt. Vereinzelt zu offene Schluss-e oder e-Laute, so bei munter, Morge, nie oder s'Chercheglüt. Schön abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr rein im Liedteil bei allen drei Stimmen. 1. Jodler unterfasst die Hochtöne im Jodel fast immer leicht und stört so das harmonische Gefüge etwas.
Rhythmik	Sehr exakt und klar gegliedert. Gut erfasstes Metrum. Tempo dem Charakter der Komposition entsprechend gewählt. Schön gestaltete "ritardandi".
Dynamik	Überzeugende dynamische Gestaltung des Liedes. Beschwingter, gefälliger Jodel, besonders im zweiten Teil.
Handorgel-Begleitung	Beweglich, mit schönem Einspiel und passenden Zwischenspielen. Vervollständigt das Klangbild und passt sich den Sängern gut an.
Gesamteindruck	Die drei Sänger gestalten den Liedteil zusammen mit ihrem Begleiter sehr schön und wirkungsvoll. Der ebenfalls gut interpretierte Jodel leidet unter den etwas unterfassten Hochtönen des Jodlers und beeinträchtigt das Gesamtbild. Trotzdem wird die Höchstklasse redlich verdient.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Inauen-Fausch Johann, Appenzell; Koller Emil, Appenzell **Klasse 1**
Sutter Thomas, Weissbad, NOSJV

«Zwo Sorte Apepzöller» - Arthur Alder

Tongebung	Alle drei Jodler bringen zusammen ein überzeugend zusammenpassendes, kultiviertes und sehr wohlklingendes Klangbild ins Vortragslokal. Eine geschulte Atemtechnik ermöglicht solch schöne Melodiebögen und das Erreichen der strahlenden Hochtöne.
Aussprache	Runde, schöne Klinger mit angemessener Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Im Vortrag ist eine leichte Steigtendenz spürbar, es gibt jedoch nur unbedeutende Verstösse in der Harmonie.
Rhythmik	In der 1. und 2. Strophe sind die punktierten Viertelnoten in LT 2 und 5 zu kurz bemessen. Fließende Temponahme mit akzentuierter Metrik.
Dynamik	Phantasievoll, begeisternd gestaltet.
Gesamteindruck	Mit einer eindrücklichen Musikalität habt ihr euer "Ländli - Zwo Sorte Apepzöller" würdig vertreten.
Juror(in)	Klaus Rubin

JT - Jodler Terzett

Kipfer Marcel, Gurzelen; Burri Johanna, Wattenwil **Klasse 1**
Burgener Bernadette, Steffisburg, BKJV

Begleitung: Kallen Silvia, Frutigen *«I freu mi» - Paul Meier*

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen mit ausgeglichenem Terzettklang. Besonders positiv fällt die tragende und runde Tongebung der 3. Stimme auf. Gute Tonstütze und beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Konsonanten am Wortanfang werden unscharf gesprochen ("Traum", "Plätzli", "Schatte"). Sonst jedoch meist gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Sicher und rein. Stabiles Klangbild. Tadellose Stimmführung.
Rhythmik	Gut erfasster Takt, angemessen im Tempo, exakt rhythmisiert.
Dynamik	Phantasievoll und einfühlsam. Schöne Schwelltöne helfen die Spannung aufzubauen. Strahlende Höhepunkte im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt sehr beweglich und virtuos. Sie muss darauf achten, dass sie den Terzettklang nicht dominiert. Die gewählten Harmonien im Vor- und Zwischenspiel sind nicht dem Lied angepasst und wirken irreführend. Weniger wäre mehr!
Gesamteindruck	Da Lied wird spannungsvoll und fröhlich vorgetragen. Wir freuen uns, besonders auch im Jodel, an seinen schön gestalteten Höhepunkten.
Juror(in)	Bircher Franziska

Krebsler Christoph, Ottikon; Schärer Erich, Oetwil am See **Klasse 2**
Schmid Bernhard, Ottikon (Gossau ZH), NOSJV

«Sunneschtrahle» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Terzett mit rundem, weichem Gesamtklang. Gute stimmliche Anlagen, die gefördert werden sollten. In Hochlagen wird noch zu stark gepresst (Jodeltechnik). Dasselbe gilt für die Brustlage im Jodel der 2. Stimme. Die dritte Stimme ist im Vergleich zu den anderen beiden Stimmen eher zu schwach.
Aussprache	Deutlich gesprochen. Den Klingern dürfte noch mehr Beachtung geschenkt werden "Sonne", "morn", "danke".
Harmonische Reinheit	Im Verlaufe des Vortrags ist eine deutliche Steigerung feststellbar. Harmonische Trübungen sind vor allem in den LT 3 - 6 feststellbar. Die oben erwähnte gepresste Tongebung führt auch im Jodelteil zu leichten Tonschwankungen.
Rhythmik	Der 3/4-Takt wirkt durch das ganze Lied hindurch etwas schwerfällig mit viel zu stark betonten Auftakten.
Dynamik	Nur in Ansätzen feststellbar. Auch der Liedschluss (Läbeslecht, so wunderbar!) erklingt stets sehr brav und mit wenig Begeisterung.
Gesamteindruck	Schöne Gesamtleistung dieses Männerterzets: Dennoch will trotz spürbarem Gestaltungswillen die Sonne noch nicht richtig zum Strahlen kommen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JT - Jodler Terzett

**Rööslı Josef, Roggwıl BE; Renggli Rudolf R., Schötz
Naef Paul, Oberhöri, NOSJV**

Klasse 1

Begleitung: Ulrich Andrea, Schwyz

«Der Föhn» - Ruedi Renggli

Tongebung	Gut geschult, kultiviert und beweglich mit richtigem Stimmsitz. Ausgeglichen, gut passende Stimmen mit tragender Bruststimme und resonanzvoll. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit beherrschter Tonstütze und strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Teilweise unscharfe Konsonanten aber sonst gut verständlich und gepflegt mit gut gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Guter Terzettklang, bis ins Feinste ausgearbeitet. Allen Schwierigkeiten gerecht geworden.
Rhythmik	Präzise Einsätze mit klar erkennbarer Metrik, passender Temponahme und spannungsvollem Melodienfluss.
Dynamik	Eine sehr eigenartige Vortragsweise, die aber als Ganzes aufgeht. Eine schwer zu lösende Aufgabe, die aber sehr gut gemeistert wird.
Handorgel- Begleitung	Im Liedteil sehr angepasstes Spiel. Bei den Zwischenspielen etwas fackelhaft und ruppig.
Gesamteindruck	Ein gekonnter, erlebter Vortrag. Die nicht leichte Komposition wird mit Bravour gemeistert.
Juror(in)	Stefan Capeder

**Rüegge Guido, Tägerwilen; Kubli-Rüegge Lukrezia, Kradolf
Rüegge Ueli, Güttingen, NOSJV**

Klasse 1

Begleitung: Selbstbegleitung

«S'isch Maie juheie!» - Robert Fellmann

Tongebung	Ausgeglichener, schöner und warmer Terzettklang. Die Stimmen sind gut ausgebildet und ausgeglichen und ergeben ein schönes Klangbild.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und deutlich. Die Vokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist durchwegs gewahrt. Die Stimmführungen sind stabil und tadellos.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Vorgaben des Komponisten werden beachtet. Rhythmisch werden keine Fehler festgestellt.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Differenzierte Gestaltung im Liedteil und strahlende Höhepunkte im Jodel prägen diesen Vortrag.
Handorgel- Begleitung	Der Begleiter spielt gekonnt und trägt zum sehr guten Gesamteindruck mit bei.
Gesamteindruck	Ein Vortrag der das Publikum wie die Jury freut. Ein Höhepunkt des Freitagabendkonzertes. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JT - Jodler Terzett

Scherrer-Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappel; Bürgi-Häfliger Silvia, Mollis Klasse 2
Sutter Thomas, Weissbad, NOSJV

«*Mis Wundertröckli*» - Dölf Mettler

Tongebung	Die Stimmen erklingen geschult, tragend im Klang. Sie passen grundsätzlich gut zusammen. Im Jodelteil sind sie nicht immer ganz kompakt.
Aussprache	Natürlich, verständlich und bestimmt. Auch die Jodelvokalisation ist ausgeglichen und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Intonationsstabilität ist im Liedteil besser als im Jodel. Die Schlusstöne in den LT 6 und 7 werden fallen gelassen. Der Terzklang wird im Jodel von der führenden Stimme öfters durch wackelige Stellen strapaziert. Unrein erklingt in allen Strophen der durch die 1. Stimme zu tief gefasste JT 8. Suchender, unstabiler Dreiklang auch in der Schlusssequenz im 2. Jodelausgang. Die Tonart wird erfreulicherweise (auch ohne Begleitinstrument) sauber gehalten.
Rhythmik	Ist gut vorbereitet; keine groben Mängel. Das selbstbestimmte Tempo ist vertretbar und passt zur textlichen Aussage.
Dynamik	Der Spannungsaufbau im Jodel gelingt besser, lebendiger, freudiger und erlebter als im eher kontrastarmen Liedteil.
Gesamteindruck	Die wohlklingende Darbietung hinterlässt den Eindruck einer guten Vorbereitung. Im Liedteil ist das lockere Vortragen mit der notwendigen harmonischen Reife noch nicht überzeugend vorhanden.
Juror(in)	Felix Inglin

Weber Maja, Rosshäusern; von Gunten Marie-Theres, Beatenberg Klasse 1
Krebs Ernst, Rosshäusern, BKJV

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg «*Wasserringli*» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Vorbildlich und gut geschult, kultiviert und klangvoll. Ausgeglichen in allen Registern. Strahlende Jodelhochtöne, gekonnte Kehlkopfschläge und eine beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Prägnant und gepflegt. Schön abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen werden sehr sicher geführt. Die Achtelbewegung der 2. Stimme im LT 7 ist schwach hörbar, ebenso das "g" im LT 10. Insgesamt jedoch ein reines, klares Klangbild.
Rhythmik	Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Das Lied wird belebt durch passende Tempowechsel und einen beweglichen, sehr spannungsvollen Melodiefliess.
Dynamik	Höhepunkte werden abwechslungsreich, mit ausgeprägtem Spannungsaufbau und schönen Schwelltönen gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Eine dezente, gut unterstützende und, wo immer möglich, ergänzende Begleitung.
Gesamteindruck	Ein tief nachempfunder Vortrag mit vielen musikalischen Höhepunkten, der in allen Teilen überzeugt und das Publikum und die Jury begeistert. Danke!
Juror(in)	Bircher Franziska

JT - Jodler Terzett

**Zaugg Martha, Bachenbülach; Steiner Erich, Eglisau
Hediger Hermann, Zweidlen, NOSJV**

Klasse 1

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Jodlers-Zyt» - Arthur Schöpfer

Tongebung	Der Terzettklang ist rund und warm. Die 1. und 3. Stimme sind gegenüber der 2. Stimme etwas zu vorherrschend. Störend sind die offenen "a- und ä-Laute" der 1. Stimme z.B. "gäng", "Haare", "draa". Fehlende Tonstütze der 1. Stimme in den JT 3 und 11 "d"
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich, dürfte jedoch ausgeprägter sein zB "und", "wyt" usw. Das Wort "z'stah" wird nicht einheitlich ausgesprochen, jemand singt "z'stoh".
Harmonische Reinheit	Das Lied wird harmonisch recht stabil dargeboten. Einzug im LT 9 ist die Tonfolge "f-d" der 2. Stimme immer etwas unterfasst. Der Schlussston des Liedteils ist in der 1. und 2. Strophe immer etwas unrein. Das "d" der 1. Stimme im JT 3 und 7 ist immer etwas zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Rhythmisch sind keine grossen Verstösse feststellbar. Einzug der LT 11 wird etwas überhastet.
Dynamik	Das Lied wird textgerecht und fröhlich dargeboten. Der Liedteil gelingt ganz klar besser als der Jodelteil. Der Jodel könnte dynamisch noch differenzierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt sicher und unterstützt das Terzett gekonnt.
Gesamteindruck	Dank dem engagierten und fröhlichen Singen rettet sich das Terzett knapp in die Klasse 1.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JQ - Jodler Quartett

Führer Hannes, Ochlenberg; Winkelmann Johanna, Ochlenberg **Klasse 1**
Weber Bruno, Schüpbach; Egli Fritz, Jegenstorf, BKJV

«Abezyt» - Hannes Führer

Tongebung	Ein überzeugend schön ausgeglichener Quartettklang. Keine Stimme, die heraussticht. Alle vier verfügen über eine gut geschulte Tongebung.
Aussprache	Klingende, offene Vokale, diszipliniert gesprochene Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Einwandfrei, ohne Trübungen.
Rhythmik	Genauere Notenwerte, runde Metrik mit wohldosierter Agogik.
Dynamik	Dynamisch voll ausgeschöpft, abwechslungsreich und textgerecht gestaltet.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag vermag uns zu überzeugen. Der Inhalt dieses Liedes wird gefühlvoll dargestellt. Man spürt förmlich das Ruhige einer "Abedzyt".
Juror(in)	Edy Feusi

Hablützel Monika, Rafz; Brunner Domfeld Sabine, Weiach **Klasse 1**
Gfeller Roger, Weiach; Kramer Andreas, Rafz, NOSJV

«Heiwäg» - Jean Cléménçon

Tongebung	Ein schöner, wohlklingender 4-Klang, ausgeglichen, rund und weich mit sonorem Bassfundament. Klare, klangvolle Jodelstimmen mit gekonnter Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, mit deutlichen Schlusskonsonanten. Jodelvokalisation passend. Die O sind sehr offen und tönen nach A.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist die Stimmführung absolut sicher und stabil, das Klangbild klar und rein. Im Jodelteil fällt der erste Kehlkopfschlag abwärts immer leicht zu tief, ebenfalls im JT 9. In den JT 3 + 11 singt die 1. Stimme immer a-es-f-a anstatt a-c-es-a.
Rhythmik	Die Temponahme wirkt etwas hastig, da praktisch alle punktierten Viertel zu kurz gehalten werden, Der 2. Viertel im LT 2 wird abgerissen und die Viertelpause im LT 4 wird verkürzt. Der Jodel gerät in rhythmischer Hinsicht besser.
Dynamik	Vor allem die 1. Strophe wirkt eher flach und brav. Im weiteren Verlauf gestaltet man aber recht schön aus dem Text heraus. Auch der Jodel erfährt eher wenig Spannungsaufbau. Alles in allem ist der Vortrag dynamisch nicht voll ausgeschöpft.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag, nach merklicher Steigerung wird glaubhaft und mit innerem Empfinden musiziert. Gegen Schluss machen sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Trotzdem aber eine ausgewogene, ansprechende Darbietung.
Juror(in)	Marianne Smug

JQ - Jodler Quartett

Holdener Ruth, Oberberg; Eggenberger Karin, Adliswil **Klasse 3**
Eggenberger Hans, Adliswil; Holdener Fritz, Oberberg, NOSJV

Begleitung: Pünter Armin, Rüti *«I freu mi» - Paul Meier*

Tongebung	Die Bässe geben ein klangvolles Fundament. Leider klingen die 1. und 2. Stimmen gepresst und verkrampft. So kann kein einheitliches Klangbild entstehen. Eine gute Atemtechnik muss für eine sichere Stimmführung unbedingt gelernt und trainiert werden.
Aussprache	Eher unsorgfältig und nicht immer gut verständlich. Besonders Anfangskonsonanten und Klinger sind oft kaum hörbar. Die Vokale werden gut und richtig geformt.
Harmonische Reinheit	Ungenauere Stimmführung in Lied und Jodel, besonders in der 1. und 2. Stimme. Jodelhochtöne werden oft unterfasst. Viele Unreinheiten stören das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Tempo eher hastig. Viele Notenwerte werden zu wenig ausgesungen.
Dynamik	Das Quartett versucht zu gestalten, lässt sich dabei aber zu wenig Zeit.
Handorgel-Begleitung	Es wird zwar beweglich und abwechslungsreich, insgesamt jedoch zu laut und dominant begleitet. Ein Quartett sollte, wenn überhaupt, sehr dezent und untermalend gestützt werden.
Gesamteindruck	Die stimmlichen Mittel lassen kaum Gestaltung zu. Der Vortrag wirkt unsorgfältig und hastig. Das unstabile Tongefüge und die dominante Begleitung lassen dieses Mal keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Bircher Franziska

Koller Ueli, Teufen; Tanner Edi, Niederteufen **Klasse 1**
Streule Ivo, Untereggen; Manser Christian, Andwil, NOSJV

«E Ängel» - Peter Künzi

Tongebung	Geschulte Tonbildung. Die einzelnen Stimmen verschmelzen zu einem abgerundeten Klangkörper.
Aussprache	Gepflegt und sehr gut erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Reine Intonation aller Stimmen, kaum Abstriche, mehr zufälliger Art.
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt. Der Melodiefluss wirkt spannungsvoll, beweglich und textgemäss.
Dynamik	Differenziert gestaltet, mit glanzvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ein vortrefflich einstudierter Vortrag mit nachhaltigem Eindruck. Wirklich fast "engelhaft".
Juror(in)	Edy Feusi

JQ - Jodler Quartett

Krebs Samuel, Flims Dorf; Attenhofer Gion, Fidaz **Klasse 2**
Caprez Gion, Flims-Dorf; Wunderli Ernst, Fidaz, NOSJV

Begleitung: Zürcher-Schälin Sonja *«Bärgwanderig» - Ueli Moor*

Tongebung	Das Quartett erzeugt einen gepflegten und warmen Chorklang. Die Bässe sind jedoch manchmal etwas zu forsch. Im Jodel fehlt der 1. Stimme die Tonstütze (siehe Harmonie).
Aussprache	Die Aussprache sollte prägnanter sein, fehlende Schluss-T bei "Gott", "Muet", "Zyt" usw.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch klar und gepflegt. Im LT 11 ist das "g" und "e" der 1. und 2. Stimme immer etwas schlecht gestützt. Der Jodelanfang der 1. Stimme ist immer unsauber. Im JT 6 und 7 ist die erste Stimme immer zu tief. Auch beim Schlussston fehlt der 1. Stimme immer die Tonstütze.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt. Die punktierten Viertelnoten in den LT 2, 4, 6, 8 und 10 sind immer etwas überdehnt. Das Tempo im Jodel wirkt etwas verhalten.
Dynamik	Dynamisch wird das Lied sehr gefühlvoll und schön gestaltet. Man versucht zwar den Jodel zu gestalten jedoch klingt er trotzdem etwas spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Quartett sicher und gefühlvoll.
Gesamteindruck	Die vier Jodler geben sich Mühe, aus dem Lied das Vollste herauszuholen. Die Mängel in den einzelnen Sparten lassen jedoch keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Salzgeber Marlies, Neuhausen; Salzgeber Peter, Neuhausen **Klasse 2**
Salzgeber Stefan, Schaffhausen; Salzgeber Georg, Neuhausen, NOSJV

«Blueschtfahrt» - Stephan Haldemann

Tongebung	Die Jodlerin singt im Liedteil etwas stumpf. Der Jodelteil gelingt in den Hochtönen strahlend und steigert sich von Strophe zu Strophe. Stellenweise dominieren im Liedteil und im Jodelbegleit die Männerstimmen. Sehr positiv ist die beherrschte Atemtechnik mit der guten Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Der Text gelingt sehr deutlich und verständlich. Die schönen Klinger und prägnanten, klaren Endsilben zeugen von exaktem Einstudieren. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Quartett intoniert mit einer hörbaren Steigtendenz. Von der angestimmten Tonart B-Dur steigt man allmählich bis nach der 3. Strophe um einen Ganzton nach C-Dur. Das "a" des 1. Basses im LT 7 ist nicht auszumachen.
Rhythmik	Der Rhythmus wird klar gegliedert. Im LT 4 wird der 2. Ton überbetont. Dies stört den Melodiefluss des 6/8-Taktes. Die Sechzehntelnoten in den JT 2 und 6 werden hastig gesungen. Das Tempo passt gut und der Melodiefluss ist deshalb auch beweglich.
Dynamik	Dynamisch wirkt der Vortrag rundum brav und deswegen teilweise gleichförmig. Etwas mehr wagen wäre angebracht! Daraus folgt beim Spannungsaufbau ein Mangel an Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Trotz der steten Bemühungen, gefühlvoll, glaubhaft und engagiert zu singen, gelingt es noch nicht, alle Blütenknospen zu öffnen. Deswegen leuchtet die Farbenpracht nur stellenweise. Im Liedteil fehlt weitgehend die "Begeisterung" und der Jodel wird der Vorgabe "Fröhlich!" zu wenig gerecht. Das Quartett hat sich mit der anspruchsvollen Liedwahl keine einfache Aufgabe gestellt.
Juror(in)	Georg Bircher

JQ - Jodler Quartett

**Von Ah Erich, Landquart; Beerli Bruno, Maienfeld
Vils Marlène, Walenstadt; Finschi Erich, Bürglen TG, NOSJV**

Klasse 2

«S'chlinä Gefühl» - Erich Von Ah

Tongebung	Die Bass-Stimme dominiert meistens. Die Stimmen passen nicht gut zusammen. Die 2. Stimme hat ihren Stimmsitz am falschen Ort, so dass in die "Breite" gesungen wird, was vor allem im LT 9 negativ auffällt. Rühmenswert ist die schöne und gepflegte Stimme der Jodlerin. Es wird generell kurzatmig gesungen.
Aussprache	Im Allgemeinen ist der Text gut verständlich. Jedoch stören einzelne Wortverbindungen wie zB in den LT 2 "glaubes", 3 "ische" oder 5 "chundsim". Die Klinger sind stellenweise kaum hörbar.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist unausgeglichen, weil im Liedteil die 2. Stimme nicht immer klar auszumachen ist und im Jodelteil die 2. Jodelstimme teilweise dominiert. Durch ungenaue Intonation entstehen viele harmonische Trübungen wie zB vom Liedanfang bis zum LT 2. Die Jodelaufakte am Anfang und im JT 4 sind immer eine Spur zu tief. In der 1. Strophe sinkt man von der unsauber und zu tief angestimmten Tonart C-Dur um einen Halbton nach H-Dur.
Rhythmik	Der Rhythmus ist exakt und klar gegliedert. Der 6/8-Takt wird im Jodel zu wenig deutlich erfasst. Das Tempo ist passend gewählt. Die vielen Zäsuren lassen den Melodiefluss stockend werden.
Dynamik	Der ganze Vortrag wirkt gleichförmig. Es fehlen deutliche "crescendi" und "deccrescendi" sowie spannende Melodiebögen.
Gesamteindruck	Es wird engagiert und innig gesungen. Man bemüht sich, textgemäss zu musizieren. Trotzdem will der Funke nicht springen. Die an sich schöne Komposition wirkt verhalten, oft langweilig und überzeugt nur teilweise. Der Vortrag scheint noch nicht genügend ausgereift zu sein.
Juror(in)	Georg Bircher



JG - Jodler Gruppe

Abtwil SG, Jodelchörli Alpsteinblick, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Manser Christian, Andwil

«En Sennetag» - Fred Kaufmann

Tongebung	Klangvoll, rund, warm und wohlklingend im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Strahlende Jodelhohtöne. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Gepflegt und deutlich. Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Abgesehen vom getrüben letzten Akkord im LT 8 in der 1. Strophe und vom ungenauen "d" der Jodelstimmen im JT 12 stets gewahrt, sichere Intonation und stabile Stimmführung. Schönes, reines Klangbild. Die sorgfältig angestimmte Tonart G-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Gut gewähltes Tempo mit treffenden Tempiwchseln, partiturgetreu umgesetzt. Spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Lebhafte, gefühlvolle und kontrastreiche Gestaltung mit schönen Höhepunkten. Man hört zB den Widerhall in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Eine freudig erlebte, ausdrucksstarke, begeisternde Darbietung voller Abwechslung, wie eben "En Sennetag" ist.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Adliswil, Jodel-Doppelquartett TV Adliswil, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Eugster Alex, Fällanden

«Bim Vernachte» - Emil Herzog

Tongebung	Positiv: die sonoren 2. Bass-Stimmen und der feierliche Hintergrund-Jodel in den LT 2 - 4 sowie in den LT 6 - 8. Negativ: der teilweise dumpfe Chorklang und die zu schwache 2. Jodelstimme; die 1. Bass - Stimme, welche stellenweise kaum hörbar ist; der etwas zu starke Chorbegleit im Jodel.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich vorgetragen. Besonders erfreulich sind die rundum schönen Klinger und die richtigen Wortbetonungen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt und ist durchwegs schön. Die Stimmführung ist mit Ausnahme jener der 1. Bass-Stimme (zB bei der Tonfolge g-h im LT 2 oder g-e-d-d-g-h in den LT 5 und 6) sicher und stabil. Es ist geschickt, dass der Chor die Komposition um einen Halbton höher (in Gis-Dur) anstimmt. Diese Erhöhung verleiht der Darbietung mehr Glanz.
Rhythmik	Der Rhythmus wird klar gegliedert und das Tempo sehr passend gewählt. Der Melodiefluss gefällt, wobei die Stimmen aber nicht immer präzise miteinander einsetzen (zB im Auftakt zu LT 9).
Dynamik	Dynamisch wird - wie es für ein Abendlied wünschenswert ist - wohllosiert differenziert. Vor allem die 3. Strophe wird vom Text her sehr eindrücklich gestaltet. Etwas mehr Spannung im Jodel würde dem Ganzen noch mehr Ausstrahlung geben.
Gesamteindruck	Es ist immer schwierig, ein Abendlied so vorzutragen, dass einerseits die ruhige Abendstimmung ausgedrückt und andererseits der Vortrag nicht spannungslos und langweilig vorgetragen wird. Den Adliswilern ist es sehr gut gelungen, diese Gratwanderung zu absolvieren. Trotz einigen Mängeln in den Sparten wird die Abendstimmung gesamthaft eindrücklich in die Kirche gebracht. Der stimmungsvolle Jodel und die prächtig gestaltete 3. Strophe lassen die gewünschte Nachhaltigkeit des Vortrages entstehen.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Affoltern am Albis, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Lüscher Therese, Maschwanden

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist schön ausgeglichen und rund, die Tongebung recht tragend und wohlklingend. Stellenweise vermisst man ein wenig das Bassfundament. Im Jodel stehen sich gekonnte Kehlkopfschläge und etwas grelle, gedrückte Hochtöne gegenüber.
Aussprache	In der deutlichen Aussprache fallen die gepflegten Klinger auf. Wortverbindungen wie "Gwitterus" sollten vermieden werden
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich wird die harmonische Reinheit gewahrt, bis auf kleine Trübungen: Der Halteakkord im LT 8 landet immer leicht zu tief, der 1. Bass lässt ab und zu die Töne leicht absinken, (z.B. in den LT 7-8 und 19). Die 2. Jodelstimme umfasst einzelne Jodeltöne in der tiefen Kopfstimme, der 1. Jodel ist z.T. etwas gedrückt, z.B. das "a" im JT2, das "f" im JT3, das "c" im JT5, das "d" im JT 7.
Rhythmik	Exakt mit klarer Metrik und angepasster Tempowahl.
Dynamik	Die 1. Strophe ist noch wenig gestaltet, vor allem der Anfang im "mp" könnte gefühlvoller sein. Aber ab der 2. Strophe wird dann etwas gewagt und recht kontrastreich gestaltet. Auch der Aufbau im Jodel weiss zu gefallen.
Gesamteindruck	Der Chor musiziert herzlich und engagiert und erzielt damit eine recht glaubhafte Wirkung. Dank der erlebten Gestaltung aus dem Text heraus verbleibt der Vortrag in der 1. Klasse.
Juror(in)	Marianne Smug

Alchenstorf, Jodlerklub Heimat, BKJV

Klasse 1

Leitung: Fuhrer Hannes, Ochlenberg

«Gibel-Jutz» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Geschulte Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik, auch in den Schaltlagen. Sattes, ausgeglichenes Chorfundament mit sonoren Bassstimmen. 1. Jodelstimme vereinzelt leicht kehlig.
Aussprache	Abwechslungsreiche, einheitliche und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bereits zu Beginn sinkt der Chor nach ungenauem Anstimmen und der daraus entstandenen Verunsicherung leicht ab nach A-Dur. Jodelstimmen und Chor ohne harmonische Trübungen und sehr stabil in den Stimmführungen.
Rhythmik	Meist präzise, mit deutlich erkennbarer Metrik. Punktieri Viertelnoten in den JT 1 und 6 des ersten Teils zu lang. Tempo in allen Teilen passend gewählt.
Dynamik	Dynamisch werden einige Differenzierungen gemacht. Der Chor schöpft seine Möglichkeiten in diesem Bereich aber nicht aus.
Gesamteindruck	Der Gibel-Jutz wird mit Engagement und Freude gejodelt. Das Chorfundament ist einheitlich und stützt die Jodelstimmen sehr gut und wirkungsvoll. Auch wenn die getragenen Jodelteile noch etwas mehr dynamische Gestaltung vertragen hätten, erfreut die Darbietung Publikum und Jury.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Alt St. Johann-Unterswasser, Churfirstenchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Huser-Ammann Annelies, Alt St. Johann «Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	A-Teil: Der Chor beginnt mit "chächen" Stimmen. In Hochtönen drückt die 1. Jodelstimme. Der durchgehende Chorbegleit ist rund und wird durch ein solides Bassfundament getragen. B-Teil: Der Eingang gelingt den Jodelstimmen herrlich. Dazu überzeugt der feinsinnige Chorbegleit ohne Atemzäsur. C-Teil: Ausgezeichnete tiefe Lage mit sehr gekonnten Stufenwechseln und wunderbar verklingendem Schluss.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist echt und natürlich. Die hellen Vokale der Jodelstimmen setzen Farbtupfer.
Harmonische Reinheit	Im 2. Teil intoniert der Chor am Anfang unsicher. Ebenfalls singt die 1. Jodelstimme hier nicht ganz rein. Sonst wird das Klangbild stets gewahrt, werden die Stimmen gut und sicher geführt. Bei Tonartwechseln folgen sichere Einsätze.
Rhythmik	Die Metrik des Jutzes ist in den ersten beiden Teilen klar erkennbar. Der Begleit setzt durchwegs exakt und homogen ein. Im 3. Teil ist der Rhythmus sehr statisch. Das Tempo passt sehr gut. Der Melodiefluss ist beweglich, auch in den ruhigen Teilen.
Dynamik	Dynamisch gefallen die strahlenden Hoch- und Schwelltöne der Jodelstimmen. Im durchgehend monotonen Begleit fehlen Höhepunkte, er folgt dynamisch den Jodelstimmen nicht immer ganz nach.
Gesamteindruck	Die Musikalität ist grösstenteils bemerkenswert und ausdrucksstark. Der ganze Naturjodel strahlt und zeugt von engagiertem Singen. Der 3. Teil wird sehr gefühlvoll dargeboten. Die Jodelstimmen steigern sich, nachdem sie anfänglich nicht so recht begeistern können. Gesamthaft strahlt die Darbietung sehr viel Glanz aus.
Juror(in)	Georg Bircher

Altnau, Jodlerklub Seebuebe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht «E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Recht tragend, klangvoll und warm im ausgeglichenen Chor. In den Hochtönen der 1. Jodelstimme flackrig (zu wenig gestützt). In der hohen Schalllage der 2. Jodelstimme kehlig (Stimmstz liegt da zu weit hinten) und resonanzarm (flach).
Aussprache	Wegen vieler sinnwidriger Wortverbindungen wie "lyserwachte" oder "früschuärdeguet" nicht immer gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Unsauberes Klangbild im LT 15 sowie einige harmonisch getrübte Akkorde im Liedteil. Die ungenaue Stimmführung der 1. Jodelstimme während des ganzen Jodelteils belastet die harmonische Reinheit stark. Im Jodel nach der 1. Strophe sinkt man um einen Halbton nach Cis-Dur.
Rhythmik	Mit Ausnahme der übersehenen Achtelpause im LT 8 genau erarbeitet. Meistens gut spürbare Metrik. Hauptsächlich in der 2. Strophe zu hastiges Tempo, um zu verweilen und zu lauschen (recht gut zur 3. Strophe passend).
Dynamik	Teilweise gut gelungene Gestaltungsansätze. Im Jodelteil kann keine Spannung aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Man versucht, gefühlvoll, textgemäss und erlebt zu gestalten, was teilweise recht gut gelingt. Einige Mängel verhindern jedoch eine volle Entfaltung. Nach dem angedeuteten Sonnenaufgang im Jodelteil kommt die Sonne nicht zum Strahlen. Die Darbietung erzeugt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Altstätten, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Rohner Heidi, Altstätten SG

«My schöni Heimat» - Adolf Stähli

Tongebung	Nach wuchtigem, aber eher harzigem Beginn findet der Chor im Verlauf des Vortrags zu einer recht guten Einheit. Jodelstimmen hell und strahlend in den Hochlagen.
Aussprache	Gepflegt, gut erarbeitet, mit schönen Klingern. Einzelne Endsilben, zB bei "zue", zu offen. Vokalisation den Vorgaben des Komponisten entsprechend und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Die Tonart kann trotz vieler harmonischer Trübungen gehalten werden. Bassstimmen im ganzen LT 2 ungenau, 1. Bässe häufig etwas zu tief intonierend (das "b" im LT 4, die Tonfolge b-g-g-c-b in den LT 7/8 und das "b" im LT 14). Begleiteinsatz der Bässe in den JT 1 und 2 der 3. Strophe unrein. Chorakkorde getrübt im LT 8 sowie im Jodelschluss. Schleifton der 1. Bässe im LT 15 (a-f).
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Passendes Tempo und schöner Melodiefluss. Metrik nicht immer ganz erkennbar.
Dynamik	Sinnvoll differenziert. Guter Aufbau mit Höhepunkten im Liedteil. Textgemäss gestaltet. Jodel recht spannungsvoll, mit erkennbaren Schwelltönen.
Gesamteindruck	Der Chor trägt das Lied engagiert vor und gestaltet textgemäss, mit guten dynamischen Differenzierungen. Leider beeinträchtigen die harmonischen Trübungen das Gesamtbild zu stark, so dass die Klasse 1 nicht ganz erreicht wird.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

Amriswil, Heimatchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Haag Irma, Englishofen

«Für Härz und G'müet» - Mathias Zogg

Tongebung	Ein schöner, runder, geschulter Chorklang, der im Jodel von einer klangvollen, strahlenden Jodelstimme getragen wird. Die 2. Jodelstimme vermag den Ausgleich nicht ideal zu ergänzen, sie kann im Jodel nicht in der nötigen Strahlstärke mithalten.
Aussprache	Hier ist mehr Aufmerksamkeit gefordert. Die Verständlichkeit ist zu wenig prägnant. Bewussteres, sorgfältigeres Aussprechen mit Beachtung von Klingern und betonten Schlusskonsonanten ist anzustreben.
Harmonische Reinheit	Die höhere Intonation kann gehalten werden. Einschränkungen sind in den zu tief erfassten, abwärtsführenden Tonschritten (Tonfolge d-c-b) im JT 3 und in der gleichen Tonfolge im Jodelschluss auszumachen. Der Liedteil ist sicher intoniert.
Rhythmik	Sorgfältig erarbeitet, markante Metrik. Das frische, zügige, animierende Tempo ist gut getroffen. Einige zu kurze Viertelnoten fallen nicht schwerwiegend ins Gewicht.
Dynamik	Die höhere Intonation kommt dynamisch vor allem im abwechslungsreich gestalteten Jodel angenehm zum Tragen. Die frische Tempowahl müsste im Liedteil interessanter, agogisch gezielter ausgekostet werden.
Gesamteindruck	Ansatzweise überzeugend, vor allem im Jodel inspiriert wirkend. Der Chor singt erfrischend. Die höhere Klassierung wird knapp verfehlt.
Juror(in)	Felix Inglin

Appenzell, Doppelquartett "Pfiifestier", NOSJV

Klasse 1

Leitung: Haas Philipp, Appenzell

«S' isch Zyt i d' Berge» - Dölf Mettler

Tongebung	Vorbildlich geschulte Tongebung, weich, tragend und sehr wohlklingend. Mit klaren Jodelstimmen werden die Jodel sonor und strahlend abgerundet.
Aussprache	Rund gebildete Vokale mit einer vorteilhaft gepflegten Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Vortrag stets schönes Klangbild, stabile und sichere Intonation.
Rhythmik	Im Liedteil wird klar gegliedert mit präzisen Einsätzen und angemessener Temponahme. Im Jodel werden die Vorgaben der Partitur nicht befolgt, so wird im Begleit in den JT 2, 4, 5 und 6 durchgezogen (punktierter Viertel - Achtel - Viertel).
Dynamik	Sehr spannungsvoll und wohlidosiert.
Gesamteindruck	Eine Formation, die vorbildlich aufeinander eingeht, gut zuhört und so eine Glanzleistung ins Vortragslokal bringt.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Appenzell, Engelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Emil, Appenzell

«I wett e Rose finde» - Jürg Röthlisberger

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, warm und tragend. Die Tongebung der einzelnen Stimmen sind geschult und kultiviert. Fehlende Kehlkopfschläge in den JT 1, 5, 9 und 13.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich und gepflegt. Endkonsonanten dürften noch etwas deutlicher sein.
Harmonische Reinheit	Von der angestimmten Tonart A-Dur sinkt man ohne grosse harmonische Trübungen nach As-Dur.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und rhythmisch werden keine Fehler festgestellt.
Dynamik	Schöne, textgerechte Gestaltung im Liedteil. Auch im Jodel werden alle dynamischen Register gezogen und wir hören einen schönen Aufbau mit spannungsvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Erlebter und gefühlvoller Vortrag der unter die Haut geht. Eine Rose zum geniessen.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Appenzell, Hobbysänger , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mettler Dölf, Appenzell

«E schöni Zyt» - Dölf Mettler

Tongebung	Kompakter, ausgeglichener Chorklang, Tongebung allgemein gut.
Aussprache	Gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes Klangbild, präzise Tonsprünge und feine Stimmführung.
Rhythmik	Exakt, ohne Fehl und Tadel.
Dynamik	Die dynamische Interpretation entspricht der textlichen Aussage. Gefühlvolle Steigerungen im Lied und ein strahlender Jodel bringen Spannungsmomente in den Vortrag.
Gesamteindruck	Ein sehr schönes Abschiedsgeschenk der Hobbysänger. Die standing ovation der zahlreichen Zuhörer bringt die Wertschätzung für den Chor und seinen Dirigenten eindrucksvoll zum Ausdruck.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Appenzell, Jodelchörli Wildkirchli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau

«Rugguserli» - Trad.

Tongebung	Kompakter Chorbegleit, mit feindosierten, ausgeglichenen Begleitstimmen, in allen Lagen beherrscht. Fundierte Atemstütze. Wohlklingende Jodelstimmen mit angenehmem Timbre, auch im Randregister und in der oberen Bruststimmlage.
Aussprache	Gelungene Vokalisation der Jodel- und Begleitstimmen.
Harmonische Reinheit	Sichere Intonation und stabile Harmonie. Das minime Absinken gegen Ende des B-Teils geschieht einheitlich und ohne Dissonanzen.
Rhythmik	Ruhiges, getragenes Tempo in typischer Manier.
Dynamik	Der A-Teil erfolgt mit dem ruhigen Klangaufbau der Jodler. Stufensicher und präzise setzt der Chor ein. Mit tragender Grunddynamik fließen auch die Teile B und C stilsicher und mit exakten Stufenwechseln dahin. Spannung und Entspannung, ruhige und lebhaftere Teile in sennisch natürlicher Art sorgen für Abwechslung und für eine vorzügliche Stimmung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird zu einem eindrücklichen Erlebnis für den Zuhörer und ein tolles Bekenntnis des Chores für die mustergültige Bewahrung traditionellen Kulturgutes.
Juror(in)	Felix Inglin

Appenzell, Jodlergruppe Hirschberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Helle Jodelstimmen werden von einem tragenden Bassfundament gut unterstützt. Alle 5 Sängerinnen und Sänger beherrschen die Atemtechnik vorbildlich.
Aussprache	Ausgeglichene Vokalformung; angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Alle harmonischen Klippen werden gut gemeistert. Einzig der Jodeleinstieg gelingt harmonisch nicht ganz nach Wunsch. Danach jedoch wird meist rein gesungen.
Rhythmik	Präzise Einsätze und rhythmisch genau.
Dynamik	Wohldosiert und spannungsvoll. Besonders der Teil C mit seinem schönen "piano" gelingt dynamisch sehr differenziert.
Gesamteindruck	Die kleine Gruppe überzeugt mit ihrem gefühlvollen und sehr kultivierten Zäuerli, welches gekonnt und mit viel innerem Empfinden vorgetragen wird.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Arbon, Jodlerclub Echo vom Bodensee, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Grab-Keller Rita, Thal

«Ä liebe Mänsch» - Fredy + Emil Wallimann

Tongebung	Teilweise grell und gepresst, zum Teil auch im Jodel. Der Chorklang wirkt stumpf und im Jodelteil ist die Begleitung unausgeglichen. Gute Jodeltechnik mit geschulter Atemstütze.
Aussprache	Im Allgemeinen gut verständlich bis auf die Klünger, zB im LT 16 das s bei "Äs" und im LT 21 das f bei "uf". Textlich unklar ist auch die Stelle in den LT 6 und 7 "g'wi-i-sche hend".
Harmonische Reinheit	Die Harmonie entwickelte sich zur Krux dieses Vortrages. Die Basstimmen belasten hauptsächlich in den tiefen Lagen die Reinheit immer wieder, zB in den LT 3, 7/8, 20, 21, 22 und 23. Die Tenorstimmen drücken die Harmonie im LT 13. Die Begleitung bei den Tenören trübt den Jodel in den JT 14 und 15.
Rhythmik	Die Temponahme ist angemessen mit klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Nach einem schwachen Liedteil der 1. Strophe beginnt beim Jodel die 1. Stimme vielversprechend. Beim Liedteil der 2. Strophe gibt der Chor zu wenig her, und der Jodel strahlt nicht mehr. Der 3. Jodeldurchgang gelingt am besten.
Gesamteindruck	Wir haben es hier mit einem Vortrag zu tun, der wegen der vielen harmonischen Trübungen an den Rand der 2. Klasse gerät und nur dank des Jodelteils nicht eine schlechtere Klassierung erfährt; denn die Trübungen der Harmonie wirken durch den ganzen Vortrag.
Juror(in)	Stefan Capeder

Bad Ragaz, Jodlerklub Alperösli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

«Bärgsündig» - Robert Fellmann

Tongebung	Satter Chorklang, wobei die ersten Tenöre leicht vorherrschend sind. Die Jodelstimmen sind kräftig, in den Hochlagen leicht gepresst. Die zweite Jodelstimme ist kehlig und etwas stumpf. Gegen Schluss des Jodels ist man sehr kurzatmig. Die Tonstütze sollte noch mehr trainiert werden.
Aussprache	Verständlich, mit prägnanten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht ganz gehalten werden. Man verspürt leichte Sinktendenz. Die zweiten Bässe erreichen die Tieftöne in den LT 9, 11 und 15 nicht mehr. Unschön sind die vielen angeschleiften Auftakte in den LT 2, 3, und 6. Der Schlussakkord in Lied- und Jodelteil ist unstabil und wackelig. Im Jodel singt der zweite Jodler ungenau, meist leicht zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Gangart etwas hackig. Der 3/4 - Takt wird nicht schön ausgesungen. Im LT 14 werden die Viertel der Bässe überdehnt und die folgenden Achtel verhasstet.
Dynamik	Der Chor ist bemüht, dem Text eine Gestaltung zu verleihen. Die vielen gestossenen Töne bilden leider keine Dynamik. Schöne, durchgezogene Melodiebögen werden vermisst.
Gesamteindruck	Dem vorgeschriebenen "frisch" wird viel Beachtung geschenkt. Leider fallen die harmonischen Trübungen und andere kleinere Mängel zu sehr ins Gewicht, weshalb der Vortrag nur teilweise überzeugt.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Bauma, Chelleländer Jodelchörli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Jehli Hans, Wiesendangen

«Uf em Heiwäg» - Jean Cléménçon

Tongebung	Der Chor singt mit warmem Klang und ausgeglichen in den Registern. Im Jodel hören wir schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur kann gehalten werden. Es werden nur leichte harmonische Trübungen festgestellt (zB LT 8, 9 oder JT 10 und 14).
Rhythmik	Das Grundtempo im Liedteil wird eher als langsam empfunden. Die drei Teile des Jodels (JT 1 - 4 / JT 5 - 8 / JT 9 - 16) könnten auch tempomässig noch stärker differenziert werden.
Dynamik	Nur wenige dynamische Differenzierungen in Ansätzen vorhanden. Vor allem im abwechslungsreichen Jodel werden viele Möglichkeiten zur Gestaltung von musikalischen Höhepunkten vergeben.
Gesamteindruck	Der Vortrag bleibt insgesamt zu zaghaft. Es dürfte noch mehr Liebe zur Heimat spür- und hörbar werden. Die Beschreibung des Heimwegs könnte noch freudiger erklingen.
Juror(in)	Guido Rügge

Bergbluemechörli Bächli, Hemberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

«Gwitternacht» - Emil Wallimann

Tongebung	Eine fein ausgearbeitete Tongebung, die wohlklingend, weich und rund ertönt. Im Ausgleich der Stimmen ist der 2. Bass zu schwach, in Tieftönen kaum hörbar. Hell und locker klingen die Jodelstimmen mit strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Vorzüglich klingende Vokale, wechselnd mit gepflegter Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Anfangs trübende Akkorde in LT 3, unpräzise Stimmführung beider Bässe in LT 5. Sauber mit gekonnter Intonation geraten LT 13 - 15 wie eigentlich auch der Jodel in allen Stimmen.
Rhythmik	Nach unserem Empfinden müsste dieses Lied eine fließendere, etwas schnellere Temponahme erfahren. Die Liedaufakte sind teilweise zu schwer. In LT 18 sind die Stimmeneinsätze nie sauber zusammen.
Dynamik	Ein sinnvoller Spannungseinsatz, wohllosiert herübergebracht.
Gesamteindruck	Durch die eher langsame Singart geht in diesem Lied das "Schalkhafte" etwas verloren. Das gepflegte Chorklangbild wie die musikalischen Feinheiten berechtigen das Einordnen des Vortrags in die Höchstklasse.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Bern, Chörli Kantonspolizei, BKJV

Klasse 1

Leitung: Stadelmann Franz, Escholzmatt

«E Fälsblock» - Franz Stadelmann

Tongebung	Der Chor singt mit kräftigem, schönem und warmen Klang. Die Jodelstimmen sind rund und tragend. Auch der Solist singt ausgeglichen und locker.
Aussprache	Die Aussprache ist prägnant und deutlich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist ungetrübt und stabil.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Im LT 3 sind die Achtelnoten immer etwas verhasstet. Das Tempo beim Solo wird reduziert ist aber dem Text entsprechend. Die punktierten Achtelnoten im Solobegleit LT 9-11 sind kaum erkennbar. Der 3/4-Takt im JT 1-4 und 9-12 ist nicht richtig erfasst. Die halben Noten werden immer zu lange gehalten.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Textgerechte Gestaltung und schöne Schweller im Jodel prägen diesen Vortrag.
Gesamteindruck	Ein prächtiger Beginn des Freitagabend-Konzertes der die Zuhörer wie die Jury erfreut.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Bern, Wäber-Chörli , BKJV

Klasse 1

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

«Männertreu» - Emil Herzog

Tongebung	Das Chörli singt mit kultiviertem, weichem Klang. Im Jodel überzeugen die klangvollen Jodelstimmen mit strahlenden Hochtönen und herrlichen Kehlkopfschlägen. Teilweise empfinden wir die schön tragende 2. Stimme als etwas zu stark.
Aussprache	Der Liedtext wird vorbildlich gesprochen und ist daher sehr gut verständlich. Der Jodel glänzt durch eine vorbildlich gewählte, schön aufeinander abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag überzeugt mit durchwegs sicherer Intonation. Die angestimmte Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Einzig die tiefen Lagen des 2. Basses sind nicht immer hörbar (zB LT 3, 7, JT 1, 3, 7, 11).
Rhythmik	Fließendes Gundtempo mit feinen Tempodifferenzierungen. Liedüberschrift "frisch" wird passend umgesetzt.
Dynamik	Im Lied und im Jodel werden sämtliche Register gezogen. Als Beispiele seien nur das beeindruckende Piano in den LT 15, 16 oder die herrlichen Schwelltöne im Jodel genannt.
Gesamteindruck	Die liebliche Komposition ist ausgefeilt bis ins letzte Detail, es wird nichts dem Zufall überlassen. Das Männertreu wird uns mit viel Herzblut und innerem Engagement vorgetragen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Berneck, Jodelhörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schelling Adolf, Balgach

«Im Würde» - Willi Valotti

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, mit sonoren Bässe. Die Jodelstimmen sind nicht so strahlend. In den Hochlagen wirken sie verkrampft und glanzlos.
Aussprache	Verständlich. Schlusskonsonanten dürften noch ein wenig präziser sein.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Einige unstabile Stellen stören hin und wieder die Harmonie, so zB im LT 5 (1. und 2. Bass), alle Hochlagen der Jodlerinnen sowie in den JT 6 und 7 (1. und 2. Tenöre).
Rhythmik	Das Tempo ist sinngemäss. Ausser den hastigen Achtelnoten im LT 9 wird rhythmisch exakt gesungen.
Dynamik	Im Liedteil wird ansprechend differenziert und textgemäss gestaltet. Der Jodel jedoch ist spannungsarm und kommt nie recht zum Strahlen.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine spannungsvolle Wiedergabe, was nicht in allen Teilen gelingt. Der Beginn ist unsicher, aber man steigert sich von Strophe zu Strophe. Trotzdem kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

Bischofszell, Jodler am Bischofsberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Miller Pascal, Erlen

«Alp-Summer» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Rund, tragend und locker im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Letztere in Jodelhochtönen allerdings etwas grell und spannungsarm. Speziell Kehlkopfschläge abwärts werden vermisst.
Aussprache	Gut verständlich. Sinnentstellende Wortverbindungen wie "Bärgländisch" oder "Prachtisch" vermeiden. Gut abgestimmte Jodelvokalisation, auch im Chor.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil grösstenteils reines Klangbild. Ungenaue Intonation der Jodelstimmen in den JT 1, 2, 5 und 6. Das hohe "e" wird zudem jeweils leicht überhöht. Man steigt bis am Ende der 2. Strophe um einen Halbton nach Cis-Dur.
Rhythmik	Im Liedteil exakt erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik. Passendes, ruhiges Tempo. Ungenau rhythmisierter Jodelteil (JT 1, 2, 5, 6). Die punktierten Viertelnoten werden überdehnt und die nachfolgenden Achtelnote und Triole verharstet. Hier sind die Taktschwerpunkte nicht auszumachen.
Dynamik	Abwechslungsreicher, guter Gestaltungsaufbau. Vor allem im Jodelteil fehlen aber spannungsvolle Melodiebögen.
Gesamteindruck	Auf den gefühlvoll, erlebt und textgemäss vorgetragenen Liedteil folgt der mit einigen Mängeln behaftete, gleichförmige und spannungsarme Jodelteil, so dass die Darbietung nur teilweise zu überzeugen vermag.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Bonaduz, Frauenjodelquintett Marlotscha , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hartmann Seraina, Bonaduz «Lass Dir no es betzli Zyt» - Hans Aregger

Tongebung	Geschult, klangvoll, rund, weich und warm. Wunderschön zusammenpassende Stimmen, im Jodelteil nicht ganz ausgeglichenes Klangbild (3. Stimme teilweise schwach hörbar). Gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gepflegt, deutlich und sehr gut verständlich. Abwechslungsreiche, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Fast durchwegs gewahrt. Reines, klares Klangbild. Tonfehler der 3. Stimme in den LT 7/8, wo die Tonfolge g-a-g anstatt g-d-g gesungen wird. Im Jodelteil ist die 3. Stimme nicht immer gut hörbar.
Rhythmik	Flüchtig punktierte Viertelnoten in den LT 1 und 3. Im Jodelteil sind nicht ganz alle Notenwerte der 3. Stimme auszumachen. Ansonsten genau erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik. Passend gewähltes Tempo mit sinnvoller Agogik. Der Taktwechsel vom Lied- zum Jodelteil gelingt gut.
Dynamik	Textgemäss, abwechslungs- und kontrastreich gestaltet. Im Jodelteil werden durch die Atemzäsuren am Ende der JT 10 und 14 die Melodiebogen unterbrochen.
Gesamteindruck	Erlebte, freudige, gut nachempfundene Darbietung, die zu begeistern vermag.
Juror(in)	Hans Friedli

Brütten, Zürcher Jodlerfründe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schmid-Zimmermann Helga, Ueken «Hübschli, hübschli» - Heinz Willisegger

Tongebung	Der Chorklang ist rund und weich, die Tongebung kultiviert. Die Männerstimmen klingen etwas dumpf, die Frauenstimme dominiert. Der Jodel erklingt sehr gekonnt, mit sauberen Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen. Der 2. Jodel ist kaum zu hören.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, z.T. fehlt es an Prägnanz durch unscharfe Konsonanten. Unschön sind die breiten Endsilben wie "regierä" oder "verfühërä".
Harmonische Reinheit	Durch die Störung mit dem Handyton, zwischen Anstimmen und Einsatz ist der Liedbeginn leicht zu tief und die ersten vier Takte sind etwas unsicher. Die erste Stimme intoniert die ganze Passage ab LT 2 leicht zu tief. Das alles bewerten wir nicht. In LT 5 wird dann aber das "cis" von der 1. Stimme zu wenig angehoben, das zweite "d" im LT 6 ist zu hoch und die LT 7-8 haben wieder Tiefentendenz; vor allem das punktierte "d" im LT 7 und das "h" im LT 8 sind zu tief. Das Ganze wiederholt sich in der 2. Strophe (LT 1-8) und man landet am Ende der 2. Strophe in H-Dur. In der 3. Strophe ist die Intonation sauber und genau. Im Jodelteil bleibt das harmonische Klangbild stets gewahrt. Das "fis" der 1. Jodelstimme in den JT 1 + 5 (lü) ist jeweils unhörbar.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Das Tempo ist schwungvoll, der Melodiefluss leichtfüssig und die Metrik gut akzentuiert. Die agogischen Vorschriften werden gut umgesetzt.
Dynamik	Es wird aus dem Text heraus gestaltet, der Humor kommt durch, aber es wären durchaus noch weitere Möglichkeiten zu dynamischer Differenzierung und Melodiebogaufbau vorhanden.
Gesamteindruck	Mit guter Ausstrahlung, engagiert, freudig und erlebt wird der Liedinhalt umgesetzt und uns diese witzige Lebensweisheit aufgetischt. Die harmonischen Schwierigkeiten im Liedteil und das daraus resultierende dumpfe Klangbild belasten aber den Gesamteindruck. Ein bisschen "hübschli, hübschli" würde vielleicht auch hier guttun. So reicht es knapp nicht in die 1. Klasse.
Juror(in)	Marianne Smug

JG - Jodler Gruppe

Bühler, Rotbach-Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Der Chorbegleit ist durchwegs sonor tragend. Dadurch überzeugt der gesamte Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Die Jodelstimmen sind resonanzvoll und bieten strahlende Hochtöne. Die Atemtechnik wird gut beherrscht. Einen kleinen Abstrich verzeichnet man wegen der etwas heiseren 1. Jodelstimme am Schluss der Wiederholung des 2. Teils und der leicht kehlglen 1. Jodelstimme im 3. Teil.
Aussprache	Die prächtige Jodelvokalisation gibt dem Naturjutz die echt appenzellische Würze.
Harmonische Reinheit	Der erste Einsatz gelingt nicht ganz rein. Im 1. Teil ist eine leichte Sinktendenz feststellbar. Der 2. Teil gelingt zu Beginn auch nicht ganz sauber, wird jedoch bei seiner Wiederholung glockenrein gesungen. Ausser dem nicht ganz sauberen Schluss der 1. Jodelstimme wird der 3. Teil mit sauberen Intervallen und Tonsprüngen intoniert.
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert, die Metrik deutlich erkennbar. Im 2. Teil beginnen die beiden Jodelstimmen nicht genau miteinander. Die treffende Tempowahl und der spannungsvolle Melodiefluss mit den präzisen Akkordwechseln lassen die Zuhörer den Vortrag so richtig geniessen.
Dynamik	Der Naturjutz ist auch dynamisch spannungsvoll aufgebaut. Der 1. Bass setzt im 3. Teil früher ein, was sehr gut wirkt.
Gesamteindruck	Das Zäuerli ist echt und wird eindrücklich dargeboten. Der runde und warme Chorklang lässt die Zuhörer die Interpretation bestens nachempfinden. Es wird mit herzhafter Ausstrahlung gefühlvoll und erlebt gejutzt! Die erwähnten harmonischen Mängel fallen deshalb für das Gesamtbild kaum negativ ins Gewicht.
Juror(in)	Georg Bircher

Bülach, Bernerverein Zürcher Unterland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hediger Hermann, Zwidlen

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	In einer überzeugend erarbeiteten Tongebung singt der Chor locker, beweglich, in allen Registern optimal besetzt. Die Jodlerinnen verfügen über eine gute Jodeltechnik und bringen somit einen einheitlichen, sauberen Klang.
Aussprache	Klingende Vokale wechseln sich ab mit einer gepflegten Konsonantensprache. Eine passend abwechslungsreiche Jodelvokalisation rundet dieses Bild ab.
Harmonische Reinheit	Gegen den Schluss sinkt der Chor leicht, dies ist aber im Klangbild nicht störend. Die 2. Jodelstimme intoniert in JT 1, 5 und 6 nicht ganz sauber.
Rhythmik	Gut akzentuiert mit richtig gehaltenen Notenwerten.
Dynamik	Schöne Melodiebogen wechselnd mit einer sinnvollen Agogik.
Gesamteindruck	Der Vortrag strahlt eine überzeugende Wärme und Natürlichkeit aus.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Bütschwil, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Manser Guido, Bütschwil

«De Steintaler» - Josef Zraggen

Tongebung	Klangvoller, tonlich abgestimmter Chor mit kräftigem Bassfundament. Die Melodieführung in den tiefen Lagen ist kaum hörbar; der starke Begleit überdeckt die führenden, im Ansatz hart klingenden Jodelstimmen.
Aussprache	An der typischen Vokalisation mit Einsatz auch von "ü" und "duja" gibt es nichts auszusetzen.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil ist die Stimmführung der Jodlerin in einigen Intervallen gedrückt. Der Einsatz der fein dosierten 2. Stimme ist kaum hörbar. Der Jodeleinsatz im B- und C-Teil ist zu wenig gut geführt, mit Tiefenschwebungen in den Abwärtsintervallen. Die schön angelegten Überstimmen zB in den Teilen C und D werden vom Chor überdeckt. Auch in den mittleren Teilen sind einige Jodeleinsätze leicht vertieft. Die Intonation am Schluss endet minim unter B-Dur.
Rhythmik	Der Übergang zum wiederholten B-Teil ist abrupt. Die gemächlichen Tempi gefallen und die Rhythmisierung verläuft gradlinig und passend.
Dynamik	Eine dynamisch gleichbleibende Grundspannung wird vom Chor in allen Teilen gehalten. Der Einsatz von Haltetönen, jeweils am Anfang oder Schluss der C-Teile, sind dynamisch von den Jodelstimmen nicht interessant erarbeitet. Das Aushalten des Chores in der Subdominante mit den dynamischen Steigerungen gelingt in einigen Teilen sehr schön, die Melodieführung wird jedoch überdeckt.
Gesamteindruck	Die Musikalität und die echte, tonumfassende Lebendigkeit der einzelnen Teile des typischen Jodels gefallen grundsätzlich. Der Chor sollte den Jodlerinnen und Jodlern klanglich mehr Raum im Aufbau zugestehen. Dem gewohnt ruhig zelebrierenden Melodieeintritt in die einzelnen Teile fehlt etwas die Spannung. Der Chor setzt immer präzise, jedoch zu laut ein. Der Vortrag strahlt nicht das wohlige, nachhaltige, faszinierende Erlebnis aus. Gesamthaft reicht es knapp nicht in die höhere Klasse.
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Chur Jodlerklub Calanda, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Battaglia Christina, Scheid

«Bärgbluelme» - Emil Herzog

Tongebung	Chorklang ausgeglichen und satt. Die Jodelstimmen sind eher spannungsarm und kurzatmig. Am Schluss des Jodels fehlt jeweils die Stütze.
Aussprache	Verständlich und prägnant. Die Jodelvokalisation ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Einzelne Töne sind ungenau und fast nicht hörbar, so zB das tiefe "e" des zweiten Basses im LT 11, oder das "fis" des zweiten Tenores im LT 14. Im Jodelbegleit ist die Stimmführung im Chor immer wieder unstabil.
Rhythmik	Das Tempo ist gut. Die Rhythmik wird immer wieder belastet durch zu kurz gehaltene halbe Noten (LT 15, 17 und 19). Die Punktierungen sind unpräzise (LT 9 und 10 im 2. Tenor), die Triolen in den LT 2 und 6 immer verhasstet.
Dynamik	Das Lied wird schön gestaltet. Man versucht dem Text nachzuleben. Im Jodel gefallen die Schwelltöne, wo Pluspunkte geholt werden.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, dem Lied textgemäss gerecht zu werden. Durch die Mängel in den einzelnen Sparten kann der Vortrag aber nicht mehr ganz überzeugen und muss in der zweiten Klasse eingereiht werden.
Juror(in)	Bernadette Roos

Chur, Jodelklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Eugster Michael, Langwies

«Näbel uf em Maiesäss» - Josef Lustenberger

Tongebung	Der Chor ist kräftig, aber nicht immer einheitlich. Die Jodelstimmen sind in den Hochlagen gepresst. Allgemein ist man sehr kurzatmig.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, aber nicht immer zusammen. Wortverbindungen sind nicht selten. Schlusskonsonanten dürfen prägnanter gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Im Liedbeginn der 1. Strophe intonieren alle Stimmen ungenau, was zum ziemlich raschen Absinken um einen halben Ton von B- nach A-Dur führt. 2. Bässe unrein in der Tonfolge es-d-c im LT 3. Tiefes "f" der Bässe als Folge des Absinkens praktisch nicht hörbar. Wackelige, ungenaue Intonation der Tenöre in den LT 9/10 der 3. Strophe. Erster Akkord im LT 16 sowie Schlussakkord im LT 18 im Chor getrübt. Im Jodelteil 2. Jodelstimme und Tenorbegleit da und dort unsauber und wackelig, ungenau intonierend.
Rhythmik	Das Tempo ist gut erfasst. Einige Viertelnoten geraten zu kurz, wirken fast abgehackt, zB in den LT 2, 6, 10 oder 14, ebenso in den JT 2, 4, 6. Der Liedanfang sowie LT 8 oder auch LT 12 erklingen im Chor nicht exakt miteinander.
Dynamik	Man ist bemüht, textgemäss zu gestalten. Allerdings gelingt dies nicht überall. Ansätze zu einem spannungsvollen Jodelaufbau sind vorhanden, doch wegen der Kurzatmigkeit der Jodler werden die Melodiebogen nicht ausgenutzt.
Gesamteindruck	Im Liedteil wird über weite Strecken ansprechend und textgerecht musiziert. Der Jodel dürfte flüssiger sein und mehr leben. Er wirkt zu zahm und wenig gestaltet. So kann der Vortrag als Ganzes nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Dänikon-Hüttikon, Jodelklub Altberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

«Bim Stärnewirt» - Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor überrascht uns mit seiner ausgewogenen, kultivierten Gesangsart mit sehr beweglicher und resonanzstarken Tongebung. Einzig die 2. Bässe bringen die tiefen "f" nicht ganz stabil (ist aber kaum hörbar). In den Jodelstimmen klingt es einheitlich sauber mit gekonnter Jodeltechnik.
Aussprache	Vorzüglich erarbeitet und sehr deutlich ist die Gesangs- und Jodelsprache.
Harmonische Reinheit	Diverse Trübungen bringen Abzüge, vorallem wegen der 2. Bässe LT 3, 7 und 11, wie auch JT 15 und 19, unexakte Intervalle und zuwenig tief. Im Vortrag ist beim Abschwellen eine leichte Sinktendenz von H- nach B-Dur spürbar.
Rhythmik	Einwandfrei und vorzüglich wird die Rhythmik wiedergegeben, mit passender Temponahme und reichhaltig einstudierter Agogik.
Dynamik	Klare Differenzierungen mit spannungsvollen Melodiebogen.
Gesamteindruck	Der Chor erfreut die Zuhörer wie die Jury mit seinem Engagement und der freudestrahlenden Vortragsart.
Juror(in)	Klaus Rubin

Davos, Jodelchörli Parsenn, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier Regula, Davos-Dorf

«Frühligsgloube» - Adolf Stähli

Tongebung	Die Tenorstimmen vermögen nur mässig auszustrahlen. Das Bassfundament ist gut entwickelt. Wertvoll für den Chorklang sind auch die weitgehend beherrschten Mittellagen. Die Jodelstimmen wirken zurückhaltend, was zu wenig Glanz zur Folge hat.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Tendenziell werden aber die Schluss-Konsonanten noch zu wenig prägnant artikuliert.
Harmonische Reinheit	Generell wird das harmonische Klangbild stets gewahrt, ist die Stimmführung sicher und die Intonation rein, so dass die angestimmte Tonart sicher gehalten werden kann. Abzüge gibt es in drei Bereichen: Die 1. Jodelstimme singt die Tonfolge f-e-d-c in den JT 3 und 4 unsauber. Die 1. Bass-Stimme wirkt im JT 3 von der Stimmführung her suchend (Einsatz d-c-b). Im JT 8 intonieren 2. Tenor- und 1. Bass-Stimmen den Schluss unklar und kaum hörbar.
Rhythmik	Die Rhythmik weist eine klare Gliederung auf. Der 4/4-Takt ist gut erfasst. Das Tempo passt genau zur Komposition. Der Melodiefluss entspricht - auch mit den passenden Zäsuren - dem Text.
Dynamik	Hier gibt es Abzüge, weil im Liedteil stärkere dynamische Differenzierungen erfolgen sollten. Der Jodel wird von Strophe zu Strophe schöner gestaltet, könnte aber dennoch gewinnen, wenn die Spannung bis am Schluss jedes Jodelteils gehalten würde.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird in den Anfangsstrophen zu kontrastarm interpretiert. Man wünscht sich mehr Wagemut. Die dynamische Steigerung in der 3. Strophe tut der Darbietung gut. Jetzt wird aus der Stähli-Komposition doch noch etwas mehr herausgeholt als vorher. Der Jodel beginnt endlich zu strahlen. Es werden kleine Akzente gesetzt.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Degersheim, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Breitenmoser-Mauchle Katrin, St. Gallen

«En Ösrig's» - Turi Zwicker

Tongebung	Runder, weicher Chorklang, gekonnte Kehlkopfschläge, Atemtechnik noch teilweise uneinheitlich im Jodel.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, könnte jedoch verbessert werden.
Harmonische Reinheit	Ausser kleinen Trübungen im LT 19 und 23 absolut rein.
Rhythmik	Exakt.
Dynamik	Schöne Melodiebogen, aber im Liedteil etwas verhalten.
Gesamteindruck	Wir hören eine harmonisch gepflegte Darbietung. Damit man aber vollends überzeugen kann, wäre eine bessere Gestaltung des Liedteils unbedingt nötig. Man vermisst inneres Erleben und die Höhepunkte fehlen gänzlich. Der Jodelteil gefällt besser. Trotz der genannten Mängel kann der Vortrag dank der guten Harmonie noch in Klasse 1 eingereiht werden.
Juror(in)	Edy Feusi

Diessenhofen, Jodlerklub Edelwyss, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Ein tragender, mit recht guter Resonanz singender Chor. Klangstrahlender 2. Bass. Die Jodelstimmen erklingen in der Brusttonlage kräftig, in Hochlagen dünner und weniger klingvoll.
Aussprache	Generell verständlich und geschult. Einige sinnentstellende Wortverbindungen wie "Nachty" im LT 13 oder "schönisch" im LT 17 sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Die Intonation schwankt um D-Dur. Der Chor sinkt und steigt minim und einheitlich, sodass keine groben Dissonanzen das harmonische Gefüge stark belasten.
Rhythmik	Sinnvolles, textbewusstes Tempo. Einige rhythmische Ungenauigkeiten ziehen sich durch den Vortrag: zu kurze Punktierung im LT 5; verhasstete Achtelnoten im LT 9; ungenaue Triolen im LT 11. Der Liedbeginn in der 3. Strophe und der Auftakt im LT 4 sind nicht synchron. Im JT 2 ist die rhythmische Verschiebung durch die 2. Stimme ungenau.
Dynamik	Der Chor kommt erst in der 3. Strophe in Fahrt und kann einige Höhepunkte, vorab im Jodel, setzen. Vorher geschieht wenig. Das Ganze ist brav und gleichförmig. Die dynamischen Aussagen sind fokussiert auf richtiges Aneinanderreihen von Melodien. Das musikalische Empfinden geht dabei unter.
Gesamteindruck	Viele Ansätze zeugen auf intensive Probenarbeit hin. Der Chor geht wenig Risiken ein und gestaltet erst spät differenzierter und engagierter. Der Jodel wertet auf.
Juror(in)	Felix Inglin

JG - Jodler Gruppe

Dietikon, Stadt-Jodler , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Matter Riedi Ruth, Magden

«De Dorfbrunne» - Dölf Mettler

Tongebung	Ein kräftiger, ausgeglichener Chorklang, der sowohl im Liedteil als auch im Jodel zum Tragen kommt.
Aussprache	Gepflegt, gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Ausser einer ganz leichten Sinktendenz durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Exakter Rhythmus, präzise Einsätze. Passende Temponahme.
Dynamik	Wohldosiert und abwechslungsreich.
Gesamteindruck	Wir hören eine überzeugende Darbietung, die nichts zu wünschen übrig lässt. Eine erfreuliche Leistung!
Juror(in)	Edy Feusi

Dübendorf, Jodelklub Schwyzerhüsli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Burri Franz, Lindau

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Unausgeglichener Chorklang, da der zweite Bass sehr schlecht hörbar ist. Die erste Jodelstimme ist kräftig, die zweite dagegen sehr flach und resonanzarm.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Die Jodelvokalisation ist eintönig und ohne Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Nach zwei Takten sinkt man bereits fast um einen halben Ton. Das Klangbild ist sehr instabil, da die ersten und vor allem die zweiten Bässe meist schlecht hörbar sind. Die Stimmführung dieser beiden Stimmen ist von LT 7 bis 10 sehr ungenau. Die Tieflagen im zweiten Bass werden nie erreicht.
Rhythmik	Das Tempo dürfte etwas "lüpfiger" sein. Im LT 2 sind die Achtel verhasstet, die Viertelnoten in den LT 6 und 8 zu kurz. Das Metrum ist im Liedteil nicht mehr klar erkennbar.
Dynamik	Der Liedteil ist textgemäss gestaltet. Der Jodel hingegen wirkt spannungslos und will nicht strahlen.
Gesamteindruck	Es wird sehr vorsichtig interpretiert. Das "lebensfroh" wird vermisst. Die harmonischen Mängel fallen zu sehr ins Gewicht, so dass keine bessere Klassierung möglich ist.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Ebnat-Kappel, Jodelchörli Hüsliberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bietenhader Dani, Ebnat-Kappel

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Generell rund, locker und tragend in den Jodelstimmen. Im B-Teil klingt die 2. Jodelstimme leicht grell und im C-Teil die 1. Jodelstimme in der hohen Schalllage kehlig. Geschulte Jodeltechnik. Runder, satter Chorbegleit mit sonorem Bassfundament.
Aussprache	Typische, natürliche und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt; reines schönes Klangbild. Sichere Intonation und saubere Begleitakkorde.
Rhythmik	Klar strukturiert in den Jodelstimmen, präzise Einstiege und Akkordwechsel in den Begleitstimmen. Gefällige und interessante Tempounterschiede.
Dynamik	Spannungsvoller Aufbau in den einzelnen Teilen mit schönen Melodiebögen und homogen ausklingenden Endtönen.
Gesamteindruck	Eine spannungsvolle, ausdrucksstarke, Freude und Natürlichkeit ausstrahlende Darbietung mit schönen Höhepunkten. Ein Genuss!
Juror(in)	Hans Friedli

Ebnat-Kappel, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Die Tongebung ist kultiviert. Tragende und gut gestützte Stimmen erzeugen zusammen einen herrlichen Chorklang. Sonore Bässe bilden ein starkes Fundament. Strahlende Hochtöne der Jodlerinnen. Die gut geschulte Atemtechnik wird hervorragend eingesetzt.
Aussprache	Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation setzt schöne Farbtupfer in den Vortrag.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur-Tonart ist am Schluss ganz leicht tiefer, was aber überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Sennisch sauber setzen die Jodlerinnen (insbesondere im 2. Teil) ein. Die Reinheit ist generell tadellos.
Rhythmik	Der Vortrag ist rhythmisch klar gegliedert. Die Metrik ist klar erkennbar und im schwungvollen 3. Teil markant. Der Naturjutz ist spannungsvoll aufgebaut.
Dynamik	Zu Beginn singt der Chor etwas verhalten, die Stimmen entwickeln sich aber im Verlaufe des 2. Teils dynamisch sehr ausgeprägt. Im 2. Teil werden die Zuhörer durch klare, strahlende Hochtöne erfreut. Das "crescendo" erinnert hier an einen Sonnenaufgang. Es wird durchwegs abwechslungsreich und interessant differenziert. Am Schluss überzeugt der Chor mit einem prächtigen Höhepunkt alle Anwesenden.
Gesamteindruck	Dieser echte Toggenburger Naturjodel mit seinen vielen Spannungshöhepunkten und den abwechslungsreichen Teilen geht unter die Haut!
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Effretikon, Jodelchörlü , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Lerch Gerhard, Nürensdorf

«Üses Schwyzerland» - Mathias Zogg

Tongebung	Im Liedteil runder, tragender und auch einheitlicher Chorklang. Im Jodelbegleit wesentlich weniger einheitlich, weil einzelne Stimmen zu stark hervortreten. Jodelstimmen technisch gut geschult und recht frisch und hell in den Hochlagen.
Aussprache	Meist gut verständlich und klar. Gelegentlich undeutliche Schlusskonsonanten, wie etwa bei "Pracht" oder "druus". Vokalisation der Vorgabe entsprechend gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann gehalten werden. Einige Akkorde sind leicht verzogen (4. Akkord in LT 7, 2. Viertel in LT 10, punktiertes Viertel in LT 13). Jodelschluss der 2. Strophe nicht rein. Tiefes "e" der 2. Bässe durchwegs kaum hörbar.
Rhythmik	Klar gegliedert, ohne abweichende Notenwerte, mit gut erkennbarer Metrik. Tempo passend gewählt.
Dynamik	Gefühlsvolle und differenzierte Gestaltung des Liedteils. Im Jodel Schwelltöne erkennbar, doch läge noch mehr Gestaltung drin.
Gesamteindruck	"Üses Schwyzerland" wird mit viel Engagement vorgetragen. Die gute Vorbereitung ist erkennbar. Der Liedteil wird schön gestaltet. Der Jodel dürfte aber mehr strahlen und das harmonische Gefüge noch ausgeglichener sein. Die Darbietung vermag gesamthaft nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Eglisau, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

«Gwitternacht» - Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor wirkt eher zurückhaltend und teilweise auch zu wenig ausgeglichen (lange Haltetöne). Wichtige Passagen des 1. und 2. Basses sind zu wenig gut gestützt und erklingen daher nicht prägnant genug zB LT 5, 6, 7. Die Jodelstimmen können im Jodelteil noch zu wenig Klangfülle entwickeln, um zu überzeugen.
Aussprache	Es wird deutlich und verständlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist gut auf die Melodie abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt während des Vortrags um einen Ganzton. Dies geschieht nicht ohne harmonische Trübungen zB LT 5, 2. Bass, LT 8 Halteton, LT 14 punktiertes Viertel, JT 1, 7, 9 - 12.
Rhythmik	Das Grundtempo ist passend gewählt. Es könnte angesichts des langen Liedteils noch deutlicher variiert werden, um den Textinhalt besser darzustellen. Diverse Notenwerte sind knapp bemessen LT 2, 4, 8 und wirken wie überlange Zäsuren, die den Liedfluss unnötig unterbrechen.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend gestaltet. Im Jodel führen dynamische Steigerungen der Jodelstimmen JT 9 - 12 leider zu harmonischen Trübungen. Der schöne Schwellton im JT 15 gefällt.
Gesamteindruck	Wir fragen uns, ob diese Komposition die richtige Liedwahl für den kleinen Chor ist. Dieser Gruppe ist es kaum möglich, die verschiedenen Schattierungen des anspruchsvollen Liedes umzusetzen. Trotz spürbar grossem Gestaltungswillen bleibt vieles in Ansätzen stecken und der Vortrag kann leider nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Guido Rüegge

JG - Jodler Gruppe

Embrach, Frauenjodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schaffter Uschi, Niederglatt ZH

«Heimatliebi» - Anton Goepfert

Tongebung	Die Frauen singen mit recht ausgeglichenem Chorklang. Die 3. Stimme ist im Ausgleich teils zu schwach. Es fehlt an der korrekten Atemtechnik. Dadurch sind viele Passagen, vor allem in den Hochlagen, nicht ausreichend gestützt, was unweigerlich zum Sinken führt.
Aussprache	Recht gut verständlich, allerdings müssen die Konsonanten einheitlicher und prägnanter gesprochen werden zB "felsefescht", "schneebehang", "Heimeland".
Harmonische Reinheit	Sowohl im Lied- als auch im Jodelteil stören diverse harmonische Trübungen das Gesamtbild zB LT 7, 8, 13, JT 2 - 5. Diese führen zu einem deutlichen Sinken von mehr als einem Ganzton. Die harmonisch wichtige Passage der dritten Stimme im LT 15 ist nicht hörbar.
Rhythmik	Gutes Grundtempo. Der Doppeljodel wird über weite Strecken nicht exakt zusammen gesungen. Immer wieder gibt es kleinere, rhythmische Verschiebungen, die stören.
Dynamik	Es sind einige wenige Ansätze zu dynamischer Gestaltung feststellbar. Allerdings versteht es die Gruppe noch zu wenig, schöne melodische Höhepunkte zu erarbeiten. Als Ausnahme wird der 2. Jodelteil mit seiner dynamischen Steigerung lobend erwähnt.
Gesamteindruck	Wir freuen uns über die Liedwahl. So bekommen wir im Wettkonzert eine selten gehörte Komposition von Anton Göpfert zu Gehör. Der Vortrag bleibt allerdings zurückhaltend und farblos. Daher wird er mit einer tiefen 2. Klasse bewertet.
Juror(in)	Guido Rüegge

Ennenda, Heimatchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bowald Willy, Nidfurn

«Es treichelet heizue» - Alfons Gugler

Tongebung	Der Chorklang ist satt und kräftig. Die Frauenstimmen singen im Liedteil zu laut. Die 2. Jodelstimme ist im JT 1, 2 und 7 zu vorherrschend.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich. Aufpassen auf Wortverbindungen wie "tuet-eim", "Grat-und".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild ist sicher und stabil.
Rhythmik	Das Grundtempo ist gut gewählt. Die punktierte Viertelnote im LT 1 ist immer zu kurz. Die Viertelnoten im LT 4 und 8 sind ebenfalls zu kurz. Die Achtelnote im LT 14 des 1. Tenores und des 2. Basses werden immer abgezert.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen im Liedteil werden beachtet. Der Jodel wird bis zur 3. Strophe wenig gestaltet. Das Piano im 3. Jodel fällt positiv auf.
Gesamteindruck	Das Lied wirkt etwas farblos und ohne Begeisterung. Dank der guten 3. Strophe und der stabilen Harmonie rettet sicher Vortrag in die 1. Klasse.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

JG - Jodler Gruppe

Ennetbühl, Jodlerklub Berggründ, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Scherrer-Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappe «Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Der Chor verfügt über einen satten und chächchen Klang. Die Hochtöne der 1. Jodelstimme vor allem im Teil 1 und 4 sind immer etwas gepresst. Die 2. Jodelstimme tönt in der hohen Bruststimme immer kehlig. Fehlende Tonstütze der 1. Jodelstimme im Einstieg 1. Teil.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist typisch der Herkunft des Jodels angepasst.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt harmonisch stabil und sicher. Der Einstieg im Teil 1 und 4 der 1. Jodelstimme ist ungenau. Jodelhochtöne der 1. Jodelstimme sind immer etwas unterfasst. Die hohen Brusttöne der 2. Stimme sind immer zu tief.
Rhythmik	Die Tempi der einzelnen Teile sind gut gewählt. Das lüpfige Tempo im Teil 4 gefällt besonders.
Dynamik	Die ersten drei Teile wirken eher etwas zäh und verkrampft. Der vierte Teil wertet den Jodel auf. Der Begleit singt allgemein zu laut.
Gesamteindruck	Die Mängel in den einzelnen Sparten beeinflussen den Gesamteindruck sodass der Vortrag nicht voll überzeugen kann.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Erlenbach, Jodlerklub Deheim, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Aeschbacher Elvira, Stäfa «Vom Tal i d' Bäрге» - Mathias Zogg

Tongebung	Der Chor singt klangvoll und beweglich im Liedteil wie im Jodelbegleit. Bezüglich Intonation fehlt aber die Spannung im Chor, er bringt somit nie ein einheitlich sauberes Klangbild. Die Jodelstimmen wirken in der Brustlage etwas stumpf und in den Hochtönen noch wenig strahlend. Im Liedteil sind, vor allem im 1. Tenor, Einzelstimmen vorherrschend hörbar.
Aussprache	Vorzüglich ausgearbeitet und verständlich klar die Konsonantensprache. Passend ist auch die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch oben Erwähntes hören wir recht viele wacklige Akkorde LT 1, 6 und 12. Der Chor sinkt während des Vortrags um einen Halbton. Auch in der 1. und 2. Jodelstimmführung passieren mehrere Tonschwankungen, so JT 3, 8, 9 und im Schlussakkord, unterfasste Töne.
Rhythmik	Diese ist die beste Disziplin, korrekte Notenwerte, spürbar erfasste Metrik, passende Temponahme.
Dynamik	Spürbare Pianostellen beinhaltend, der Spannungsaufbau dürfte aber noch ausgeprägter sein.
Gesamteindruck	Nach einem verhaltenen Liedstart steigert sich der Vortrag zunehmend und es wird mit viel Fleiss und Wille dem schönen Lied nachgelebt.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Flims, Jodelchörli Sardona, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Niederberger Karin, Malix

«En neue Tag erwacht» - Christian Ganz

Tongebung	Chor einheitlich und meist ausgeglichen in den Registern, im Jodelbegleit aber glanzlos. Jodelstimmen technisch gut, in den Hochlagen da und dort etwas grell. Im JT 8 und am Jodelschluss fehlt die Tonstütze.
Aussprache	Verständlich, mit einigen offenen Endsilben, aber auch schönen Klingern. Jodelvokalisation einheitlich, dürfte aber aufgelockerter daherkommen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist während des gesamten Vortrags schwankend, mit Sinktendenz. Am Schluss ist man von A-Dur nach As-Dur gesunken. Grund dafür sind die vielen ungenau gesungenen Tonsprünge und der instabile Jodelbegleit im Chor. Als Folge des Absinkens sind die 2. Bässe kaum mehr hörbar. Schlussakkorde im Lied- und besonders im Jodelteil verzogen und getrübt.
Rhythmik	Exakt, abgesehen von der sehr ungenau punktierten Achtelnote im LT 12. Angepasste Temponahme. Teilweise eher stockender, abgehackerter Melodiefluss.
Dynamik	Trotz der Vorgabe "Erzählton" dürfte die textgerechte Gestaltung überzeugender sein. Gute Gestaltung der JT 5 bis 8 und des feinen Jodeleingangs in der 2. Strophe. Chorbegleit zeitweise zu verhalten.
Gesamteindruck	Die Darbietung zeigt die gute Probenarbeit und Vorbereitung auf. Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar, und trotzdem wirkt der Vortrag in seinem Gesamtbild verhalten und zögerlich. Als Folge des recht starken Absinkens kann der Jodelbegleit nicht mehr schön strahlen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Frauenfeld, Jodeldoppelquartett , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

«Mis Plange» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Tragend, rund, weich und warm im ausgeglichenen Chor und in den Jodelstimmen. Gut geschulte Jodeltechnik.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich. Generell prägnant sprechen. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Grösstenteils reines, schönes Klangbild. Im LT 17 gelingt der Tenoreinsatz nicht immer sauber und der Akkord mit den Basseinsätzen ist verschwommen, ebenso der zweitletzte Akkord im LT 11.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Passend gewähltes Tempo. Spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Aussagekräftige, abwechslungsreiche, textgemässe Gestaltung mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Sehr gut nachempfundene, gefühlvolle, glaubhafte Darbietung. Man spürt das "Plange" förmlich. Die Wehmut kann vermittelt werden ohne sentimental zu werden.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Frauenfeld, Stadtjodler Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	<p>Positiv: die kräftige, weiche und warme Tongebung; die gut ausgebildeten Jodelstimmen.</p> <p>Negativ: die dominanten Bässe, welche den Registerausgleich aus dem Gleichgewicht bringen; die oft kurzatmige Singweise.</p>
Aussprache	<p>An der Aussprache muss noch gefeilt werden. Sie ist generell undeutlich, schlecht verständlich, da nicht alle einheitlich aussprechen. Dazu gesellen sich abgerissene Endsilben im LT 14 bei "ychleide" und "wärde". Im LT 6 werden die Endsilben übermässig betont auf "Fra-ge", "ver-stan-de" und "u-me-springe".</p>
Harmonische Reinheit	<p>Durch ungenaue Stimmführung in der Tonfolge a-d-fis-h im Jodelauftakt, durch Tonschwankungen in den JT 3 und 5 (je das "a" in der 1. Jodelstimme), durch die kaum auszumachenden Töne "d" des 2. Tenors im LT 11 sowie das "e" des 2. Basses im JT 3 und durch die ungenaue Intonation der Bass-Stimmen beim Halteakkord im JT 6 wird das Klangbild erheblich belastet. Trotz diesen Trübungen wird die angestimmte Tonart Dis-Dur sicher gehalten.</p>
Rhythmik	<p>Die Triolen im Liedteil sind durchwegs unregelmässig. Die punktierten Achtelnoten werden stellenweise zu wenig präzise artikuliert. Im LT 17 verschiebt sich die Metrik, weil die Worte "gäbs für Gäld" und "dunkel Treichelschlag" falsch betont werden. Hingegen gefallen die passende Tempowahl und der bewegliche Melodiefluss.</p>
Dynamik	<p>Es wird abwechslungs- und kontrastreich differenziert. Besonders im Jodel erleben die Zuhörer spannungsvolle Höhepunkte, welchen schöne Spannungsaufbauten vorausgehen. Der Text wird aussagekräftig umgesetzt.</p>
Gesamteindruck	<p>Trotz den engagierten Bemühungen, durch das "Chüejerglüt" Ruhe, Frieden und Liebe in die Sommernacht zu bringen, bleibt vieles in den guten Ansätzen hängen. Die Darbietung vermag nur teilweise zu überzeugen, weil harmonisch und rhythmisch störende Mängel den Gesamteindruck belasten. Das Lied wird durch den Jodelteil deutlich aufgewertet. Eine klare Steigerung von Strophe zu Strophe ist ebenfalls erfreulich.</p>
Juror(in)	<p>Georg Bircher</p>

JG - Jodler Gruppe

Freienstein, Jodelklub , NOSJV

Klasse 3

Leitung: Weiss Konrad, Malix

«Z' Bär» - Max Huggler

Tongebung	Der Chor ist ziemlich ausgeglichen. Die Jodelstimmen sind vor allem in den Hochlagen gepresst. Der zweite Jodler singt kehlig und verkrampt.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, die Jodelvokalisation angepasst. Die Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein. Der Jodelbegleit ist verschwommen und uneinheitlich.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie ist öfters getrübt. Der zweite Bass singt ungenau und die Tiefklänge sind nicht hörbar. Der zweite Jodler ist im Jodel durchwegs ungenau. Der erste und zweite Jodel ist in den JT 1 und 2 falsch. Die zweite Jodelstimme ist von Beginn weg nicht richtig einstudiert. Die Stimmführung des 1. und 2. Basses ist durchwegs wackelig und instabil.
Rhythmik	Die Punktierungen sind ungenau, meist nicht einmal hörbar, so in den LT 7, 9, 14. Das Tempo ist gut und dem Text angepasst.
Dynamik	Hier liegen die Pluspunkte des Vortrages. Man ist gewillt, textgerecht und mit Engagement zu gestalten. Dies gelingt vor allem im Liedteil. Die schönen Schwelltöne im Jodel werden dann etwas vermisst.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, im Lied schöne Akzente zu setzen. Dies gelingt nur teilweise. Was aber zur tiefen Klassierung führt, ist die ungenaue Singweise aller Stimmen, vor allem aber des 1. und 2. Basses sowie der zweiten Jodelstimme. Harmonisch gerät der ganze Vortrag deshalb immer wieder aus den Fugen. Es fragt sich, ob man sich mit dieser Komposition nicht etwas viel vorgenommen hat.
Juror(in)	Bernadette Roos

Glarus, Jodelklub Glärnisch, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Klarer, satter Chorklang, da und dort fast etwas übertrieben, mit zu viel Druck.
Aussprache	Im allgemeinen gut verständlich. Schlusskonsonanten werden zu wenig prägnant gesungen, hörbar sind auch etliche unschöne Wortverbindungen, wie zB käset-isch, das-eiget.
Harmonische Reinheit	Ausser einer unsicheren Stimmführung im JT 1 und 3 kann nichts bemängelt werden.
Rhythmik	Exakt intoniert, mit präzisen Einsätzen.
Dynamik	Gut differenziert und wirkungsvoll eingesetzt.
Gesamteindruck	Ein erlebter Vortrag mit deutlich spürbarer Gestaltung. Es wird mit inniger Freude gesungen. Doch die ruhige, feierliche Stimmung einer "Alpenacht" wird nicht ganz getroffen. Alles wirkt etwas zu ruppig und zu laut. Dank der vielen Pluspunkte in den verschiedenen Disziplinen kann der Vortrag noch in die 1. Klasse eingereiht werden.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Glattbrugg, Jodlerklub BärGARVE, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

«Wie doch d'Zyt vergeit» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Im Liedteil nicht immer ausgeglichener Chorklang, weil die Frauenstimmen dominieren und in hohen Lagen grell und glanzlos klingen. Kehlig, grell und unausgeglichen in der Schalllage der Jodelstimmen wie zB das "f" im Jodelbeginn (hier auch nicht einheitlich). Einige saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich, weil den Konsonanten generell die Prägnanz fehlt. In den ersten Wörtern der LT 5 und 9 werden die Endsilben unnatürlich stark zurückgenommen, gelegentlich aber betont ("z Al-pe", "män-gem"). Sinnentstellende Wortverbindungen ("wohlimmer") vermeiden. Passende, jedoch eher eintönige Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil recht gut gewahrt. In den LT 7 und 8/9 gelingen die Tonfolgen c-f-c beziehungsweise d-b-es des 2. Basses nicht immer sauber. In den Hochlagen überhöht der 1. Tenor leicht. Man steigt um einen Halbton nach C-Dur. Im Jodelteil wird die harmonische Reinheit durch ungenaue Intonation der Jodelstimmen stark belastet (zB im Jodelauftakt oder in den JT 3, 4, 7).
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Klar erkennbare Metrik im Liedteil, nicht deutlich spürbar im Jodelteil, vor allem auch der schwerfälligen Auftakte wegen. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Textgemäss, jedoch eher spannungsarm im Liedteil. Fehlende Melodiebögen im Jodelteil.
Gesamteindruck	Trotz freudigem und engagiertem Singen und Jodeln bleibt dem Vortrag die volle Entfaltung verwehrt. Glanz und Ausstrahlung fehlen weitgehend.
Juror(in)	Hans Friedli



JG - Jodler Gruppe

Goldingen, Jodlerklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Ein schöner, warmer Chorklang mit tragenden Basstimmen. Töne am Ende eines Melodiebogens werden zu wenig gestützt. Im Jodel erklingt die 1. Stimme gepresst, weil sie wahrscheinlich mit viel Kraft singt. Der Jodelauftakt überzeugt mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Wenig prägnant und nicht immer gut verständlich. Klinger sind teilweise unhörbar. Im Jodelbegleit singt der Chor nicht immer einheitlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil überzeugend, mit präzisen Tonsprüngen, wobei der Jodel geprägt ist durch viele ungenaue Intervalle. Die 1. Jodelstimme intoniert in der Hoch- und Schalllage oft zu tief. Der langgehaltene Akkord im JT 6 ist unstabil. Der Chor kann trotz Sinktendenz die Tonart knapp halten.
Rhythmik	Exakt erarbeitet.
Dynamik	Im Liedteil erlebt und engagiert. Der Spannungsaufbau über acht Takte gelingt noch nicht immer gut. Im Jodel vermischen wir schöne Schwelltöne, welche den Spannungsaufbau unterstützen würden.
Gesamteindruck	Der Vortrag hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Der Liedteil wird ansprechend gestaltet. Die vielen Mängel und die eher harte Singweise im Jodel lassen jedoch keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Bircher Franziska

Gommiswald, Jodelklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Zahner-Mathis Maria, Rüti

«Bergchilbi» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Kräftig, gelegentlich mit viel Druck und flach im nicht immer ausgeglichenen Chor (2. Bass in Tieflagen kaum hörbar und im Tenor gelegentlich dominierende Frauenstimmen). Gepresst, kehlig und glanzlos in den Hochtönen und in der Schalllage der Jodelstimmen. Gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Trotz einigen unscharfen Konsonanten wie in "Gigerbank" und vereinzelter sinnwidriger Wortverbindungen wie "s Hackbretufem" gut verständlich. Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch das druck- und kraftvolle Singen und Jodeln entsteht grösstenteils kein ganz reines, ausgewogenes Klangbild. In den JT 3 und 5 verursachen ungenaue Intonierungen der Jodelstimmen harmonische Trübungen.
Rhythmik	Die punktierten halben Notenwerte in den LT 8, 12, 16 und in den JT 8 - 10 werden alle nur als halbe Noten gesungen und gejodelt (2/4-Takt anstatt 3/4-Takt). Flüchtig punktierte Achtelnoten in den LT 5 und 6. Taktschwerpunkte sind nicht immer zu spüren. Die "urchig fröhliche" Temponahme gelingt gut.
Dynamik	Der Liedteil wird recht abwechslungsreich, lebhaft und textgemäss gestaltet. Der Jodelteil wirkt jedoch gleichförmig und spannungsarm.
Gesamteindruck	Engagierte, textgerechte Interpretation, die allerdings zu wenig sorgfältig ausgearbeitet wirkt. Die im Liedteil aufkommende "Bergchilbi-Stimmung" wird durch den wenig Tiefenwirkung erzeugenden Jodelteil leider wieder vertrieben.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Gonten, Chrobeg Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Neff Walter, Gonten

«Jnnerrhoder Hüüslü» - Dölf Mettler

Tongebung	Schöner, gepflegter und warmer Chorklang. Die Jodelstimmen sind klangvoll und rund.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gepflegt, dürfte aber noch etwas prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist durchwegs klar und sicher. Die Intonation ist sauber und rein.
Rhythmik	Mit präzisen Einsätzen und deutlich gesetzten metrischen Akzenten wird in Lied- und Jodelteil mit gefälligem Tempo spannungsvoll und leichtfüssig musiziert. In rhythmischer Hinsicht werden keine erwähnenswerten Mängel festgestellt. Die in der 2. und 3. Strophe bei den LT 13, 15, 17 und 19 etwas ausgeprägt gehaltenen Zäsuren wirken auf den Melodiefluss leicht einschneidend.
Dynamik	Im Wechsel zwischen laut und leise und begleitet von Spannung erzeugenden Schwelltönen erhalten musikalisch geschickt hervorgehobene Höhepunkte der Botschaft des Liedinhaltes entsprechend ihren verdienten Raum.
Gesamteindruck	Eine Darbietung mit viel Ausdruckskraft und einem Schuss Eigenwilligkeit. Bravo!
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

Gossau ZH, Jodelfreunde Echo vom Hornet, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Messerli Nelly, Gossau

«Für Härz und Gmüet» - Nelly Messerli

Tongebung	Der Chor überzeugt durch seine grosse Klangfülle. Er muss aber aufpassen, dass im Jodelbegleit nicht mit zu viel Druck gesungen wird, weil dadurch stellenweise etwas zu harte Passagen entstehen. Die Jodelstimmen dürften - trotz oder eben gerade wegen ihrer guten Jodeltechnik - zu Gunsten der Lockerheit versuchen, etwas weniger verkrampft zu singen. Dies hat etliche spitze und grelle Hochtöne zur Folge. Der ganze Chor beherrscht seine Atemtechnik sehr gut.
Aussprache	Der Text wird prägnant gesprochen. Vokale wie auch Konsonanten sind gut einstudiert worden.
Harmonische Reinheit	Beim Anstimmern werden Schwankungen festgestellt, weil nicht alle Sängerinnen und Sänger den Ton ganz sauber abnehmen. Glücklicherweise folgt aber dann trotzdem ein sauberer und reiner Gesang. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Geringe Tonschwankungen sind bei der 1. Jodelstimme im JT 6 der 1. Strophe feststellbar. Die Tonart bleibt fast ausnahmslos stabil.
Rhythmik	Die Notenwerte werden rhythmisch klar gegliedert. Sehr schön gelingt jedesmal der Taktwechsel vom 4/4- zum 3/4-Takt. Das Tempo ist gut gewählt. Im LT 20 gerät die halbe Note zu kurz.
Dynamik	Die frische Dynamik beinhaltet schöne Höhepunkte. Der Text wird aussagekräftig umgesetzt.
Gesamteindruck	Der ausgereifte Vortrag ist gut vorbereitet worden. Seine gemütvollte Gestaltung beeindruckt sehr, auch wenn einige Stellen etwas allzu druckvoll gesungen werden. Die 2. Jodelstimme ist bei diesem starken Begleit generell etwas zu schwach. Das gute Nachempfinden der Liedaussage und die Freude überstrahlen diese Mängel deutlich. Eine ausgezeichnete, begeisternde Leistung.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Gossau, Freizyt-Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mauchle-Dörig Cäcilia, Gossau

«Dr Summertraum» - Fred Kaufmann

Tongebung	Ausgeglicherer Chorklang, wohlklingend auch in hohen Lagen. Klangvoller Jodel.
Aussprache	Prägnant und einheitlich. Einzig die breiten Endsilben in den LT 2 und 6 (Garte, Blättli, blüje) wären noch anzugleichen.
Harmonische Reinheit	Gut geführte Stimmen intonieren meist rein und sicher.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Die Viertelnote im LT 6 gerät zu lang und die Sechzehntelpassage im JT 7 ist zu langsam und fällt aus dem Metrum.
Dynamik	Ein dynamisch differenzierter Vortrag mit schönen Schwelltönen und klangvollen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Wir geniessen einen erlebten, ausdrucksstarken Vortrag, der musikalisch in allen Teilen überzeugt.
Juror(in)	Bircher Franziska

Gossau, Jodlerklub Säntisgruess, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier-Baumann Vreni, Zihlschlacht

«D' Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Die Tongebung ist gut geschult, kräftig und tragend. Die Stimmen passen gut zusammen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Erfreulich ist auch die gute Atemstütze.
Aussprache	Mit Ausnahme der Wortverbindungen im LT 9 "vernimi" und 10 "wasi" wird gut verständlich ausgesprochen. Positiv sind auch die durchwegs gepflegten Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme vereinzelt leicht unterfasster Töne wird das reine Klangbild stets gewahrt. Die angestimmte Tonart wird sicher gehalten.
Rhythmik	Stellenweise etwas unpräzis punktierte Achtelnoten und schwerfällige Auftakte geben in dieser Sparte Abzüge. Die Tempowahl ist passend, der Melodiefluss beweglich!
Dynamik	Aus dem Liedteil könnte dynamisch noch mehr herausgeholt werden. Der Jodel gelingt dafür sehr schön und spannungsvoll mit prächtigen Schwelltönen.
Gesamteindruck	Die Darbietung ist freudig und zeigt spannungsvolle Gestaltungsansätze, die aber noch kontrastreicher ausgearbeitet werden müssten. Der prächtige Jodel verhilft zur sehr guten Klassierung.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Gossau, Stadtjodler im Fürstentland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Papadopoulos-Aschwanden Liselore, Mattwi

«Chrank si» - Ruedi Roth

Tongebung	Ein in allen Teilen gut geschulter Chor, der sehr klangvoll aber auch fein abgestimmte "Pianos" singen kann. In allen Stimmen gut ausgeglichen mit einheitlich klingenden Jodelstimmen.
Aussprache	Sauber erarbeitet, richtig betont, mit gepflegten Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Die doch recht anspruchsvollen Klippen in diesem Lied bringen einige Unreinheiten. So ist der Chorbegleit im LT 11 in der 4. Stufe immer etwas suchend, trübend. Dasselbe in JT 7 und 15, un stabile Akkorde. Das "g" in JT 12 wird durch die 1. Jodelstimme unterfasst.
Rhythmik	Hervorragend erarbeitet und treffend, markant vorgetragen.
Dynamik	Sicher der Komposition entsprechend nachgelebt und gestaltet.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der nach seriöser Probenarbeit als Festvortrag eine Glanzleistung an den Tag gelegt hat.
Juror(in)	Klaus Rubin

Grabs, Jodlerklub Bergfinkli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

«Abezyt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor singt rund, gepflegt, sonor (Bässe!) und sehr klangvoll. Die in der Brustlage schön singende 1. Jodelstimme neigt dazu, die Töne leicht zu drücken. Die 2. Jodelstimme klingt oft kehlig. Die sauberen Kehlkopfschläge werten den Jodel auf. An der Atemtechnik gibt es gar nichts auszusetzen, sie zeugt von guter Schulung.
Aussprache	Dank scharfen Konsonanten, prächtig ausgeglichen gebildeten Vokalen und schön verklingenen Endsilben ist es ein Genuss, dem Text zu folgen!
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird trotz der Tatsache, dass der Chor hie und da leichte Sinktendenz zeigt, stets gewahrt. Schon beim Anstimmen werden die Töne etwas tief übernommen. Sonst ist die Stimmführung durchwegs sicher. Im LT 5 ist das "f", im LT 6 das "ges" und im LT 9 die Tonfolge f-es-as-ges-f des 2. Tenors bei der Stimmkreuzung zu wenig stark hörbar. Hier wirkt die Stimmführung etwas unsicher. Die Intonation gelingt meistens rein und sicher, die Tonsprünge sind präzise und die Intervalle sauber. Die Tonart wird dadurch auch stets gewahrt.
Rhythmik	In den LT 3 und 5 sind die Anfangsnoten zu kurz gehalten. Gelegentlich setzt der Chor nicht ganz exakt zusammen ein, was aber nicht stark ins Gewicht fällt. Die Metrik ist durchwegs spürbar. Die Temponahme passt sehr gut zur Komposition. Der Melodiefluss ist ausnahmslos spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Die textliche Umsetzung und der Spannungsaufbau zu schönen Höhepunkten lassen keine Wünsche offen. Die 3. Strophe wird sehr innig und einfühlsam gestaltet.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird glaubhaft und mit satterm, vollem Chorklang dargeboten. Stellenweise dürfte - für ein Abendlied - etwas weniger hart gesungen werden. Trotzdem kommt die Abendstimmung aber sehr intensiv erlebt herüber. Der Einsatz agogischer Mittel verhelfen der Darbietung zu viel Spannung und Farbe.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Grueb, Grueberchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier Ernst, Teufen AR

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Ein etwas wackliger Einstieg beim Vortragsbeginn. Gegen Ende des Teils B vermisst man zu Teil die Tragkraft der Begleitstimmen. Das Ganze wirkt etwas spannungslos.
Aussprache	Die Vokalisation ist regionsgetreu und richtig gewählt.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart D-Dur. Der Chor steigt bis zum Schluss des Vortrages um einen halben Ton. Die teils unsauberen Einstiege der Jodler, sowie auch die un stabile, teilweise überhöhte Stimmführung beim Chorbegleit sowie die unsauberen Akkordwechsel belasten diese Sparte sehr.
Rhythmik	Die Temponahme ist angemessen, die Rhythmik in Ordnung.
Dynamik	Eher verhalten und kontrastarm mit wenig Engagement und mangelnder Tiefenwirkung.
Gesamteindruck	Ein urchiges Zäuerli, bei dem der Heimatschein stimmt. Aber die Spannungsmomente werden klar vermisst. Das Gesamtbild wird vor allem durch die harmonischen Mängel getrübt. Mit gezielter Arbeit an Tongebung und Atemstütze wird es das nächste Mal sicher klappen.
Juror(in)	Stefan Capeder

Grünigen, Jodlerklub Bärgblueme, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Krebsler Elisabeth, Ottikon

«Bärgluft» - Jean Clémenton

Tongebung	Kräftiger, sehr satter Chorklang, einheitlich und tragend, mit wohlklingenden Jodelstimmen.
Aussprache	Verständlich, mit prägnanten Konsonanten. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird leicht nach unten verlassen. Im LT 7 singt der 1. Bass die Intervalle ungenau. Das Klangbild ist im Grossen und Ganzen stabil.
Rhythmik	Ausser der zu kurzen Triole im LT 11 wird rhythmisch sauber gesungen. Das Tempo ist zu langsam gewählt.
Dynamik	Dem vorgegebenen "ausdrucksvoll" wird man gerecht. Schöne Melodiebögen werden positiv vermerkt.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist kräftig und doch gefühlvoll. Ein etwas rascheres Tempo gäbe die nötige Frische, welche etwas vermisst wird.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Hägenschwil, Jodel-Chörli Ruggisberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Felix Carina, Buchackern

«Im Läbe het di mängisch scho» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Kräftiger, abgerundeter Chorklang. Die Stimmen sind tragend. Den Jodelstimmen fehlt das Durchhaltevermögen; am Schluss des Jodels reicht die Atemstütze nicht ganz.
Aussprache	Klare Jodelvokalisation. Einige sprachliche Verbesserungen sind anzustreben; die f, w, g und r dürften prägnanter sein (zB "gfunde", "Gwand", "Herbscht").
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen wird rein gesungen. Die Intonation in C-Dur wird gehalten. Vereinzelt Unsicherheiten durch den 2. Bass; unreines Intervall im LT 3 g-c und unreiner Oktavsprung im LT 7. Im JT 2 treffen die Jodlerinnen das "h" wackelig.
Rhythmik	Das "innere Empfinden" und die Vorgaben des Tempos werden gut erfasst. Die synchronen Einsätze sind nicht immer einheitlich. Im Liedteil stören vereinzelte Zäsuren den Fluss.
Dynamik	Sehr schön differenziert mit spannungsvollem Aufbau von Melodiebogen. Die musikalischen Ausdrucksmittel werden sinnvoll eingesetzt.
Gesamteindruck	Eine eindrucksvolle Interpretation mit vielen Höhepunkten, welche Freude zu bereiten vermag.
Juror(in)	Felix Inglin

Hausen am Albis, Jodlerklub am Albis, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Über weite Strecken recht gefälliger und einheitlicher Chorklang. Vor allem im Jodelbegleit wirkt der Chor eher resonanzarm und verhalten. Jodelstimmen in den Hochlagen etwas gepresst und grell, ohne allzu viel Tragkraft.
Aussprache	Verständlich und gepflegt, was von guter Vorbereitung zeugt. Wortverbindungen wie "usSchüür" vermeiden. Vokalisation passend, gemäss den Vorgaben auf der Partitur.
Harmonische Reinheit	Im Lied- wie auch im Jodelteil ist eine stetige Sinktendenz vorhanden (zB Tenöre im LT 11, 2. Tenöre am Liedschluss, 1. Jodelstimmen in den Jodelhohtönen in den JT 3, 5 und 11). Bis am Schluss sinkt der Chor von D-Dur um einen ganzen Ton nach C-Dur ab.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Chor im LT 13 nicht einheitlich zusammen singend. Schwerfällige Jodelauftakte in allen Strophen. Passendes Tempo, mit recht schön gestalteten "ritardandi".
Dynamik	Der Liedteil wird in allen Strophen recht leise und verhalten gesungen. Es will, abgesehen von der sehr schönen Sequenz in den LT 6 bis 8 der 2. Strophe, keine echte Spannung aufkommen. Jodel eher schleppend und spannungsarm. Schöne Melodiebogen und Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Trotz viel guten Willens singt der Chor im Liedteil und besonders auch im Jodel zu verhalten und zu leise. So kann zu wenig ausgeprägt gestaltet werden und Höhepunkte fehlen. Der Vortrag kann so nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Hausen am Albis, Sextett Jodlerklub am Albis, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

«JA!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Teilweise flach und glanzlos im nicht immer ausgeglichenen Chor (in den LT 5 - 8 zB unausgeglichene Bässe). Lockere, klangvolle, weiche und warme Jodelstimmen. Allgemein die Halte- und Schlusstöne besser stützen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, jedoch sinnentstellende Wortverbindungen wie "steita" oder "Ryfu" vermeiden. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch ungenaue Intonation wie in den LT 5 - 8 (in allen Stimmen) und durch zu wenig gestützte Haltetöne (LT 4, 8, 12, JT 8) entsteht öfters ein getrübtes Klangbild. Die angestimmte Tonart A-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Abgesehen des flüchtig punktierten Notenwerts im LT 1 genau erarbeitet. Im Jodelteil ist die Metrik nicht immer klar spürbar. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gute Gestaltungsansätze sind erkennbar, deren Ausführung gelingt aber nicht wunschgemäss. Die Aufforderung "Tue d' Ouge uf u fröi di dra!" kommt zB nicht zur Geltung.
Gesamteindruck	Obwohl das Engagement spürbar ist, bleibt vor allem der Liedteil zu brav und farblos. Das "JA!"-Sagen geschieht zu wenig überzeugend. Der Jodelteil gelingt besser und vermag durch recht spannungsvolle Melodiebögen zu erfreuen.
Juror(in)	Hans Friedli

Heiligkreuz (Mels), Jodelgruppe Falknis-Heidiland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Kohler-Gadient Dorli, Chur

«I der Stilli» - Ruedi Renggli

Tongebung	Ausgeglichener Klang, gut geschulte und lockere Stimmen, sonore Bässe.
Aussprache	Gut verständlich, passende Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sicher, ausser kleinen Trübungen nicht nennenswerter Art.
Rhythmik	Die Notenwerte sind exakt und das Grundtempo angemessen. Auch die Metrik ist spürbar, was ein fließendes, klares rhythmisches Gesamtbild ergibt.
Dynamik	Lied- und Jodelteil sind fantasievoll gestaltet.
Gesamteindruck	Die Anforderungen, die diese Komposition stellt, sind gut gemeistert worden. Der Vortrag ist sicher seriös vorbereitet worden und wird verdientermassen mit Klasse 1 belohnt.
Juror(in)	Edy Feusi

JG - Jodler Gruppe

Hemberg, Heimet-Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

«Toggenburger Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Aufbauend auf einem runden Bassfundament, erklingt ein in allen Registern ausgeglichener Chor. Im Teil A tönt die Brustlage der ersten Jodelstimme sehr hart und grell. Der Choreinstieg im Teil A ist zu laut, fast etwas brüsk.
Aussprache	Typische, ursprüngliche Art der Singweise. Wir freuen uns, dass die originellen, überlieferten Vokalisierungen in diesem Chor wieder (oder noch) gepflegt werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Minimale Tonschwankungen der 1. Stimme in der Wiederholung des A-Teils und im Eingang zur Wiederholung des B-Teils.
Rhythmik	Die Tempi der einzelnen Teile sind passend gewählt. Die Einsätze des Chors erfolgen sehr präzise.
Dynamik	In allen Teilen wird die Spannung sehr schön aufgebaut. Melodiebögen werden schön ausgesungen und von einem angepasst singenden Chor begleitet. Schöne dynamische Steigerung im C-Teil. Wunderbar verklingende Schlussakkorde.
Gesamteindruck	Engagiert und gefühlvoll vorgetragen, kann dieser typische Toggenburger Naturjodel überzeugen. Ein Vortrag mit klar erkennbarem Heimatschein; eine hohe Klasse 1.
Juror(in)	Guido Rüegge

Henggart, Jodlerklub Tannhütte, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner Domfeld Sabine, Weiach

«Frindschaft» - André von Moos

Tongebung	Der Chorklang ist gepflegt und ausgeglichen. Die Jodelstimmen tönen in den Hochtönen etwas gepresst und glanzlos.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich dürftiger aber prägnanter. Schluss-T fehlen z.B. "Strit", "Ort".
Harmonische Reinheit	Im Liedteil singt der Chor harmonisch stabil. Einzig im LT 6 ist das "f" und das "d" des 2. Tenors zu tief. Im Jodel sind die Jodelstimmen im JT 1, 4 und 5 immer unrein. Im JT 7 singt die 2. Jodelstimme das "a" immer zu tief.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt und der 9/8 Takt ist gut erfasst. Die Viertelnote im LT 2 und 6 sind immer zu lang. So wird der Fluss des Liedes verzerrt. Das Tempo im Jodelteil ist zu langsam und der 9/8 Takt ist nicht mehr feststellbar. Die zwei zusammengebundenen 3/8-Noten im JT 1, 3, 5 und 7 sind immer zu kurz. Dafür sind die Viertelnoten im JT 2 und 6 immer zu lang.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend und textgerecht gestaltet. Im Jodel fehlt die Begeisterung und die dynamischen Schweller z.B. JT 1, 3, 5 und 7.
Gesamteindruck	Schade, dass der gute Gesamteindruck im Liedteil nicht auch auf den Jodel übertragen werden kann. So wird die 1. Klasse klar verpasst.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus



JG - Jodler Gruppe

Herisau, Jodlerclub Alpeblueme, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

«Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Ein nicht allseits abgerundeter Chorklang, jedoch basierend auf tragenden, wohlklingenden Bässen. Jodler und Tenorstimmen singen kehlig und drückend, auch bei Berücksichtigung traditioneller Eigenarten.
Aussprache	Passende "jo-ho"-Vokalisation, auch mal mit typischen "ho"- oder "a"-Einsätzen.
Harmonische Reinheit	Die Intonation des Jodels beginnt in A-Dur und endet nach dem abschliessenden, mit starken Dissonanzen zwischen Chor und Jodler durchsetzten 3. Teil, in B-Dur. Die Jodler intonieren öfters unpräzise, nicht tongenau, tendenziell nach oben drückend.
Rhythmik	Die Einsätze der 2. Jodelstimmen und des Chors sind nicht präzise abgestimmt. In allen Teilen gibt es (minime) Differenzen, mal verursacht durch den 2. Jodler, mal durch den Chor. Behäbiges, durchgehend gut getragenes Tempo.
Dynamik	Der A-Teil beginnt mit ruhigem, abgestuftem, minim zu spätem Einsatz des 2. Jodlers. Die Wiederholung gelingt besser. Schöne dynamische Entfaltung. Dem pressenden Einstieg im B-Teil folgt der Chor mit präzisen Stufenwechseln. Ein spannungsvoller, mit Abwechslung interpretierter Teil. Auch der C-Teil verläuft dynamisch erfrischend.
Gesamteindruck	Die Originalität des musikalisch abwechslungsreichen Jodels ist unbestritten. Ebenso die beachtenswerte, anspruchsvolle Tonführung mit den langen Teilen in der spannungsgeladenen Subdominante. Aber auch die strahlenden Momente vermögen die harmonischen Instabilitäten nicht wettzumachen.
Juror(in)	Felix Inglin

Herisau, Jodlerklub Herisau-Säge, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zwicker Arthur, Zürich

«Appenzeller Naturjodel» - Trad.

Tongebung	Kräftige, klangvolle Jodelstimmen werden von einem tragenden, homogenen Chorfundament begleitet.
Aussprache	Nach appenzeller Art angepasste Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wenige, kleine Trübungen eher zufällig. Insgesamt rein und stabil.
Rhythmik	Exakt; gut gewählte Tempi; sauber erfasstes Metrum.
Dynamik	Sehr spannungsvoll, mit schönen Schwelltönen.
Gesamteindruck	Ein mit viel Herzblut vorgetragenes Zäuerli, das in allen Sparten überzeugt und so den Abschluss der Freitagabendkonzerte krönt.
Juror(in)	Bircher Franziska

JG - Jodler Gruppe

Herisau, Saumchörli Herisau, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Ueli, Teufen

«Zäuerli» - Trad.

Tongebung	Kultivierter und tragender Chor mit sonoren Bässen. Jodelstimmen locker und in den höheren Lagen schön strahlend.
Aussprache	Traditionelle Vokalisation, dem Zäuerli angepasst und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Wird während des gesamten Vortrags stets gewahrt. Das Klangbild ist ausgeglichen und schön. 1. Jodelstimme fein, aber sauber intonierend, 2. Jodelstimme manchmal etwas ungenau.
Rhythmik	Die Choreinsätze sind immer exakt. Im B-Teil setzt die 2. Jodelstimme zu spät ein. Tempo ruhig und dem Charakter des Zäuerli angepasst.
Dynamik	Sinnvoller Einsatz der dynamischen Mittel. Teilweise wünschte man sich, dass der Chor etwas markanter mitgehen und somit mehr Fülle bringen würde.
Gesamteindruck	Der Chor trägt uns ein schönes Zäuerli mit viel Gefühl und harmonisch sauber vor. Eine überzeugende Darbietung.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Hinwil, Jodlerklub Heimet, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Mouron Mathis Judith, Hinwil

«Muesch nume lose» - Ueli Zahnd

Tongebung	Der Liedteil klingt ausgeglichen in den Registern. Im Jodelteil dominieren die Jodelstimmen mit zuviel Kraft und etwas kehlig, zB in den JT 4, 5 und 6. Der Chorklang ist nicht ausgeglichen.
Aussprache	Im Liedteil ist die Aussprache gut verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird - mit leichten Sinktendenzen- gehalten. Im Verlaufe des Vortrages wird die harmonische Reinheit teilweise getrübt, verursacht durch ungenaue Stimmführung vom 2. Bass im LT 4 beim Intervall b-c-d, wo zu tief gefasst wird, sowie beim LT 15. Auch die Tenorstimmen sind bei den LT 5 und 6 harmonisch ungenau. Harmonische Trübungen sind ebenfalls im Jodelteil festzustellen, verursacht durch die harte Tongebung der Jodelstimmen. Der Chorbegleit hingegen ist harmonisch ausgewogen und stabil.
Rhythmik	Klar gegliedert mit deutlich spürbarer Metrik und treffend gewählter Temponahme und sinnvollem Melodienfluss.
Dynamik	Man hört kontrastreich gestaltete Partien mit spannungsvollen Höhepunkten. Speziell erwähnt seien die sehr sinnvoll gestalteten Teile bei den LT 12, 13 und 14 und auch die allgemein gut ausgefallene Interpretation des Liedtextes.
Gesamteindruck	Die überzeugenden Gestaltungsansätze lassen auf eine gute, intensive Probenarbeit schliessen. Doch die immer wieder störenden Mängel, hauptsächlich bei der Harmonie, bestimmen schliesslich über die Klassierung dieses Vortrages.
Juror(in)	Stefan Capeder

JG - Jodler Gruppe

Hirzel, Jodelklub , NOSJV

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

Klasse 2

«Lueget, loset, gniesset!» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Runder, meist ausgeglichener Chorklang. In den LT 8 und 9 ist das Bassregister zu dumpf und unausgeglichen. Die Jodelstimmen bringen den Jodel zum Strahlen, die erste Stimme ist hell und klingvoll, die zweite rund und tragend.
Aussprache	Gepflegt und meist gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bereits im Verlaufe der ersten Strophe sinkt man von F-Dur nach E-Dur. An verschiedenen Stellen sind immer wieder unreine Akkorde zu hören (LT 2, 6 (2. Tenor zu tief), LT 8, 9 (2. Bass unrein), LT 11 (Stimmführungen überprüfen). Das "c" der 2. Jodelstimme im JT 2 und die Sechzehntel-Figur im JT 7 ist kaum hörbar. Dieselbe Stimme drückt ihre Melodie in den JT 5, 6 leicht nach unten. Der Schlussakkord erklingt stets instabil.
Rhythmik	Passend gewähltes Grundtempo. Schlussstöne werden zu knapp ausgehalten (LT 6, 8, Jodelschluss), überlange Zäsur im JT 2.
Dynamik	Im Liedteil wird fein auf den Text eingegangen. Stellenweise sind hübsche Gestaltungselemente zu hören. In den LT 9 bis 12 werden allerdings wirkungsvolle Spannungsbögen vermisst.
Gesamteindruck	Es ist spürbar, dass zielgerichtet gearbeitet wurde. Dennoch macht der Vortrag einen etwas flüchtigen und unausgereiften Eindruck. Es scheint, als hätte man mit dieser Liedwahl etwas hoch gegriffen.
Juror(in)	Guido Rügge

